BQX
643
.B5

QUELLENSAMMLUNG ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE

ERNST BERNHEIM

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DES INVESTITURSTREITES

I

B. G. TEUBNER LEIPZIG-BERLIN

IMS

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Die Entwicklung des deutschen Städtewesens. Von Hugo Preuß. I. Band. Entwicklungsgeschichte der deutschen Städteverfassung. Geh. *M* 4.80, in Leinwand geb. *M* 6.—

Das vorliegende Werk stellt sich als erstes die Aufgabe einer zusammenfassenden Betrachtung des deutschen Städtewesens in entwicklungsgeschichtlichem Zusammenhange seiner Organisation und seiner Funktionen. Der erste, geschichtliche Band betrachtet so die deutsche Verfassungsgeschichte, die sonst vom Standpunkte der Entwicklung des Reiches oder der Territorialstaaten aus behandelt wird, unter dem Gesichtspunkte der bürgerlichen Entwicklung mit dem Ergebnis, daß der ungelöste Gegensatz zwischen dem urbanen Verfassungsprinzip der freien Genossenschaft und dem agrarischen Organisationsprinzip des herrschaftlichen Verbandes alle Jahrhunderte der deutschen Entwicklung durchzieht.

So darf auch schon dieser erste Band — ein zweiter wird die Probleme der städtischen Verfassung und Verwaltung untersuchen, die sich aus der neuesten Entwicklung namentlich der großstädtischen Agglomerationen mit unabweislicher Notwendigkeit ergeben — aktuelles Interesse beanspruchen und von keinem ungelesen bleiben, der irgendwie an der Entwicklung unserer inneren Zustände praktisch oder ideell beteiligt ist.

Die Renaissance in Florenz und Rom. Acht Vorträge von Prof. Dr. Karl Brandi. Zweite Auflage. [X u. 265 S.] gr. 8. 1902. geheftet *M* 5.—, in Leinwand gebunden *M* 6.—

„Im engsten Raum stellt sich die gewaltige Zeit dar, mit einer Kraft und Gedrungenheit, Schönheit und Kürze des Ausdrucks, die klassisch ist. Gerade was das größere Publikum erlangen will und soll, kann es daraus gewinnen, ohne doch mit oberflächlichem Halbkennen überladen zu werden. Den tiefer Dringenden gibt das schöne Werk den Genuß einer nochmaligen, kurzen, knappen Zusammenfassung; als habe man lange in einer fernen, großartigen Welt gelebt, ganz von ihrem Sein und Wissen erfüllt, müsse nun Abschied nehmen und sehe sie noch einmal mit einem Schlage vor sich, groß, kühn, farbenreich und nahe und ins Gedächtnis unwandelbar eingegraben, indes man sich wieder der eigenen Zeit zuwendet und weiter wandert." (Die Nation 1905. Nr. 34.)

Das Erlebnis und die Dichtung. Lessing, Goethe, Novalis, Hölderlin. Vier Aufsätze von Wilhelm Dilthey. [IV u. 405 S.] gr. 8. 1906. geh. *M* 4.80, in Leinwand geb. *M* 5.60.

„Der Titel, unter dem Dilthey die drei älteren Studien über Lessing, Goethes schaffende Phantasie und Novalis mit einer neuentstandenen, ganz außergewöhnlich warmen und schönen Charakteristik des Menschen und Künstlers Hölderlin vereint hat, paßt für diese meisterhaften Essays auch noch in einem anderen als dem vom Verfasser beabsichtigten Sinne. Um die Entwicklung von Lessings und Novalis' Denken, die Eigenart von Goethes, Hölderlins und Novalis' Dichten mit der von Dilthey geübten Sicherheit und Klarheit zu zeichnen, muß der wissenschaftliche Erforscher sich so voll in die Persönlichkeit seiner Helden hineingearbeitet haben, daß die Erkenntnis ihm selbst zu einem 'Erlebnis' geworden ist." (Literarisches Zentralblatt. 1906.)

Zur Einführung in die Philosophie der Gegenwart. Acht Vorträge von A. Riehl. 2. Auflage. [VI u. 274 S.] gr. 8. geh. *M* 3.—, geb. *M* 3.60.

„Von den üblichen Einleitungen in die Philosophie unterscheidet sich Riehls Buch nicht bloß durch die Form der freien Rede, sondern auch durch seine ganze methodische Auffassung und Anlage, die wir nur als eine höchst glückliche bezeichnen können. Nichts von eigenem System, nichts von langatmigen logischen, psychologischen oder gelehrten historischen Entwicklungen, sondern eine lebendig anregende und doch nicht oberflächliche, vielmehr in das Zentrum der Philosophie führende Betrachtungsweise. . . . Es ist hocherfreulich, daß Alois Riehl, der außer seinem großen Werke über den philosophischen Kritizismus und seiner bekannten Nietzsche-Monographie bisher nichts Zusammenfassendes veröffentlichte, uns diese seine 'Einführung' gegeben hat. . . . Wir möchten somit das philosophische Interesse, das sich, wie aus manchen Anzeichen zu entnehmen, auch im höheren Lehrerstand gegenwärtig in erhöhtem Maße zu regen scheint, mit Nachdruck auf Riehls Schrift hinweisen. Wir wüßten außer F. A. Langes Geschichte des Materialismus — vor dem es die Kürze voraus hat — kaum ein anderes Buch, das so geeignet ist, philosophieren zu lehren." (Monatsschrift für höhere Schulen. 1904.)

Dn86293

QUELLENSAMMLUNG ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE
HERAUSGEGEBEN VON E. BRANDENBURG UND G. SEELIGER

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DES INVESTITURSTREITES

VON

ERNST BERNHEIM

HEFT I

ZUR GESCHICHTE GREGORS VII UND HEINRICHS IV

1907
LEIPZIG UND BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

MAY 11 1943

12318

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

Vorwort.

Die Quellensammlung soll in erster Linie als Grundlage für Untersuchungen in historischen Seminaren dienen. Die stets zunehmende Frequenz der Seminare macht derartige Hilfsmittel, welche jedem Mitgliede zugänglich sind, unentbehrlich, wenn man dieser Lehrform ihren wahren Charakter erhalten will; ich habe das in meiner Schrift „Das akademische Studium der Geschichtswissenschaft“ (Greifswald 1906) eingehender dargelegt. Außerdem mag die Sammlung zur Quellenlektüre dienen.

Diesen praktischen Zwecken entsprechend werden die allgemein wichtigsten Stücke geboten und in reichlicherer Auswahl die Materialien, welche speziell zur Untersuchung einzelner zentraler Forschungsprobleme wesentlich sind, wie das Papstwahldekret von 1059 und die Wahl Gregors, die Absetzung Gregors, die Übereinkunft zu Tribur, die Vorgänge in Canossa u. a. Gerne hätte ich namentlich noch die Vorlagen zur Untersuchung des Verhaltens Gregors zum Thronstreit 1077 bis 1080 aufgenommen, mußte aber mit Rücksicht auf den Umfang davon absehen.

Das zweite Heft enthält im Anschluß an das vorliegende die Materialien zur Geschichte des Wormser Konkordats.

In eckige Klammern sind Worte eingeschlossen, die nur in einem Teile der betr. Kodices stehen. Runde Klammern bezeichnen Zusätze oder Vermutungen der Editoren, speziell bei den Daten bedeuten sie, daß diese nicht in der betr. Quelle gegeben, sondern indirekt erschlossen sind. Sichtlich zu bevorzugende einzelne Lesarten wurden ohne weiteres in den Text gesetzt.

Die Artikelzählung und die Absätze anerkannter Ausgaben sind der Übereinstimmung wegen möglichst übernommen.

Die mittelalterliche Orthographie ist selbstverständlich beibehalten, das „geschwänzte“ e ist durch æ wiedergegeben.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/quellenzurgeschi01bern

Inhaltsverzeichnis.

Seite

1. Aus Kardinal Humberts Streitschrift gegen die Simonisten 1
2. Das Papstwahldekret von 1059 12
3. Erlasse Papst Nikolaus' II. über die Synodaldekrete von 1059 17
4. Dekrete der römischen Synode von 1060 22
5. Erlasse Papst Nikolaus' über die Synodaldekrete von 1060 23
6. Aus Kardinal Damianis Disceptatio synodalis (1062) 24
7. Aus Kardinal Deusdedits Streitschrift (1097) . . . 31
8. Berichte über die Wahl Gregors VII. 33
9. Schreiben Gregors an Herzog Gottfried v. Lothringen 1073, Mai 6 35
10. Schreiben Gregors wider den Erzbischof Gottfried v. Mailand 1073, Juli 1 36
11. Schreiben Gregors an Herzog Rudolf v. Schwaben 1073, Sept. 1 38
12. Unterwürfiges Schreiben Heinrichs an Gregor 1073 (vor Sept. 27) 39
13. Die Synodaldekrete Gregors 1074—1080. 40
14. Zusammenstellung Gregorianischer Grundsätze (Dictatus papae) 47
15. Schreiben Gregors an Graf Albert und Gattin 1074, Okt. 26. 48
16. Schreiben Gregors gegen die renitenten deutschen Bischöfe 1074/1075 49
17. Schreiben Gregors an die Herzöge v. Schwaben und Kärnthen 1075, Jan. 11 49
18. Schreiben Gregors an König Salomo v. Ungarn 1074, Okt. 28 51
19. Schreiben Gregors an Erzbischof Siegfried v. Mainz 1074, Dez. 4 52
20. Schreiben Gregors an Heinrich, teils lobend, teils mahnend, 1074, Dez. 7 53

Seite

21. Schreiben Gregors an Heinrich betr. Kreuzzug 1074, Dez. 7 55
22. Schreiben Gregors an Erzbischof Liemar v. Bremen 1074, Dez. 12 57
23. Schreiben Erzbischof Liemars v. Bremen an Bischof Hezil (1075, Jan.) 58
24 Schreiben Gregors an Erzbischof Anno v. Köln 1075 März 29 60
25. Schreiben Gregors an Heinrich, versöhnlich, 1075 (v. Sept. 11) 61
26. Schreiben Gregors an Beatrix und Mathilde 1075, Sept. 11 63
27. Schreiben Gregors an Heinrich mit Vorwürfen (1075, Dez. 8) 64
28. Erlasse von der Synode zu Worms 1076, Jan. 24 . 68
29. Gregor entsetzt und bannt Heinrich 1076, Febr. 14/22 72
30. Schreiben Gregors zur Rechtfertigung der Bannung Heinrichs (1076 nach Febr.) 73
31. Schreiben Heinrichs an Gregor (von d. Synode zu Utrecht 1076, März 27) 77
32. Königliche Einladung zum Reichstage in Worms, Pfingsten 1076 78
33. Schreiben Gregors betr. Neuwahl in Deutschland 1076, Sept. 27 80
34. Die Übereinkunft zu Tribur-Oppenheim 1076, Okt. 16 ff. 82
35. Die Absolution Heinrichs zu Canossa 1077, Jan. 25 ff. 87
36. Schreiben Gregors über seine Reise nach Deutschland (1077, Febr. ex.) 96
37. Berichte über Rudolfs Verpflichtungen bei seiner Wahl 98
38. Gregor entsetzt und bannt Heinrich abermals 1080, März 7 99
39. Schreiben Gregors über Wahl eines neuen Gegenkönigs mit Lehnseid (1081 nach Febr.) 102

1. Aus der Streit- und Denkschrift des Kardinals Humbert gegen die Simonisten (1058).[1])

Aus: Monumenta Germaniae historica, Libelli de lite imperatorum et pontificum saeculis XI. et XII. conscripti, Tom. I, 100ff.

a) Aus der Vorrede Libelli l. c. S. 102, 12ff.

At nunc iam, Spiritus alme, veni nostraeque adiunge te voci. Correptionem et, si fieri potest, correctionem adhibe symoniacae vesaniae in te verbum dicenti et te blasphemanti et per me, tuum subiugale mutum, secundum omnipotentiam tuam in hominis voce de caelo loquens prohibe pseudoprophetarum insipientiam, qui volentes esse legis doctores non intellegunt neque quae loquuntur neque de quibus affirmant. Defende, o liberrime omnium Deus et domine coaequalis per omnia atque coaeterne Deo Patri et Filio, tuam singularem libertatem a sacrilegis negotiatoribus, a Symonis samardaci pecuniosis heredibus, ne contra sententiam magni Symonis Petri in ipsis quoque christianismi primordiis datam inducantur in tam perniciosum errorem parvuli et simplices tui, ut aliquatenus credant vel, quod tolerabilius putatur, aestiment te summum et incomparabile Dei donum pecunia possideri, quod dictu etiam scelus est, tamquam servum emptitium aut venale iumentum seu vile mancipium. Et quorsum evadet illa nostra libertas, de qua et ipsi per te iam praesumimus in spe et gloriamur in libertate filiorum Dei, apostolo praeconante: *ubi spiritus Domini, ibi libertas*, et: *quotquot spiritu Dei aguntur, hi filii sunt Dei*, si ipse nummulariis et servis mammonae servus addictus es et tu columba necessitate aut voluntate te ipsam laniandam milvis praebes?

b) Aus liber II cap. 35 und 36 l. c. S. 183ff.

De nativitate et incremento symoniacae hereseos.

Verum haec cretata ecclesiasticae dignitatis ambitio ab ipso tempore apostolorum usque ad tempora christianorum principum immanitate persecutionum deterrita

[1]) Vgl. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV und Heinrich V Band 1 S. 105 Note.

disparuit. Quia primus omnium et gravioribus tormentis subiciebatur, qui primus rector et potentior ceteris videbatur. Simul vero pax est reddita christianis in tantum, ut ipsi etiam imperatores augustum verticem cunctasque terreni imperii infulas sacerdotum Christi submitterent vestigiis, pestis illa antiqua rediit, tantamque potentiam et gloriosum, in quo cum Christo sancti iam regnabant, regnum et sacerdotium videns obstupuit, cui dominari et principari solito cupida, quia veritate, cuius particeps non est, nequivit, fallacia sibi praeripere maluit. Unde quod catholica ecclesia promeruerat Dei gratia, ambitio symoniana optinere quaesivit pecunia; non ut in catholica velut adoptionis filius subesset gratiae Dei ac deserviret, sed ut praesumptionis tyrannus praeesset ac imperaret. Et hoc prius suo vel suorum tantum pretio, sicut praediximus, consequi moliebantur, ut vel minimae parti ecclesiae principarentur; interdum et ingentes possessiones suas hac de causa possessionibus ecclesiasticis adiungebant atque sub talis commodi optentu negotium suae ambitionis exercebant, ut putaretur ab indoctis principatus talium non solum nil officere, sed et plurimum ecclesiae Dei proficere, quam, ut vel sic impetrarent ei praeesse, ditabant sua peculiaritate. Verum quia, sicut suis bonitas gradibus progreditur, sic et malitia suis, tandiu fucus hic qnantulumcumque excusabilis negotiationis ecclesiae adhaesit, quandiu aliquis status christianitatis vel honestatis progenitoribus nostris insedit. At ubi peccatis praevalentibus ignorantiam Dei prorsus incurrerunt, omnem colorem excusationis vel qualiscumque honestatis abiecerunt nec iam palliare suam avaritiam curarunt, sed exertis brachiis palam saevire permiserunt; quae pessimam libertatem tandem adepta ad hoc cupidos ecclesiasticarum dignitatum impulit, ut iam crumenis suis vel suorum seu facultatibus nil prorsus demant aut subtrahant, sed totum pretium datum vel promissum ex reditibus vel possessionibus ecclesiarum, quibus praeponuntur, corradant. Inde passim et maxime per totam Italiam videntur ecclesiae Dei et monasteria seu reliqua religiosa loca quaedam a fundamentis destructa et eversa, quaedam etiam effossa, quaedam adhuc semirutis tectis et ruinam sui minantibus parietibus horrida, quaedam desolata ab hominibus, bestiis tantum noxiis et volucribus immundis relicta, quaedam frutectis et urticis repleta, quadam et si adhuc videntur muris et aedificiis

exterius stare et inhabitari, omni tamen decori suo atque interiori ornatu tam in libris quam et in ecclesiastici ministerii vasis et vestibus inveniuntur spoliata, ut ex multis, quae devota antiquitas piis locis conquisierat vel paraverat, ne qualecumque supersit psalteriolum aut fictile samiolum seu corporale linteolum. Quaedam etiam multis et variis praediis, castris, municipiis, familiis et peculiis olim inclita nunc ne agellulum quidem nec tuguriolum nec mancipiolum nec asellulum vel haedulum, sed nec quicquam eorum quae possederant retentant, in tantum ut ipsa sanctuarii atria et christianorum cymiteria alienus agricola sibi aret atque excolat messibusque vel vitibus repleat.

Qualiter symoniaci non solum res ecclesiae, sed ipsos quoque principes cum populis diabolo vendunt.

Taliter multorum sanctorum et religiosorum christianorum ossa ab ipsis bustis suis indifferenter extrahuntur et tanquam irrationalium animalium ossa super faciem terrae nuda et abiecta relinquuntur. Me miserum, memini frequenter me vidisse intra ipsos parietes pavimenta quoque nobilium quondam basilicarum exarari et seri seu pecora stabulari. Et his tantis cladibus non tantum Wandalus, Gothus, Hunus, Langobardus aut Ungarus est auctor, quantum symonianus hostis, qui mobiles et immobiles seseque moventes res venerabilium locorum sic vendendo et propinquis et extraneis donando dilapidat et dissipat, ut nil sibi nec posteris suis praeter lacrimas relinquat. Qui utinam vel illa tantum, quae ab antecessoribus suis parata invenit et prae manibus suo tempore habet, diriperet et non etiam illa, quae necdum habet. Decimas enim et oblationes vivorum et defunctorum atque cunctos redditus, quos post se usque in finem saeculi ecclesia erat habitura, per diabolicos contractus saecularibus hominibus vendit aut donat et, quibuscumque modis et conditionibus potest, perpetuo alienat, ut Deo post in futuris generationibus servituri suamque et aliorum salutem operaturi nichil omnino sibi relicta nec ad victum unius horae nec ad vestitum nec ad diversorium sub nocte inveniant. Inde libelli in saecularium manibus, inde diversa cartarum monimenta et instrumenta subscriptionibus talium male cauta, quibus evacuantur ecclesiarum Dei antiqua cyrographa et canonica privilegia; et iuri laicorum usque ad finem saeculi addicitur et confirmatur omnis possessio

ecclesiastica. Nequeunt iam catholicorum pontificum decreta vel privilegia conscriptionibus horum hereticorum obviare, nequeunt ulli canones aut ullae synodi sanctorum patrum iam praevalere, nequeunt ulla edicta et praecepta imperatorum vel leges religiosorum principum iam obsistere. Ita praevaluit adversarius, ut iam ante eum subsistere non possit clypeus, non torax, non hasta, non gladius. In stipulam ei omnis armatura vertitur, quia nec defensionem nec vindictam aliquam veretur. Deridet enim vibrantem astam nec reputat tubae sonare clangorem, quia pro ludibrio habet spiritualem comminationem seu sententiam, quae velut asta ferit eminus, et carnalem condempnationem, quae cominus; sic floccifacit anathema cuiusvis sacerdotis, sic leges cuiuscumque terreni principis; propter eos quamlibet vilis homo dedignatur restituere piis locis vel passum pedis ex omnibus, quae illi hereticus propria manu confirmavit. Sic quod prius fuerat furtum quodque gradatim factum est latrocinium, ad tantam iam pervenit tyrannidem, ut, quicumque seu ecclesiis seu civitatibus principari quaerit, non prius id adipiscatur, quam ipsi quoque plebeculae libellos hereticorum et sacrilegorum se observaturum et defensurum iuramento et scripto confirmaverit. Parum videtur hoc exigi ab inferioribus potestatibus, ab ipsis summis hoc exigitur imperatoribus. Nec prius licet eis imperii insignia suscipere, quam iuraverint se non solum scripta illa non cassatum, sed etiam defensum iri. O libertas et pietas Romanae reipublicae! O liberalitas et potestas maiestatis imperatoriae! Cogitur summus princeps iurare, ne leges religiosorum principum ante se vel suas debeat observare, sed potius evacuare. Vult sibi reddi quae sunt caesaris ab his, qui contradicunt Deo reddi quae sunt Dei. Videat, quaeso, quale sibi sit illud imperium, quod eum repente efficit ex christiano paganum, immo peiorem pagano, quia apostatat a Deo; cum perversis enim efficitur perversus et cum sacrilegis sacrilegus et ideo morte dignus, quia consentit talia facientibus, qui iam non est dicendus perversis consentire, sed revera, ut peiora faciant, imperare, quibus licentiam suo iuramento administrat impune retinendi, quae invaserant, et audaciam impune invadendi, si qua restant. Si enim, ut philosophus allegat, qui non prohibet peccare, cum possit, imperat [zu korr. iam peccat?], multo magis ille, qui non solum non prohibet, cum valeat, sed insuper iurat ne

aliquando prohibeat; qui Deo et sanctis apostolis sacerdotibusque eius nichilominus iurat se prohibiturum talia atque defensurum ecclesiastica bona. Exploret qui potest, qualiter et qua hunc laberinthum evadat, scilicet iurare, ut talia prohibeat, et iurare, ne prohibeat; hic iurare, ut bona ecclesiarum defendat, illic iurare, ne defendat.

c) Aus liber III cap. 1 l. c. S. 198 f., 46 ff.

Contra eos, qui dicunt se non consecrationem, sed res ecclesiae comparasse.

. . . Quorum sequaces nunc symoniani dum redarguuntur de sanctificatione sive sanctificatore omnium Spiritu sancto negotiari, ad aliud falsitatis suae angulum refugiunt indeque has supervacuas excusationum nebulas evomunt: 'Absit, ut mercemur consecrationem ecclesiasticam, sed solam possessionem ecclesiasticam', ac si praepostero vestigio callem Phariseorum tenentes astruere contendant solum sanctificatorem honorari debere, sanctificata autem nil esse. Adversus quos quia superiori narratione sanctificatorem defendere pro viribus laboravimus, nunc defensum ire sanctificata, praeduce eodem Spiritu sancto, aggrediamur. Et primo, illud quale sit, eventiletur, quo pars praefatorum negotiatorum se quidem palliare et defendere, heresem autem statuere et confirmare conatur, asserendo se minime invisibilem Spiritus sancti gratiam, sed visibiles ecclesiarum res tantum pretio comparasse, quia contigit eos consecrationem a metropolitano gratis accepisse. Quod non assererent, si saltem scintillam alicuius prudentiae seu frontem alicuius verecundiae haberent. Sed quia nec sapiunt nec erubescunt ad excusandas excusationes in peccatis, ex foliis ficus, cui maledixit Dominus, perizomata brevia et volatica velut protoplasti male consuunt et a paradiso Dei cum anathemate eiciendi pudendis suis opponunt; unde quia hoc pallium mendacii eorum breve est, utrumque operiri non potest, quoniam, si eo caput coopertum ire temptant, pedes mox nudant, quodsi pedes cooperiunt, caput simul discooperiunt; aut enim ex initio aut ex fine actio seu intentio eorum denudatur. Si enim solum patrimonium seu censum ecclesiae comparare voluerunt, quare nec mora post venditionem et emptionem sedem episcopi et auctoritatem eius etiam non consecrati invadunt? Cur de inferiori ad superiorem gradum prosiliunt, cur episcopale iudicium et

consilium super delinquentes proferunt, quo debito consecrationem canonice electis ad episcopatum dandam expetunt, nisi quia possessionem ecclesiasticam retentant, quam prius coemerunt, nec quenquam super se ecclesiam occupaturum confidunt? Qui si ad hoc tantum aecclesiasticas facultates comparant, ut eis utantur, quare non contenti earum usu insuper benedictionem, quam se non comparasse dicunt, impudenter exigunt? Sed forte, quod non puto, dicent se, quando praedia ecclesiastica emerunt, nescisse se ob hoc etiam consecrandos, sed se tanquam laicos quae emerant putasse possessuros. Monstrent ergo omnibus se tunc nescisse et cessent episcopalem gratiam exigere, quam pretium dando pro rebus ecclesiasticis nec cogitabant nec exigebant. Et quamvis cum sacrilegio habeant sola quae comparaverunt, nec sibi inde iustitiam episcopis debitam praesumant, sed sicut laici non solum ex beneficiis, sed etiam ex praediis suis quicquid episcoporum est persolvant. Dimittant alios accipere consecrationem, episcopalem auctoritatem, animarum procurationem, quae procul dubio spiritualia sunt et invisibilis gratiae. Sed recognoscunt, quod utique antequam negotiarentur cognoverunt, ad episcopos res ecclesiarum pertinere et se illas aliter non posse retinere nisi sub episcopali habitu et nomine, consecrationem, quam in aliis ecclesiarum bonis prius emerunt, velut sibi iure debitam requirunt. Nonne, cum quis laicus fundos aut lacus comparat, pariter quoque quicquid sibi inde gratis proveniet comparat? Nonne etiam ipsam culturam, qua possessionem exercet, comparat?

d) Aus liber III cap. 6 und 7 l. c. S. 205f.

De baculis et anulis per manus saecularium potestatum datis.

Haec cum ita venerabiles omni mundo et summi pontifices Spiritu sancto dictante decreverint, ut metropolitani iudicio electio cleri, principis autem consensu expetitio plebis et ordinis confirmetur, ad reprobationem sanctorum canonum et totius christianae religionis conculcationem praepostero ordine omnia fiunt, suntque primi novissimi et novissimi primi. Est enim prima in eligendo et confirmando saecularis potestas, quam velit nolit subsequitur ordinis, plebis clerique consensus, tandemque metropolitani iudicium. Unde taliter promoti, sicut superius

praedicatur, non sunt inter episcopos habendi, quia substitutio eorum capite pendet deorsum, quia quod debuit eis fieri postremum, factum est primum et ab illis, quorum interest nichilum. Quid enim ad laicas pertinet personas sacramenta ecclesiastica et pontificalem seu pastoralem gratiam distribuere, camyros scilicet baculos et anulos, quibus praecipue perficitur, militat et innititur tota episcopalis consecratio? Equidem in camyris baculis, superius ad adtrahendum et invitandum uncinatis et inflexis, inferius vero ad repellendum et feriendum accuminatis et armatis, designatur, quae in eis committitur, cura pastoralis; quae utique sua compositione vel factura admonet pastores, ut recti et plani sint suaeque actionis vel contemplationis arduum et rigidum verticem causa invitandi et attrahendi ad se gregem Dei condescendentes leniter dimittant et inflectant, sic tamen, ut sibimet ipsis quoque semper intendant nec unquam a suimet consideratione mentis obtutu reflectant. Quorum finis indicat, ut severa increpatione indisciplinatos terreant, et si pertinaces fuerint, extrema sententia ab ecclesia repellant. Quae omnia apostolus breviter insinuat ita: *Rogamus vos, corripite inquietos, consolamini pusillanimes, suscipite infirmos, patientes estote ad omnes.* Porro anulus signaculum secretorum caelestium indicat, praemonens praedicatores, ut secretam sapientiam Dei cum apostolo dissignent et loquantur inter perfectos, quam velut signatam reticent imperfectis, quibus nondum solido cibo, sed solo lacte opus est, sive ut tanquam amici sponsi fidei arram sponsae ipsius, quae est ecclesia, sine intermissione exhibeant et commendent. Quicumque ergo his duobus aliquem initiant, procul dubio omnem pastoralem auctoritatem hoc praesumendo sibi vendicant. Nam post haec encenia quod liberum iudicium de talibus rectoribus iam datis clerus, plebs et ordo seu metropolitanus eos consecraturus habere poterunt, quis [zu korr. quid?] tantum superestve, nisi conivent? Sic enceniatus prius violentus invadit clerum, plebem et ordinem dominaturus, quam ab eis cognoscatur, quaeratur aut petatur. Sic metropolitanum aggreditur, non ab eo iam iudicandus est, sed ipsum iudicaturus: neque enim iam requirit aut recipit eius iudicium, sed solum exigit et extorquet servitium, quod ei solum in oratione et unctione est relictum. Quid enim sibi iam pertinet aut prodest baculum et anulum, quos portat,

reddere? Nunquid quia a laica persona dati sunt? Sed etiam a laico babtisma datum non est iterandum, sed oratione et unctione a sacerdote, si supervivitur, supplendum; sine quibus, nisi forte supervivatur, regnum caelorum indubitanter intratur, cum sine aquae lavacro nullus. Unde palam est omne episcopale officium in baculo et anulo eis datum, sine quorum initiatione et auctoritate episcopari nequeunt, cum sine unctione visibili constet sanctis apostolis hoc attributum in sola perceptione curae pastoralis, quae baculo et anulo visibiliter monstratur et datur. Rogo ergo, cur redditur quod habetur, nisi ut aut denuo res ecclesiastica sub hac specie iussionis vel donationis vendatur, aut ut priori venditioni corroborandae a metropolitano suisque suffraganeis subscribatur, aut certe ut praesumptio laicae ordinationis pallietur colore et velamento quodam disciplinae clericalis? Quod si nec factum est nec fit, me hinc aliquis mentitum arguat. Sed, quod gravius est, non tantum prioribus temporibus recolitur et praedicatur tale quid factum, sed nostris quoque cernitur et scitur usitatum. Nonne saeculi principes prius vendiderunt et vendunt ecclesiastica sub falso nomine investitionis, deinde metropolitani sub tenore consecrationis?

De tempore Ottonum et de studio Heinrici imperatoris et de malitia regis Francorum.

Ut enim de prioribus saeculis reticeatur, adhuc retinet memoria multorum hanc reciprocatae venditionis rabiem grassatam per Germaniam et Gallias totamque Italiam a temporibus Ottonum usque augustae et divae memoriae imperatorem Heinricum, Chuonradi filium. Hic diebus suis tam a se quam ab ecclesiasticis imperii sibi crediti personis tantum sacrilegium removit aliquantulum, quamvis instaret multum et cuperet removere totum. In quo cordis sui optimo desiderio immatura morte praeventus ad vitae aeternae regnum, ut creditur, vel pro hac sola intentione velut pro oculi sui simplicitate est translatus, cum ex multis quoque aliis bonis extiterit laudatus. Cuius syncronos et aequivocus occidentalis Franciae perditor et Dei tyrannus e contrario sicut filius perditionis et antichristus Christo adversatur, cuius gratiam impugnat et expugnare non cessat in cunctis suae ditionis partibus.

e) Aus liber III cap. 11 l. c. S. 212.

Habet enim ecclesia suas leges, suos iudices, quibus cum consilio religiosorum et sapientum aut corripiantur aut corrigantur culpae praepositorum et ministrorum eius. Quas si ecclesiastici dissimulant aut minime curant, demum saeculares principes et fideles laici pro defensione et recuperatione, quam matri suae ecclesiae debent, necesse est insistant eosque oportune importune conveniant et moneant, ne destructoribus ecclesiarum Dei et indisciplinatis tacendo et dissimulando faveant, sed secum ad reformandum eius suos canones exurgant. Quodsi nec monitis resistere pravis curaverint, faciat laica potestas tandem quod liberae et dilectae matris non degeneres filii, cuius si pudicitiam cognoverint ab adulteris captivari, nec mora accinguntur vindicaturi, etiamsi pater eorum admonitus neglegat tam intolerabile sibi malum ultum iri. Caventes enim maculam suo generi infamiamque non modicam suo nomini, etiam patre cessante non cessant boni filii matris suae iniurias ulcisci.

f) Aus liber III cap. 21 l. c. S. 225f., 17ff.

Mirantes enim personas quaestus causa inter alia sua deliramenta et praestigia, quibus tanquam novo aucupio incautos illaqueant, patulis et avidis auribus principum mundanam potestatem maximeque imperatoriam regiamque potentiam supra modum magnificant et ecclesiasticam dignitatem attenuant. Et quia vicissitudo est omnium rerum sub sole, ut aliquando proficiant, aliquando deficiant, secundum exteriorem profectum aut defectum ecclesiasticae causae meritum et potentiam sacerdotalis dignitatis aestimant, ut modo ei velut lunae solem saeculares potestates praeponant, modo velut soli alterum solem apponant, modo — quod tamen rarissime fit — in solo filiationis nomine velut filium patri supponant. Quod impurae et improbae adulationis figmentum diebus nostris sic praevaluit, ut aliquis huiusmodi parasitorum ad confusionem sanctae ecclesiae suamque perditionem dictus episcopus popularem favorem sic sibi conciliare solitus esset: 'Papa, inquam, Romanus est Pater, imperator Filius, ego autem, qui inter ipsos duos discurro, Spiritus sanctus'. Quam blasphemiam quis catholicorum ne dicam declamare, sed vel patienter audire potest? Sed caecus adulator sibique supra modum ex suae adulationis effectu

placens, dum conatur ab hominibus aestimari super id quod erat aut videbatur, duarum hereseon blasphemias incurrisse convincitur. Ubi sua praesumptione gradus in sancta Trinitate constituit tanquam Arrius et tanquam Manes Spiritum sanctum se esse professus est. Quo utique sacrilegio multisque aliis Deo et fidelibus eius invisus velut alter Iason peregre periit vagus et profugus. Itaque quicumque principum quaerit hic sibi felicitatem et in futuro beatitudinem parare, caveat talibus acquiescere. *Rex* enim, *qui libenter audit verba mendacii, omnes ministros habebit impios.* Nec habeant Christi sacerdotes et quae ad eos pertinent alio loco, quam quo habuit maximus Constantinus eiusque orthodoxi successores in imperio, sicut paulo superius ex parte monstratur in hoc opusculo. Unde qui sacerdotalem et regalem dignitatem vult irreprehensibiliter et utiliter conferre, dicat sacerdotium in praesenti ecclesia assimilari animae, regnum autem corpori, quia invicem se diligunt et vicissim sese indigent suamque sibi operam vicissim exigunt et impendunt. Ex quibus sicut praeminet anima et praecipit, sic sacerdotalis dignitas regali, utputa caelestis terrestri. Sic ne praepostera, sed ordinata sint omnia, sacerdotium tanquam anima praemoneat quae sunt agenda; regnum deinde tanquam caput sui corporis omnibus membris praemineat et ea quo expedit praecedat. Sicut enim regum est ecclesiasticos sequi, sic laicorum quoque reges suos ad utilitatem ecclesiae et patriae: sic ab una earum potestate populus doceri, ab altera debet regi, quarum neutra populum inconsiderate sequi.

g) Aus liber III cap. 29 l. c. S. 235f., 27ff.

Est enim clericalis ordo in ecclesia praecipuus tanquam in capite oculi, de quo ait Dominus: *Qui tetigerit vos, tangit pupillam oculi mei.* Est et laicalis potestas tanquam pectus et brachia ad obediendum et defendendum ecclesiam valida et exerta. Est deinde vulgus tanquam inferiora vel extrema membra ecclesiasticis et saecularibus potestatibus pariter subditum et pernecessarium. Porro in capillis capitis possessiones ecclesiae, in unguibus autem vel reliqui corporis pilis facultates saeculi non incongrue possunt accipi. Quas qui indiscrete vel violenter exteriori homini demit, necesse est graviter offendat interiorem pro iniuria dehonestationis vel praesumptionis. Quod non

dubitandum est facere Spiritum sanctum, qui in universitate ecclesiae longe praestantius anima omnia operatur in omnibus, dividens singulis prout vult et annuntians discipulis multa, quae ante passionem Christi non poterant portare. Unde, sicut recedente anima mox foetores et vermes corpus occupant, qui illud cum maxima hominum abhominatione et abiectione in cinerem dissolvunt, sic et res ecclesiasticae recedente ab eis sua sanctificatione mox daemonum iuri cum summa maledictione Dei et sanctorum patrum relictae dispereunt. Quapropter secundum quod Dominus in euangelio ait homini divisionem hereditatis exigenti: *Videte et cavete ab omni avaritia*, o vos divisi divisores et tandem vel sero individua dividi non posse cognoscite, iamque divisoribus nolite acquiescere, si cupitis animabus vestris et illorum secundum Deum consulere. Nempe sequendo quae videntur et spernendo quae non videntur calamum vani honoris temporaliter capessitis nec supremae beatitudinis aulam aut extremae miseriae carcerem post modicum respicitis. Quae si maxima pars vestrum christiano talia retractaret animo, nequaquam hoc tanto ecclesia iugiter angeretur malo. Sed pro dolor! a laicis potestatibus ecclesiasticam dignitatem adepti, cum iuxta canonicam auctoritatem deberent cum suis auctoribus et fautoribus non solum communione altaris, sed et ingressu ecclesiae privari, primum locum in ea et dispensationem sacramentorum Christi omniumque regimen atque dispositionem adipiscuntur, cuius etiam limina contingere prohibentur, utputa periuri principibus, quibus in tanta praesumptione infideles aut consentiunt aut insistunt, sacrilegi, fures et latrones Deo, cui sancta sua furantur et violenter diripiunt, homicidae insuper pauperibus Christi, quorum patrimonia et pecunias fraudant et suis usibus vendicant, excommunicati Deo et omnibus sanctis eius praeteritis, praesentibus et futuris, quorum disciplinam destruunt et conculcant, quos scandalizare et offendere non curant. Qui vere iam non sunt habendi ut alii intra ecclesiam indisciplinati christiani, sed ut vere blasphemantes Spiritum sanctum heretici, dum proterve et voluntarie transgrediuntur leges conscriptas et subscriptas digito Dei. Quorum peccatis communicant procul dubio primates et metropolitani, qui talibus cito et sine canonica discussione manus imponunt, reclamante apostolo in epistola ad Thimotheum.

2. Das Papstwahldekret von 1059.[1])

a) Die sogen. päpstliche Fassung.

Aus: Mon. Germ. hist. Legum sectio 4 Constitutiones et acta publica imperatorum et regum Tom. I 539f.

1. In nomine Domini Dei salvatoris nostri Jesu Christi, anno ab incarnatione eius MLIX, mense Aprili, indictione XII, propositis sacrosanctis evangeliis, praesidente quoque reverendissimo ac beatissimo Nicolao apostolico papa, in basilica Lateranensis patriarchii quae cognominatur Constantiniana, considentibus etiam reverendissimis archiepiscopis, episcopis, abbatibus seu venerabilibus presbyteris atque diaconibus, idem venerabilis pontifex, auctoritate apostolica decernens, de electione summi pontificis inquit:

2. Novit beatitudo vestra, dilectissimi fratres et coepiscopi, inferiora quoque membra non latuit, defuncto piae memoriae domino Stephano decessore nostro, haec apostolica sedes, cui auctore Deo deservio, quot adversa pertulerit, quot denique per simoniacae haeresis trapezitas malleis crebrisque tunsionibus subiacuerit, adeo ut columna Dei viventis iamiam paene videretur [concussa] nutare et sagena summi piscatoris procellis intumescentibus cogeretur in naufragii profunda submergi. Unde, si placet fraternitati vestrae, debemus auxiliante Deo futuris casibus prudenter occurrere et ecclesiastico statui, ne rediviva — quod absit — mala praevaleant, in posterum praevidere. Quapropter instructi praedecessorum nostrorum aliorumque sanctorum patrum auctoritate decernimus atque statuimus:

3. Ut, obeunte huius Romanae universalis ecclesiae pontifice, inprimis cardinales episcopi diligentissima simul consideratione tractantes, mox sibi clericos cardinales adhibeant; sicque reliquus clerus et populus ad consensum novae electionis accedant.

4. Ut — nimirum ne venalitatis morbus qualibet occasione subrepat — religiosi viri praeduces sint in promovendi pontificis electione, reliqui autem sequaces. Et certe rectus atque legitimus hic electionis ordo perpenditur, si perspectis diversorum patrum regulis sive

[1]) Vgl. Jul. von Pflugk-Harttung in: Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung 1906 Bd. 27 S. 11ff. — Vgl. die unten folgenden Nummern 3—6, auch Bändchen 2 Nr. 2a.

gestis, etiam illa beati praedecessoris Leonis sententia recolatur: 'Nulla', inquit, ratio sinit, ut inter episcopos habeantur, qui nec a clericis sunt electi, nec a plebibus expetiti, nec a comprovincialibus episcopis cum metropolitani iudicio consecrati'. Quia vero sedes apostolica cunctis in orbe terrarum praefertur ecclesiis atque ideo super se metropolitanum habere non potest, cardinales episcopi procul dubio metropolitani vice funguntur, qui videlicet electum antistitem ad apostolici culminis apicem provehunt.

5. Eligant autem de ipsius ecclesiae gremio, si reperitur idoneus, vel si de ipsa non invenitur, ex alia assumatur.

6. Salvo debito honore et reverentia dilecti filii nostri Henrici, qui inpraesentiarum rex habetur et futurus imperator Deo concedente speratur, sicut iam sibi concessimus, et successorum illius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc ius impetraverint.

7. Quodsi pravorum atque iniquorum hominum ita perversitas invaluerit, ut pura, sincera atque gratuita electio fieri in Urbe non possit, cardinales episcopi cum religiosis clericis catholicisque laicis, licet paucis, ius potestatis obtineant eligere apostolicae sedis pontificem, ubi congruentius iudicaverint.

8. Plane postquam electio fuerit facta, si bellica tempestas vel qualiscunque hominum conatus malignitatis studio restiterit, ut is qui electus est in apostolica sede iuxta consuetudinem intronizari non valeat, electus tamen sicut papa auctoritatem obtineat regendi sanctam Romanam ecclesiam et disponendi omnes facultates illius, quod beatum Gregorium ante consecrationem suam fecisse cognoscimus.

9. Quodsi quis contra hoc nostrum decretum synodali sententia promulgatum per seditionem vel praesumptionem aut quodlibet ingenium electus aut etiam ordinatus seu intronizatus fuerit, [non papa sed sathanas, non apostolicus sed apostaticus ab omnibus habeatur et teneatur et] auctoritate divina et sanctorum apostolorum Petri et Pauli perpetuo anathemati cum suis auctoribus, fautoribus, sequacibus a liminibus sanctae Dei ecclesiae separatus subiciatur, sicut Antichristus et invasor atque destructor totius christianitatis; nec aliqua super hoc audientia aliquando ei reservetur, sed ab omni ecclesiastico gradu,

in quocunque prius fuerat, sine retractatione deponatur. Cui quisquis adhaeserit vel qualemcunque tanquam pontifici reverentiam exhibuerit aut in aliquo illum defendere praesumpserit, pari sententia sit mancipatus. Quisquis autem huius nostrae decretalis sententiae temerator extiterit et Romanam ecclesiam sua praesumptione confundere et perturbare contra hoc statutum temptaverit, perpetuo anathemate atque excommunicatione dampnetur et cum impiis, qui non resurgent in iudicio, reputetur. Omnipotentis scilicet Dei Patris et Filii et Spiritus sancti contra se iram sentiat et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, quorum praesumit confundere ecclesiam, in hac vita et in futura furorem reperiat. Fiat habitatio eius deserta et in tabernaculis eius non sit qui inhabitet. Fiant filii eius orphani et uxor eius vidua. Commotus amoveatur ipse atque filii eius et mendicent et eiciantur de habitationibus suis. Scrutetur fenerator omnem substantiam eius et diripiant alieni labores eius. Orbis terrarum pugnet contra eum et cuncta elementa sint ei contraria, et omnium sanctorum quiescentium merita illum confundant et in hac vita super eum apertam vindictam ostendant.

10. Observatores autem huius nostri decreti Dei omnipotentis gratia protegat et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli ab omnium peccatorum vinculis absolvat.

Ego Nicolaus episcopus sanctae catholicae et apostolicae Romanae ecclesiae huic decreto a nobis promulgato, sicut superius legitur, subscripsi. Bonifacius Dei gratia Albanensis episcopus subscripsi. Humbertus sanctae ecclesiae Silvae Candidae episcopus subscripsi. Petrus Ostiensis ecclesiae episcopus subscripsi. Et caeteri episcopi numero LXXVI cum presbyteris et diaconibus subscripserunt.

b) Die sogenannte kaiserliche Fassung.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 542ff.

1. In nomine Domini Dei salvatoris nostri Jesu Christi, anno ab incarnatione eius MLVIIII, mense Aprili, indictione XII, propositis sacrosanctis ewangeliis, presidente quoque reverentissimo ac beatissimo Nicolao apostolico papa, in basilica Lateranensis patriarchii que cognominatur Constantiniana, considentibus etiam reverentissimis archiepiscopis, episcopis, abbatibus seu venerabilibus presbiteris atque diaconibus, idem venerabilis pontifex auctori-

tate apostolica decernens de electione summi pontificis inquit:

2. Novit beatitudo vestra, dilectissimi fratres et coepiscopi, inferiora quoque menbra Christi non latuit, defuncto pie memorie domno Stephano decessore nostro, hec apostolica sedes, cui Deo auctore deservio, quot adversa pertulerit, quod denique per symoniace heresis trapezitas malleis crebrisque tunsionibus subiacuerit, adeo ut columpna Dei viventis iamiam pene videretur concussa nutare et sagena summi piscatoris procellis intumescentibus cogeretur in naufragii profunda submergi. Unde, si placet fraternitati vestre, debemus auxiliante Deo futuris casibus prudenter occurrere et ecclesiastico statui, ne rediviva — quod absit — mala prevaleant, in posterum providere. Quapropter instructi predecessorum nostrorum aliorumque sanctorum patrum auctoritate decernimus atque statuimus:

3. Ut, obeunte huius Romane universalis ecclesie pontifice, inprimis cardinales diligentissima simul consideratione tractantes — salvo debito honore et reverentia dilectissimi filii nostri Heinrici, qui inpresentiarum rex habetur et futurus imperator Deo concedente speratur, sicut iam sibi mediante eius nuntio Longobardie cancellario W. concessimus, et successorum illius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc ius impetraverint — ad consensum nove electionis accedant.

4. Ut — nimirum ne venalitatis morbus qualibet occasione subrepat — religiosi viri cum serenissimo filio nostro rege Heinrico preduces sint in promovendi pontificis electione, reliqui autem sequaces.

5. Eligant autem de ipsius ecclesie gremio, si reperitur ydoneus, vel si de ipsa non invenitur, ex alia assumatur.

6. Quodsi pravorum atque iniquorum hominum ita perversitas invaluerit, ut pura, sincera atque gratuita electio fieri in Urbe non possit, licet pauci sint, ius tamen potestatis obtineant eligere apostolice sedis pontificem, ubi cum invictissimo rege H. congruentius iudicaverint.

7. Plane postquam electio fuerit facta, si bellica tempestas vel qualiscunque hominum conatus malignitatis studio restiterit, ut qui electus est in apostolicam sedem iuxta consuetudinem inthronizari von valeat, electus tamen sicut papa auctoritatem obtineat regendi sanctam Romanam ecclesiam et disponendi omnes facultates illius,

quod beatum Gregorium ante suam consecrationem fecisse cognoscimus.

8. Quod si quis contra hoc nostrum decretum synodali sentencia promulgatum per seditionem vel presumptionem aut quodlibet ingenium electus aut etiam ordinatus seu intronizatus fuerit, non papa sed sathanas, non apostolicus sed apostaticus ab omnibus habeatur et teneatur et auctoritate divina et sanctorum apostolorum Petri et Pauli perpetuo anathemati cum suis auctoribus, fautoribus et sequacibus a liminibus sancte ecclesie separatus subiciatur sicut Antichristus et invasor atque destructor tocius Christianitatis, nec aliqua super hoc audientia aliquando ei reservetur, sed ab omni ecclesiastico gradu, in quocunque prius fuerat, sine retractatione deponatur. Cui quisquis adheserit vel qualemcunque tamquam pontifici reverentiam exhibuerit aut illum in aliquo defendere presumpserit, pari sententia sit mancipatus. Quisquis autem huius nostre decretalis sentencie temerator extiterit et Romanam ecclesiam sua presumptione confundere et perturbare contra hoc statutum temptaverit, perpetuo anathemate atque excommunicatione dampnetur et cum impiis, qui non resurgent in iudicio, reputetur. Omnipotentis scilicet Dei Patris et Filii et Spiritus sancti contra se iram senciat et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, quorum presumit ecclesiam confundere, in hac vita et in futura furorem reperiat. Fiat habitacio eius deserta et in tabernaculis eius non sit qui inhabitet. Fiant filii eius orphani et uxor eius vidua. Commotus amoveatur ipse atque eius filii et mendicent et eiciantur de habitacionibus suis. Scrutetur fenerator omnem substanciam eius et diripiant alieni labores eius. Orbis terrarum pugnet contra eum et cuncta elementa sint ei contraria, et omnium sanctorum quiescentium merita illum confundant et in hac vita super eum apertam vindictam ostendant.

9. Observatores autem huius nostri decreti omnipotentis Dei gratia protegat et auctoritate principum apostolorum Petri et Pauli ab omnibus peccatorum vinculis absolvat. Amen.

† Ego Nicolaus episcopus sancte catholice et apostolice Romane ecclesie huic decreto a nobis sicut superius legitur promulgato subscripsi.

Bonifatius Dei gratia Albanensis episcopus subscripsi.

Humbertus sancte ecclesie Silve Candide episcopus subscripsi.

Petrus Ostiensis episcopus subscripsi.

Petrus Lavicanensis episcopus subscripsi.

Iohannes Portuensis episcopus subscripsi.

Iohannes cardinalis tituli Sancti Marci, Leo cardinalis tituli Sancti Laurentii in Damaso, Vivus cardinalis tituli Sancte Marie trans Tyberin, Desiderius cardinalis tituli Sancte Cecilie: hii omnes subscripserunt.

Mancius archidiaconus, Crescentius diaconus, Amantius diaconus, omnes sancte Romane ecclesie, subscripserunt.

Hildebrandus monachus et subdiaconus et ceteri Romane ecclesie subscripserunt.

Wido archiepiscopus, Dominicus Gradensis patriarcha, Ugo Grisopolitanus archiepiscopus, Hildebrandus Capuanus archiepiscopus, Udelricus Beneventanus archiepiscopus: Alfanus Salernitanus archiepiscopus; hii omnes subscripserunt.

Es folgt eine grosse Reihe von Namen italienischer Bischöfe mit der sich daranschliessenden Bemerkung: Hii omnes confirmaverunt.

Summa episcoporum qui interfuerunt sanctissime synodo fuit CXXIII.

3. Erlasse des Papstes Nikolaus II. über die Beschlüsse der Generalsynode in Rom 1059.[1])

a) Allgemeiner Erlass an die Christenheit.

Aus: Mon. Germ. hist. Legum sectio 4 Constitutiones et acta publica imp. et regum Tom. I 547 f.

Nicolaus episcopus servus servorum Dei omnibus episcopis catholicis cunctoque clero et populo salutem carissimam et benedictionem apostolicam.

Vigilantia universalis regiminis assiduam sollicitudinem omnibus debentes, saluti quoque vestrae providentes, quae in Romana synodo nuper celebrata, coram centum tredecim episcopis, nobis licet inmeritis presidentibus, sunt canonicæ constituta, vobis notificare curamus, quia ad salutem vestram executores eorum vos esse optamus et apostolica auctoritate iubendo mandamus.

[1]) Vgl. Jul. von Pflugk-Harttung l. c. S. 26 ff.

1. Primo nanque inspectore Deo est statutum, ut electio Romani pontificis in potestate cardinalium episcoporum sit, ita ut, si quis apostolicae sedi sine premissa concordi et canonica electione eorum ac deinde sequentium ordinum religiosorum clericorum et laicorum consensu intronizatur, non papa vel apostolicus sed apostaticus habeatur.

2. Ut moriente Romano pontifice vel cuiuscunque civitatis nullus presumat facultates eorum invadere, sed successoribus eorum reserventur integrae.

3. Ut nullus missam audiat presbyteri, quem scit concubinam indubitanter habere aut subintroductam mulierem. Unde etiam ipsa sancta synodus hoc capitulum sub excommunicatione statuit, dicens: Quicunque sacerdotum, diaconorum, subdiaconorum, post constitutum beatae memoriae predecessoris nostri sanstissimi Leonis papae de castitate clericorum, concubinam palam duxerit vel ductam non reliquerit, ex parte omnipotentis Dei auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli precipimus et omnino contradicimus, ut missam non cantet neque euangelium vel epistolam ad missam legat, neque in presbyterio ad divina officia cum iis qui praefatae constitutioni obœdientes fuerint maneat, neque partem ab aecclesia suscipiat, quousque a nobis sententia super huiusmodi Deo concedente procedat.

4. Et precipientes statuimus, ut ii predictorum ordinum, qui eidem predecessori nostro obœdientes castitatem servaverunt, iuxta aecclesias quibus ordinati sunt, sicut oportet religiosos clericos, simul manducent et dormiant et quicquid eis ab aecclesiis venit communiter habeant. Et rogantes monemus, ut ad apostolicam, communem scilicet vitam summopere pervenire studeant.

5. Deinde ut decimae et primiciae seu oblationes vivorum et mortuorum aecclesiis Dei fideliter reddantur a laicis et ut in dispositione episcoporum sint. Quas qui retinuerint, a sanctae aecclesiae communione separentur.

6. Ut per laicos nullo modo quilibet clericus aut presbyter obtineat aecclesiam nec gratis nec precio.

7. Ut nullus habitum monachi suscipiat spem aut promissionem habens, ut abbas fiat.

8. Nec aliquis presbyter duas aecclesias simul obtineat.

9. Ut per symoniacam heresim nemo ordinetur vel promoveatur ad quodlibet aecclesiasticum officium.

10. Ut cuiuslibet ordinis clericos laici non iudicent nec de aecclesiis eiciant.

11. Ut de consanguinitate sua nullus uxorem ducat usque ad generationem septimam vel quousque parentela cognosci poterit.

12. Ut laicus uxorem simul et concubinam habens non communicet aecclesiae.

13. Ut nullus laicus ad quemlibet gradum aecclesiasticum repente promoveatur, nisi post mutatum habitum secularem diuturna conversatione inter clericos fuerit comprobatus.

Vos ergo haec et alia sanctorum patrum statuta fideliter et Christiana reverentia observate, si vultis de sanctae Romanae aecclesiae et apostolicae sedis pace et communione atque benedictione gaudere.

b) Erlass an die westfränkische Christenheit.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 548f.

Nicolaus episcopus servus servorum Dei omnibus archiepiscopis, episcopis, abbatibus, clericis et laicis fidelibus, tam maioribus quam minoribus, per omnes Gallias in Christo commorantibus, immo Aquitanicis et Vasconibus, salutem et apostolicam benedictionem.

Anno dominicae incarnationis MLIX, anno pontificatus nostri primo, indict. XII. Romana urbe in basilica sancti Salvatoris, quae appellatur Constantiniana, sanctam celebrantes synodum, a sanctis patribus videlicet CXIII episcopis, exceptis abbatibus et clericis religiosis ac laicis, celebratam de statu ecclesiae sanctae, ad communem utilitatem Deo propitio canonice disposuimus inter caetera de Nicolaitarum haeresi, id est de coniugatis presbyteris, diaconibus et omnibus in clero constitutis. Ab omni concilio statutum est et corroboratum ita:

1. Quicumque sacerdotum, diaconorum et subdiaconorum, post constitutum beatae memoriae praedecessoris nostri sanctissimi Leonis papae de castitate clericorum, concubinam palam duxit vel ductam non reliquit, ex parte omnipotentis Dei auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli praecipimus et omnino contradicimus, ut missam non cantet neque euangelium pronuntiet neque epistolam

ad missam legat neque in presbyterio ad divina officia cum his qui praefatae constitutioni obedientes fuerint maneat, neque partem ab ecclesia recipiat, quousque a nobis sententia super huiusmodi Deo concedente procedat.

2. Et praecipientes statuimus, ut hi praedictorum ordinum, qui eiusdem praedecessoris nostri decreto obedientes haec servaverint, iuxta ecclesias quibus ordinati sunt, sicut oportet religiosos clericos, simul manducent et dormiant et quidquid eis ab ecclesiis competit communiter habeant. Et rogantes monemus, ut ad apostolicam, communem scilicet vitam summopere pervenire studeant, quatenus perfectionem consecuti cum his qui centesimo fructu ditantes in caelesti patria mereantur adscribi.

3. De his autem clericis qui tonsuram proiciunt et a clericatu recedunt, quos apostatas lulianistas iure vocitamus, statuimus ut, nisi ad professionem clericatus redierint, omni Christiana communione priventur.

4. De monachis vero propositum non servantibus decrevimus ut, quousque ad propositum redeant et in monasterio regulariter consistant, communione privati permaneant.

5. Illi etiam, qui peregrinos vel oratores cuiuscumque sancti sive clericos sive monachos vel feminas seu inermes pauperes depraedati fuerint vel bona eorum rapuerint vel in malum eis obviaverint, anathematis vinculo feriantur, nisi digne emendaverint.

6. De confiniis coemeteriorum, sicut antiquitus a sanctis patribus statutum est, statuimus ita: ut maior ecclesia per circuitum sexaginta passus habeat, capellae vero sive minores ecclesiae triginta. Qui autem confinium eorum infringere tentaverit vel personam hominis aut bona eius inde abstraxerit, nisi publicus latro fuerit, quousque emendet et quod rapuerit reddat, excommunicetur.

Haec igitur et cetera huiusmodi, quaecumque in sacris canonibus habentur, authenticum sancta synodus praefata fore censuit observandum.

c) Erlass an die Kirchenprovinz Amalfi.

Aus: Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio Tom. 19 Col. 907 ff.

Nicolaus episcopus servus servorum Dei omnibus episcopis Amalphitanae ecclesiae suffraganeis cunctoque clero et populo salutem carissimam et benedictionem apostolicam.

Vigilantia universalis regiminis assiduam solicitudinem omnibus debentes, salutis quoque vestrae causa praerogativae dilectionis carissimi confratris nostri archiepiscopi vestri specialiter providentes, quae in Romana synodo nuper celebrata coram 113 episcopis, nobis licet immeritis praesidentibus, sunt canonice instituta, vobis notificare curamus, quia ad salutem vestram executores eorum vos esse optamus et apostolica autoritate jubendo mandamus.

1. Primo namque inspectore Deo est statutum, ut si quis apostolicae sedi sine concordia et canonica electione ac benedictione cardinalium episcoporum ac deinde sequentium ordinum religiosorum clericorum intronizatur, non papa vel apostolicus habeatur.

2. Et ut moriente Romano pontifice vel cujuscumque civitatis, nullus praesumat facultates eorum invadere, sed successoribus eorum serventur integrae.

3. Ut nullus missam audiat presbyteri, quem scit concubinam indubitanter habere aut subintroductam mulierem. Unde ipsa prima synodus hoc capitulum sub excommunicatione statuit, dicens: Quicumque sacerdotum, diaconus vel subdiaconus, post constitutum beatae memoriae praedecessoris nostri Leonis papae de castitate clericorum, concubinam duxerit vel ductam non reliquerit, ex parte omnipotentis Dei, autoritate beatorum apostolorum principum Petri et Pauli praecipimus et omnino contradicimus, ut missam non cantet, nec epistolam nec evangelium ad missam legat, neque in presbyterio ad divina officia cum his, qui praefatae constitutioni obedientes fuerint, maneat, neque partem ab ecclesia suscipiat, quousque a nobis sententia super hujusmodi Domino concedente procedat.

4. Et praecipientes statuimus, ut hi praedictorum ordinum, qui, eidem praedecessori nostro obedientes, castitatem servaverunt, juxta ecclesias, quibus ordinati sunt, sicut oportet religiosos clericos, simul manducent et dormiant et quidquid eis ab ecclesiis competit communiter habeant.

5. Et rogantes monemus, ut ad apostolicam, scilicet communem vitam summopere pervenire studeant, quatenus perfectionem consecuti cum his, qui centesimo ditantur, in caelesti patria mereantur adscribi.

6. Denique ut decimae et primitiae seu quaecumque oblationes vivorum et mortuorum ecclesiis Dei fideliter reddantur a laicis et ut in dispositione episcoporum sint

secundum canones distribuendae, quas qui retinuerint, a sanctae ecclesiae gremio separentur.

7. Ut per laicos nullo modo quilibet clericus aut presbyter obtineat ecclesiam, nec gratis, nec pretio.

8. Ut nullus habitum monachi suscipiat spem aut promissionem habens, quod abbas fiat.

9. Et ut per simoniacam haeresim nemo ordinetur vel promoveatur ad quodlibet officium ecclesiasticum.

10. Ut cujuslibet ordinis clericos laici non judicent, nec de ecclesiis ejiciant.

11. Ut de consanguinitate sua nullus uxorem ducat usque post generationem septimam vel eousque parentela cognosci poterit.

12. Ut laicus uxorem simul et concubinam habens non communicet ecclesiae.

13. Ut nullus laicus ad quemlibet gradum ecclesiasticum repente promoveatur, nisi post mutatum habitum saecularem diutina conversatione inter clericos fuerit comprobatus.

Vos ergo haec et alia sanctorum patrum statuta fideliter et christiana reverentia observate et nominatim illa, quae vobis archiepiscopus vester praecepit in synodo, quam apud vos habuit primo anno ordinationis suae, si vultis de sanctae Romanae ecclesiae et apostolicae sedis pace et communione atque benedictione gaudere.

4. Dekrete der Synode in Rom 1060.

Aus: Mon. Germ. hist. Legum sectio 4 Constitutiones et acta publica imp. et reg. Tom. I 550f.

Domnus papa Nicholaus synodo in basilica Constantiniana presidens dixit:

1. Erga symoniacos nullam misericordiam in dignitate servanda habendam esse decernimus, sed iuxta canonum sanctiones et decreta sanctorum patrum eos omnino damnamus ac deponendos esse apostolica auctoritate sancimus.

2. De iis autem, qui non per pecuniam sed gratis sunt a symoniacis ordinati, qui questio a longo tempore est diutius ventilata, omnem nodum dubietatis absolvimus, ita ut super hoc capitulo neminem deinceps ambigere permittamus. Quia igitur usque adeo haec venenata pernicies hactenus inolevit, ut vix quaelibet aecclesia valeat reperiri que hoc morbo non sit aliqua ex parte corrupta, eos, qui usque modo gratis sunt a symoniacis consecrati,

non tam censura iusticiae, quam intuitu misericordiae in acceptis ordinibus manere permittimus, nisi forte alia culpa ex vita eorum contra canones eis existat. Tanta quippe talium multitudo est, ut, dum rigorem canonici vigoris super eos servare non possumus, necesse sit, ut dispensatorie ad piae condescensionis studium nostros animos ad presens inclinemus. Ita tamen auctoritate sanctorum apostolorum Petri et Pauli omnimodis interdicimus, ne aliquando aliquis successorum nostrorum ex hac nostra permissione regulam sibi vel alicui assumat vel prefigat, quia non hoc auctoritas antiquorum patrum iubendo aut concedendo promulgavit, sed temporis nimia necessitas permittendum a nobis extorsit.

3. De caetero autem si quis hinc in posterum ab eo, quem symoniacum esse non dubitat, se consecrari permiserit, et consecrator et consecratus non disparem damnationis sententiam subeat, sed uterque depositus pœnitentiam agat et privatus a propria dignitate persistat.

4. Nichilominus auctoritate apostolica decernimus quod in aliis conventibus nostris decrevimus: ut si quis pecunia vel gratia humana vel populari seu militari tumultu, sine concordi et canonica electione ac benedictione cardinalium episcoporum ac deinde sequentium ordinum religiosorum clericorum fuerit apostolicae sedi intronizatus, non papa vel apostolicus, sed apostaticus habeatur. Liceatque cardinalibus episcopis cum religiosis et Deum timentibus clericis et laicis invasorem etiam cum anathemate et humano auxilio et studio a sede apostolica repellere et quem dignum iudicaverint preponere. Quod si hoc intra Urbem perficere nequiverint, nostra auctoritate apostolica extra Urbem congregati in loco qui eis placuerit eligant quem digniorem et utiliorem apostolicae sedi perspexerint, concessa ei auctoritate regendi et disponendi res et utilitatem sanctae Romanae aecclesiae, secundum quod ei melius videbitur, iuxta qualitatem temporis, quasi iam omnino intronizatus sit.

5. Erlass des Papstes Nikolaus II. über die Dekrete der Synode in Rom 1060.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 551.

Nicolaus episcopus episcopis omnibus. 1. Statuimus decretum de simoniaca tripartita heresi, id est de simoniacis simoniace ordinatoribus vel ordinatis, et de simoniacis

simoniace a non simoniacis, et simoniacis non simoniace a simoniacis. Simoniaci simoniace ordinati vel ordinatores secundum ecclesiasticos canones a proprio gradu decidant. Simoniaci quoque simoniace a non simoniacis ordinati similiter ab officio male accepto removeantur. Simoniacos autem non simoniace a simoniacis ordinatos misericorditer per manus impositionem pro temporis necessitate concedimus in officio permanere.

2. Nullus episcopus sacros ordines vendat a maiore usque ad minorem, quia simoniacum est. Quod si quis fecerit, et venditor et emptor omni ecclesiastico officio privetur. Simili quoque modo venditor sacri crismatis et sacri olei seu baptismatis vel alicuius spiritualis negotii condemnetur.

6. Aus des Kardinals Petrus Damiani Streitschrift Disceptatio synodalis. (1062 vor Oktober.)[1])

Aus: Mon. Germ. hist. Libelli Tom. I S. 77 ff.

a) Aus der Vorrede Libelli l. c. S. 77.

Et quoniam in proximo, ut speramus, fiet hinc Osborgense concilium, hic iam eiusdem concilii constituamus velut in quadam tabellae pictura preludium. Iuxta visionem ergo Danihelis throni sint positi, iudicium sedeat, libri aperiantur, et solutionis indiga quaestio in medium deducatur. Hinc itaque Romanae defensor aecclesiae suas allegationes inferat, illinc advocatus regius propriae partis argumenta depromat. Taceat Parma cum suo heresiarcha, advocatio tantum regia et Romana invicem obloquatur aecclesia. Sanctorum vero sacerdotum erecti sint animi, ut et quae utrimque dicenda sunt conferant et peroratae causae iudicialis sententiae calculum ponant. Age igitur, defensor apostolicae sedis incipiat, deinde regius advocatus quae sibi videbuntur obtendat.

b) L. c. S. 78, 26 ff.

Regius advocatus. Ad querelam ergo coram sanctis sacerdotibus deponendam sufficiat nobis dicere, quoniam inthronizastis papam sine consensu domini nostri regis, ad iniuriam scilicet atque contemptum regiae maiestatis.

Defensor Romanae aecclesiae. Ordinationem papae factam diffiteri nec possumus nec debemus, regis autem

[1]) Vgl. Meyer von Knonau a. a. O. Bd. I, Exkurs 9 S. 688 ff.

iniuriam modis omnibus propulsamus. Sed videamus primo, si placet, utrum papa sine rege potuerit fieri, et sic postmodum de regis disputemus iniuria.

Regius advocatus. Certe liquido novimus, quia illi debent pontificem, cum ordinatur, eligere, quos sibi, postquam ordinatus fuerit, canonica decernit auctoritas oboedire. Papae vero, quia universalis est pontifex, non modo Romanus populus, sed et Romanus imperator, qui caput est populi, obedientiam debet. Censendumne ergo est, ut papam sine capite suo populus eligat, et ei, quem non elegit, imperator oboediat? Constat ergo, quia, nisi Romani regis assensus accesserit, Romani pontifices electio perfecta non erit.

Defensor Romanae aecclesiae. Perhibendum est itaque iuxta vestrae disputationis articulum, quia neque Stephanus neque Sixtus neque Cornelius, non denique Clemens, non Silvester, non ipse beatus Petrus apostolus papali nomine digni sunt, quia ab imperatoribus eorundem temporum electi non sunt.

Regius advocatus. Gentiles reges non sunt adhibendi ad huius, de qua loquimur, electionis exemplum, qui quoniam christianam ignorabant fidem, christianorum non poterant ordinare pontificem. Ceterum christiani principes semper Romanos elegere pontifices.

Defensor Romanae aecclesiae. Qui mentitur in communi colloquio, mendax decitur, qui autem in presentia venerabilium sacerdotum falsa protulerit, sacrilegii procul dubio crimen incurrit. Dixisti christianos principes Romanos semper elegisse pontifices. Percurre mecum aecclesiasticae antiquitatis hystorias, Romanorum presulum catalogum studiose disquire, et cum perpaucis inveneris in electione sua regium accessisse consensum, confitere te perspicuum protulisse mendacium.

c) L. c. S. 80,27ff.

Regius advocatus. Adsentior plane et ratum duco, quod loqueris. Sed esto, quod nunc regia celsitudo ex antiquorum consuetudine principum hoc sibimet allegare non possit. Verumtamen tu hoc negare non potes, quod pater domini mei regis piae memoriae Heinricus imperator factus est patricius Romanorum, a quibus etiam accepit in electione semper ordinandi pontificis principatum. Huc accedit, quod prestantius est, quia Nicolaus papa hoc

domino meo regi privilegium, quod ex paterno iam iure successerat, prebuit et per sidonalis insuper decreti paginam confirmavit. Cum ergo privatus quisque a suo decidere iure non debeat, donec ventilato negotio iudicialis in eum sententia promulgetur: quo pacto maiestas regia prerogativam hanc suae dignitatis amisit, quam et ex apostolicae sedis liberalitate percepit, et ex paterno imperialis fastigii iure successit? Quo, inquam, modo in Romana aecclesia dignitatis adeptae locum sine iudicio perdidit, qui Romanam aecclesiam non offendit?

Defensor Romanae aecclesiae. Privilegium invictissimo regi nostro ipsi quoque defendimus, et ut semper plenum illibatumque possideat, vehementer optamus. Porro autem Romana aecclesia multo nobilius atque sublimius quam mater carnis mater est regis. Illa siquidem peperit, ut per eius traducem revertatur in pulverem, ista genuit, ut Christi sine fine regnantis efficiat coheredem. Et cuncti liquido novimus, quia rex, licet egregiae indolis, tamen adhuc puer est. Quid ergo mali Romana fecit aecclesia, si filio suo, cum adhuc impubes esset, cum adhuc tutoris egeret, ipsa tutoris officium subiit et ius, quod illi competebat, implevit? [Quis enim nesciat, quia sacerdotem eligere puer ignorat?] Sepe mater iudicis tribunal irrumpit, testes adsciscit, notarios convocat, sicque per adstipulationes et rata, insuper et apicum monimenta omnia bonorum suorum filio iura delegat; interim tamen, usque dum ille ad invenilis aetatis incrementa perveniat et rationis capax fiat, illa cuncta dispensat, omnia ordinat, sicque quod iam alieni iuris est patrimonium ad propriae disponit provisionis arbitrium. Nunquid ob hoc dicenda est mulier illa filio suo concessa subtrahere? Immo verius perhibetur, ut puto, pietatis studio deservire, quia, quae rudis adhuc filius dilapidare ac prodigere poterat, haec illa sibimet apte disposita, caute retenta et rationabiliter ordinata conservat. Carnalis ergo mater adiuvat filium in rebus terrenis, et mater aecclesia filio suo regi prebere non debet auxilium in spiritalibus donis? Obmutescat ergo plectenda versutia, quae scilicet hoc damnat, quod predicare debuerat: illi crimen imponere nititur, quae pro benefactis gloriae titulum promeretur. Huc accedit, quia nonnumquam ob varietatem temporum sepe mutandus est ordo causarum. Tunc enim, quando pontificem Romana sibi prefecit aecclesia, tantae simultatis fomes in sedi-

tionem cives accenderat, tantus livor et odium tumultuantis populi corda turbaverat, ut de tam longinquis terrarum spatiis nequaquam regiae clementiae prestolari possemus oraculum. Nisi enim quantocius ordinaretur antistes, perniciosus in populo gladius mutuis vulneribus deseviret, et non parva Romanorum civium strages fieret.

Regius advocatus. Optende quod vis, argumentare quod placet, dummodo constet, quia nullatenus debuit immutari, quod papa concessit, quod decreto constituit, quod scriptione firmavit.

Defensor Romanae aecclesiae. Quid mirum, si hominis carnis adhuc fragilitate circumdati statuta mutentur, quando etiam omnipotens Deus, qui videlicet omnia, quae futura sunt, novit, ea quoque, quae a semet ipso constituuntur, inmutat? Nam ex eo, quod promittit, aliquando aliquid minuit vel etiam totum subtrahit, aliquando mala minatur et non infligit.

d) L. c. S. 87,18ff.

Regius advocatus. Dicitis, quia necessitate constricti et velut angusti temporis brevi spatio coartati nequaquam potuistis in electione pontificis expectare consensum regiae maiestatis. Quod profecto frivolum esse perspicuum est. Constat tres plus minus menses interim decurrisse, ex quo sanctae memoriae papa Nicolaus occubuit, usque ad Kalendas Octobris, cum iste successit. Videamus ergo, si per tam morosam longitudinem, trimestris videlicet spatii, non potuerit ab aula regia pragmaticae sanctionis vobis apoca reportari.

Defensor Romanae aecclesiae. Ecce compellis me vulgato sermone depromere, quod ob imperialis palatii reverentiam decreveram silentio preterire. Sed iuxta vestrae scilicet exactionis instantiam iam proferatur in medium opus egregium vestrum, saeculis omnibus inauditum. Rectores enim aulae regiae cum nonnullis Teutonici regni sanctis, ut ita loquar, episcopis conspirantes contra Romanam aecclesiam, concilium collegistis, quo papam quasi per sinodalem sententiam condempnastis, et omnia, quae ab eo fuerant statuta, cassare incredibili prorsus audacia presumpsistis. In quo nimirum non dicam iudicio, sed preiudicio id ipsum quoque privilegium, quod regi predictus papa contulerat, si dicere

liceat, vacuastis. Nam dum, quicquid ille constituit, vestra sententia decernente destruitur, consequenter etiam id, quod ab eo regi prestitum fuerat, aboletur. Sed absit a nobis, ut propter cuiuslibet hominis insolentiam rex, qui innocens erat, quantum ad nos, rem sui iuris amittat. Et quem, auctore Deo, votis omnibus prestolamur ad imperiale fastigium, non permittimus ob alienam culpam regiae dignitatis incurrere detrimentum. Sed ut totam inauditae calamitatis nostrae percurramus historiam, Stephanus cardinalis presbiter apostolicae sedis, vir videlicet tantae gravitatis et honestatis nitore conspicuus, tantis denique, sicut non obscurum est, virtutum floribus insignitus cum apostolicis litteris ad aulam regiam missus, ab aulicis amministratoribus non est admissus, sed per quinque fere dies ad beati Petri et apostolicae sedis iniuriam pro foribus mansit exclusus. Quod ille, utpote vir gravis et patiens, aequanimiter tulit, legati tamen officium, quo fungebatur, implere non potuit. Clausum itaque signatumque mysterium consilii, cuius erat gerulus, retulit, quia regiis eum presentare conspectibus curialium plectenda temeritas non permisit. In qua nimirum inopinatae presumptionis audacia tanta disputandi videretur inesse materia, ut et Demostenis eloquentiam vincat et copiam Tullianae facultatis excedat. Unde si vellemus iniuriam nostram districtius persequi, iure possemus optendere, quia vos Romanae aecclesiae vosmet ipsos ipso dono privastis, quia scilicet ei preiudicii vestri gratis contumeliam intulistis. Ille quippe foedus amicitiae violat, qui gratis amicum per offensionis molestiam pulsat. Nam et Dominus Iudeis per Hieremiam ait: *Ecce feriam domui Israel et domui Iuda foedus novum, non secundum pactum, quod pepigi cum patribus eorum, pactum quod irritum fecerunt.* Ille ergo irritum reddit beneficii pactum, qui prior violat amicitiae sacramentum. Verumtamen Romana aecclesia non vult exagerare quod pertulit, sed perseverare cupit in munere, quod regio culmini liberaliter prerogavit.

Regius advocatus. Quod domino nostro regi reverenter adscribis innocentiam, digne facis. Quod autem amministratoribus aulae publicae devolvis e diverso calumniam, videtur iniustum. Quicquid enim circa vos in huiusmodi casibus actum est, ad hoc nos regiae matris impulit imperiale preceptum, non propriae libertatis arbitrium.

e) L. c. S. 90,28ff.

Regius advocatus. Dubia, quae proponis, luculenter elucidas per exempla, quae subicis; sed quaeso te, ut ad superiora paulisper redeas, et cur nos calumnieris vobis preiudicium intulisse, qui regiae dicioni paruimus, patenter exponas.

Defensor Romanae aecclesiae. Recte, plane, ordinabiliter et congruenter, postquam omnis vestrae partis obiectio non rhetoricis argumentis, non coloribus oratoriis, non denique dialecticis syllogismis, sed vivae potius atque perspicuae veritatis est ratione purgata: versa vice iam dignum est, ut de vestris excessibus vel breviter disseratur. Enimvero damnatio papae tam gravis et inexplicabilis est, ut non humano, sed divino dumtaxat sit tractanda iudicio. Reges autem nostros cum aetatis infirmitas, tum fragilitas sexus excusat. Quibus utique non reatus adscribitur, sed eorum consiliariis, ut dignum est, imputatur. Omissis itaque perversitatibus ceteris, ut quid ignorante Roma reprobum hominem in Romanum pontificem eligere presumpsistis?

Regius advocatus. Electionem quidem, ut palam est, fecimus. Sed longe prius Gerardo comite aliisque Romanis, ut dicebatur, civibus infatigabiliter insistentibus, ad hoc inducti sumus. Nam et abbas monasterii, quod dicitur Clivus Scauri, non defuit. Non ergo, ut asseris, ignorante Roma, sed presente atque petente Romani pontificis electio facta est.

Defensor Romanae aecclesiae. In hoc pro me facis, dum Gerardo sub anathemate constituto te communicasse testaris. Nam ut de abbate et aliis interim sileamus, de Gerardo liceat tantummodo dicere aecclesiae hominem non fuisse et Christi nequaquam pertinuisse fidelibus. Illud enim unum caput anathemati maledictionique subiacuit omnium fere pontificum, quicumque Romanae aecclesiae suis temporibus prefuerunt, demum, paulo antequam moreretur, propter ducem et archiepiscopum Anglorum, quos a beati Petri liminibus redeuntes invasit, spoliavit, et usque ad mille Papiensis monetae libras appendentia rapuit. Propter hoc itaque in plenaria synodo, papa Nycolao presidente, excommunicatus est et exstinctis luminaribus sub perpetuo fuit anathemate condempnatus. Perpendat igitur sancta synodus, si illius eiusque com-

plicum rata iure videatur electio, qui tam terribiliter atque irrevocabiliter est ab aecclesiae visceribus euangelica atque canonica falce precisus, ut ne in morte quidem ad christianitatis fuerit titulum reformatus, et si per eum ordinari Romanam aecclesiam dignum fuit, qui eius semper cruentus extitit inimicus, qui eam semper est feraliter persecutus. Et quomodo summam debet aecclesiam ordinare, cui cuiuscumque limen aecclesiae non licet attingere? Clamat Dominus ad Israel: *Anathema in medio tui, Israel, nec poteris stare contra hostes tuos, donec deleatur ex te, qui hoc contaminatus est scelere.* Et hoc quare? Quoniam Achar, filius Charmi, de anathemate Iherícho ducentos dumtaxat argenti siclos regulamque auream quinquaginta siclorum et coccineum abstulerat pallium; et ob hanc vilem videlicet summam auctor sceleris non modo lapidatur, sed et lapidum acervis obruitur. Propter illum hominem, qui dumtaxat unum sacrilegium fraude commiserat, Israel ante suorum hostium faciem ruiturus erat: quomodo stabit aecclesia, si per virum tot criminibus involutum fuerit ordinata? presertim cum et talem elegerit, in quem, teste mundo, omnium vitiorum sentina confluxit, pseudoepiscopum, apostolum Antichristi, adversarium Christi, animam puellarum, mangonem aecclesiarum. Quis ergo istorum iusto videbitur examine preferendus, utrum is, quem elegit unus vir perpetuae maledictionis anathemate condemnatus, an ille potius, quem cardinales episcopi unanimiter vocaverunt, quem clerus elegit, quem populus expetivit, non in extremitate terrarum, sed intra moenia Romanorum et in ipsius sedis apostolicae gremio?

Regius advocatus. Tot a te rationibus redditis, possemus fortassis adhibere consensum, si semel emissam deceret regiam maiestatem mutare sententiam: principali quippe gloriae velut inconstantiae nevus inprimitur, si quodcumque suae constitutionis edictum leviter annulletur.

Defensor Romanae aecclesiae. Quis nesciat rege Deum esse maiorem? et tamen dicere non erubescit: *Poenitet me, quod constituerim Saul regem,* et per Samuhelem sibi denuntiat dicens: *Proiecit te Dominus, ne sis rex super Israel.* Si poenitere se Deus asseruit, qui futura cuncta cognoverat, cur [homo] suam commutare in melius sententiam erubescat, qui, qualis et ipse quo-

que sit futurus, ignorat? Ille de bono factus est malus, iste, videlicet Kadalous, de malo utique, quod iam erat, fit cotidie diaboli more deterior.

f) L. c. S. 93,28ff.

Amodo igitur, dilectissimi, illinc regalis aulae consiliarii, hinc sedis apostolicae comministri, utraque pars in hoc uno studio conspiremus elaborantes, ut summum sacerdotium et Romanum simul confoederetur imperium, quantinus humanum genus, quod per hos duos apices in utraque substantia regitur, nullis — quod absit! — partibus, quod per Kadaloum nuper factum est, rescindatur; sicque mundi vertices in perpetuae karitatis unionem concurrant, ut inferiora membra per eorum discordiam non resiliant; quatinus, sicut in uno mediatore Dei et hominum haec duo, regnum scilicet et sacerdotium, divino sunt conflata mysterio, ita sublimes istae duae personae tanta sibimet invicem unanimitate iungantur, ut quodam mutuae caritatis glutino et rex in Romano pontifice et Romanus pontifex inveniatur in rege, salvo scilicet suo privilegio papae, quod nemo preter eum usurpare permittitur. Ceterum et ipse delinquentes, cum causa dictaverit, forensi lege coherceat, et rex cum suis episcopis super animarum statu, prolata sacrorum canonum auctoritate, decernat. Ille tanquam parens paterno semper iure premineat, iste velut unicus ac singularis filius in amoris illius amplexibus requiescat.

7. Aus des Kardinals Deusdedit Libellus contra invasores et simoniacos (1097).

Aus: Mon. Germ. hist. Libelli l. c. Bd. II S. 309,14ff. bezw. 311,21ff.

Sunt item qui obiciunt Nicolaum iuniorem decreto synodico statuisse, ut obeunte apostolico pontifice successor eligeretur et electio eius regi notificaretur; facta vero electione et, ut predictum est, regi notificata, ita demum pontifex consecraretur. Quod si admittendum est, ut ratione factum dicatur, obicimus ad hoc confutandum prefatum regem et optimates eius se ea constitutione indignos fecisse: primum, quia postea prefatum Nicholaum Coloniensem archiepiscopum pro suis excessibus corripuisse graviter tulerunt eumque huius rei gratia, quantum in se erat, a papatu deposuerunt nomenque eiusdem in canone consecrationis nominari vetuerunt; ideoque decre-

tum eiusdem iure irritum esse debebit, quia cum a toto orbe papa haberetur, iuxta eorundem sententiam eisdem papa non fuit, quasi non ex Dei, sed ex eorum tantum penderet voluntate, quempiam quodlibet esse vel non esse. Romanus enim pontifex, ut sapientes norunt, non modo deponi, sed etiam christiano iure a quolibet non potest iudicari. Deinde quia, cum in eodem decreto cautum esset, ut Romani pontificis electio a Romano clero et populo ageretur et postea regi notificaretur, ipsi prefatum violantes decretum elegerunt, quod eis non licebat, prius Cadalaum Parmensem, postea Guibertum Ravenatem, induentes eos apostolicis insignibus, vocantes apostolicos apostatas Antichristi precursores. Preterea autem prefatus Guibertus aut sui, ut suae parti favorem ascriberent, quaedam in eodem decreto addendo, quaedam mutando, ita illud reddiderunt a se dissidens, ut aut pauca aut nulla exemplaria sibi concordantia valeant inveniri. Quale autem decretum est, quod a se ita discrepare videtur, ut quid in eo potissimum credi debeat, ignoretur? Sed ut tandem invincilibi gladio feriamus, prefatus Nicolaus, unus scilicet patriarcha, cum quolibet episcoporum concilio non potuit abrumpere, immo nec mutare non obviantia fidei prefata decreta sanctorum quinque patriarcharum, scilicet Romani, Alexandrini, Anthiocheni, Hierosolimitani, Constantinopolitani, ut ex numero prefatis synodis adposito colligi potest sanctorum [patrum] MCCL et eo amplius: tot quippe leguntur prefatas constitutiones suis temporibus statuisse, in quibus non inveniuntur quidquam regiae potestati in pontificum electione seu promotione concessisse, immo, ut predictum est, considentibus cum eis christianissimis imperatoribus et non contradicentibus, leguntur sub perpetuo anathemate vetuisse. Quod si hoc vendicandum est, ex Graecorum imperatorum consuetudine vel ex Ambrosiana vel ex Gregoriana electione constat, ut premissum est, eosdem imperatores hoc veluti Deo adversum respuisse, eorundem vero pontificum electionem et promotionem octavae synodo quamvis prepostere concordasse. — — His itaque decursis, patet prefatum decretum nullius momenti esse nec umquam aliquid virium habuisse. Et haec dicens non preiudico beatae memoriae papae Nicolao nec quicquam eiusdem honori derogo, patrum sententias Dei spiritu conditas sequendo. Homo quippe fuit eique, ut contra fas ageret, surripi potuit.

Nec mirum hoc eidem contigisse, cum quidam ipsius decessor inveniatur quiddam decrevisse et meliori usus consilio postea inmutasse: siquidem secundus Bonifacius legitur ex decreto constituisse Vigilium diaconum sibi in pontificatu succedere: quod quia Romano clero visum est canonibus adversari, presente clero ab eodem subpositum est igni ante confessionem beati Petri apostoli. Et certe prefatus Nicolaus divino metu concussus hoc idem fecisset, si tunc tot patrum sententias in unum collectas vidisset easque suo decreto tam concorditer adversari perpendisset.

8. Berichte über die Wahl Gregors VII.[1])

a) Protokoll. Bericht. 1073 April 22.

Aus: Registrum Gregorii I, 1 ed. Ph. Jaffé, Bibliotheca rerum Germanicarum Tom. II S. 9f.

Regnante domino nostro Iesu Christo, anno clementissimae incarnationis eius millesimo septuagesimo tertio, indictione et luna undecima, 10 Kalendas Maii, feria secunda, die sepulturae domni Alexandri bonae memoriae secundi papae, ne sedes apostolica diu lugeat proprio destituta pastore, congregati in basilica beati Petri ad Vincula nos sanctae Romanae catholicae et apostolicae ecclesiae cardinales clerici acoliti subdiaconi diaconi presbyteri, praesentibus venerabilibus episcopis et abbatibus, clericis et monachis consentientibus, plurimis turbis utriusque sexus diversique ordinis acclamantibus, eligimus nobis in pastorem et summum pontificem virum religiosum, geminae scientiae prudentia pollentem, aequitatis et iustitiae praestantissimum amatorem, in adversis fortem, in prosperis temperatum et iuxta apostoli dictum bonis moribus ornatum, pudicum, modestum, sobrium, castum, hospitalem, domum suam bene regentem, in gremio huius matris ecclesiae a pueritia satis notabiliter educatum et doctum atque pro vitae merito in archidiaconatus honorem usque hodie sublimatum, Heldibrandum videlicet archidiaconum, quem ammodo et usque in sempiternum et esse et dici Gregorium papam et apostolicum volumus et approbamus. *Placet vobis? „Placet". Vultis eum? „Volumus". Laudatis eum? „Laudamus".* Acta Rome 10 Kalendas Maii, indictione 11.

[1]) Vgl. C. Mirbt, Die Publizistik im Zeitalter Gregors VII S. 580ff. — Im allgemeinen s. die Bibliographie von C. Mirbt in seinem Artikel „Gregor VII" in der Realencyklopädie für protest. Theologie u. Kirche Bd. 7 dritte Aufl. 1899 S. 96ff.

b) Brieflicher Bericht Gregors VII an den Erzbischof Wibert von Ravenna. 1073 April 26.

Aus: Registrum Gregorii I, 3 l. c. S. 12f. Vgl. die Briefe Nr. 1, 2, 4 daselbst.

Gregorius in Romanum pontificem electus Guiberto Ravennati archiepiscopo salutem in Christo Iesu.

Non dubitamus, famam litteras nostras antevolasse et tam vobis quam multis aliis domini nostri Alexandri papae obitum nunciasse. Quod autem mihi valde gemendum est, mors eius super me cecidit et omnia viscera mea concutiens penitus conturbavit. Nam in morte eius primo quidem Romanus populus contra morem ita quievit et in manu nostra consilii frena dimisit, ut evidenter appareret, ex Dei misericordia hoc provenisse. Unde accepto consilio hoc statuimus: ut post triduanum ieiunium, post letanias et multorum orationem elemosinis conditam, divino fulti auxilio statueremus, quod de electione Romani pontificis videretur melius. Sed subito, cum praedictus dominus noster papa in ecclesia Salvatoris sepulturae traderetur, ortus est magnus tumultus populi et fremitus, et in me quasi vesani insurrexerunt, nil dicendi, nil consulendi facultatis aut spatii relinquentes. Violentis manibus me in locum apostolici regiminis, cui longe impar sum, rapuerunt. Ita recte ego cum propheta possum dicere: *Veni in altitudinem maris, et tempestas demersit me; laboravi clamans, raucae factae sunt fauces meae:* denique: *Timor et tremor venerunt super me, et contexerunt me tenebrae.* Sed quia, multis et magnis curis fatigatus, satis dictare nequeo, miserias meas enumerare supersedeo. Rogo itaque vos per omnipotentem Deum, ut caritatem, quam erga Romanam ecclesiam, maxime hoc tempore et, ut meminisse debetis, erga me specialiter vos gerere promisistis, quantum quidem tempus et rerum qualitas eius probari postulat, nunc quidem in me, etsi non meis meritis, saltim amore apostolorum, ostendere curetis: et suffraganeos ac filios ecclesiae vestrae ad exorandum Deum pro me invitetis ac commoneatis, quatenus ad ferendum onus, quod mihi invito et valde reluctanti impositum est, vires tribuat, manum porrigat, ut, si me tutum in portu stare noluit, saltim in tam alta pericula proiectum non relinquat. Ego enim sicut in caritate non ficta vos diligo, ita eandem et, quaecumque eius officia sunt, a vobis indubitanter exigo. Neque vero dilectioni vestrae

dubitandum est, quin Romanam ecclesiam et eam, cui Deo auctore praesidetis, ea concordia et, quantum cum communi utriusque honore poterimus, omnimoda caritate copulare desideremus, ut in nostris etiam animis semper coniuncta pax et plena dilectio connectatur. Sicut igitur prudentiam vestram hortati sumus, ita etiam per elementa nostra nos velle ac desiderare cognoscite, videlicet ut, frequenter inter nos legatis discurrentibus, collaetari et mutua consolatione gaudere possimus. Data Romae 6 Kalendas Maii, indictione 11.

9. Brief Gregors an Hzg. Gottfried v. Lothringen über seine Lage und sein Verhältnis zu König Heinrich IV. 1073 Mai 6.

Aus: Registrum Gregorii I, 9 l. c. S. 18ff.

Gregorius in Romanum pontificem electus Gotefredo duci salutem in domino Iesu Christo.

Grata nobis est laetitia tua, quam in litteris tuis de promotione nostra te habere cognovimus, non ut hoc aliqua causae nostrae delectatio faciat, sed quod eam ex fonte sincere dilectionis et fideli mente derivatam esse non dubitamus. Nostra enim promotio, quae tibi ceterisque fidelibus piam de nobis existimationem et gaudium amministrat, nobis interni doloris amaritudinem et nimiae anxietatis angustias generat. Videmus enim, quanta nos sollicitudo circumstat; sentimus, quantum nos suscepti oneris sarcina gravat; sub quibus dum nostrae infirmitatis conscientia tremit, anima nostra in Christo potius dissolutionis requiem quam in tantis periculis vitam cupit. In tantum quippe commissi nobis officii consideratio nos sollicitat, ut, nisi in orationibus spiritualium hominum post Deum aliqua fiducia nos sustentaret, curarum immensitate mens nostra succumberet. Peccatis enim facientibus ita pene totus mundus in maligno est positus, ut omnes, et praecipue qui in ecclesia praelati sunt, eam potius conturbare quam fideli devotione defendere vel celebrare contendant, et dum suis aut lucris aut praesentis gloriae desideriis inhiant, omnibus, quae ad religionem et iustitiam Dei pertinent, se velut hostes opponant. Quo magis nobis dolendum est, qui susceptum universalis ecclesiae regimen in tanta difficultate nec rite administrare nec tuto deserere possumus. Ceterum, quia fidei et

constantiae virtutem donante Deo in te sitam esse cognovimus, omnem, quam oportet in karissimo sancti Petri filio, in te fiduciam habentes, animum tuum de nostra itidem constantissima dilectione et erga honores tuos promptissima voluntate nequaquam dubitare volumus.

De rege vero mentem nostram et desiderium plene cognoscere potes: quod, quantum in Domino sapimus, neminem de eius praesenti ac futura gloria aut sollicitiorem aut copiosiori desiderio nobis praeferri credimus. Est etiam haec voluntas nostra: ut, primum oblata nobis opportunitate, per nuncios nostros super his, quae ad profectum ecclesiae et honorem regiae dignitatis suae pertinere arbitramur, paterna eum dilectione et admonitione conveniamus. Quodsi nos audierit, non aliter de eius quam de nostra salute gaudemus; quam tunc certissime sibi lucrari poterit, si in tenenda iustitia nostris monitis et consiliis acquieverit. Sin vero, quod non optamus, nobis odium pro dilectione, omnipotenti autem Deo pro tanto honore sibi collato, dissimulando iustitiam eius, contemptum non ex aequo reddiderit, interminatio qua dicitur: *Maledictus homo, qui prohibet gladium suum a sanguine*, super nos Deo providente non veniet. Neque enim liberum nobis est, alicuius personali gratia legem Dei postponere aut a tramite rectitudinis pro humano favore recedere, dicente apostolo: *Si hominibus placere vellem, servus Dei non essem.* Data Romae 2 Nonas Maii, indictione 11.

10. Schreiben Gregors gegen den simonistischen Erzbischof Gottfried von Mailand. 1073 Juli 1.[1])

Aus: Registrum Gregorii I 15 l. c. S. 26 f.

Gregorius episcopus servus servorum Dei omnibus fidelibus sancti Petri apostolorum principis, maxime in Longobardia commorantibus, salutem et apostolicam benedictionem.

Scire vos volo, fratres karissimi, quod et multi vestrum sciunt, quia in eo loco positi sumus, ut velimus nolimus omnibus gentibus, maxime christianis, veritatem et iustitiam annunciare compellamur, dicente Domino: *Clama*,

[1]) Über die Entwickelung der Mailänder Sache vgl. R. Friedrich, Studien zur Wormser Synode vom 24. Januar 1076 und ihrer Vorgeschichte, Dissertation Greifswald 1905.

ne cesses; quasi tuba exalta vocem tuam et annuncia populo meo scelera eorum; et alibi: *Si non annunciaveris iniquo iniquitatem suam, animam eius de manu tua requiram:* item propheta: *Maledictus* inquit *homo, qui prohibet gladium suum a sanguine,* id est verbum praedicationis a carnalium increpatione. Haec ideo praelibavimus, quia inter multa mala, quae ubique terrarum fiunt, quidam ministri sathanae et praecones antichristi in Longobardia etiam fidem christianam conantur confundere et iram Dei super se provocare. Nam sicut scitis, Gotefredus vivente Guidone dicto archiepiscopo Mediolanensi eandem ecclesiam — quae quondam meritis gloriosissimae virginis et genitricis Dei Mariae nec non auctoritate clarissimi doctoris beati Ambrosii inter ceteras Longobardorum ecclesias religione libertate ac speciali gloria enituit — nunc quasi vilem ancillam praesumpsit emere, sponsam videlicet Christi diabolo prostituere et, a catholica fide temptans eam separare, nisus est symoniacae haeresis scelere maculare. Quod audiens sancta Romana ecclesia, mater vestra et totius christianitatis sicut scitis magistra, congregato e diversis partibus concilio multorum sacerdotum et diversorum ordinum consensu fulta, beati Petri apostolorum principis auctoritate Gotefredum fidei catholicae et legis christianae inimicum excommunicavit et anathematis iaculo una cum omnibus sibi consentientibus transfixit. Quam excommunicationem, quod etiam inimici sanctae ecclesiae negare non possunt, sancti patres antiquitus censuere et per omnes sanctas ecclesias totius orbis catholici viri confirmant et confirmaverunt. Quapropter ex parte Dei omnipotentis Patris et Filii et Spiritus sancti et beatorum Petri et Pauli apostolorum principum monemus vos, fratres karissimi, hortamur atque praecipimus, ut nullo modo praedicto heretico Gotefredo consentiatis; quia illi in hoc scelere consentire fidem Christi est negare. Sed quibus modis potestis, ut filii Dei, ei resistite et fidem christianam, qua salvandi estis, omnino defendite. Neque vos deterreat humana superbia; quia qui nobiscum est, maior est omnibus et semper invictus; qui vult nos pro se laborare, et coronam legitime certantibus, ut apostolus promittit, tribuere. Solet enim dux noster paucis et humilibus multos et superbos conterere et per ea, quae sunt infirma, mundi fortia quaeque confundere. Sic enim placuit et

sic decet caelestem et invictum principem. Omnipotens Deus, qui beato Petro oves suas specialiter commisit et totius ecclesiae regimen dedit, vos in eius dilectione corroboret, ut, eius auctoritate a peccatis vestris absoluti, mereamini inimicos Domini comprimere et corda illorum ad poenitentiam provocare. Data Romae Kalendis Iulii, indictione 11.

11. Schreiben Gregors an Herzog Rudolf von Schwaben; fordert zu weiterer Verhandlung über die Einigung von Kirche und Reich auf. 1073 Sept. 1.

Aus: Registrum Gregorii I 19 l. c. S. 33f.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Rodulfo Sueviae duci salutem et apostolicam benedictionem.

Licet ex praeteritis nobilitatis tuae studiis clareat, te sanctae Romanae ecclesiae honorem diligere, nunc tamen, quanto ipsius amore ferveas quantumque ceteros illarum partium principes eiusdem amoris magnitudine transcendas, litterae tuae nobis transmissae evidenter exponunt. Quae nimirum inter cetera dulcedinis suae verba illud nobis videbantur consulere, per quod et status imperii gloriosius regitur et sanctae ecclesiae vigor solidatur: videlicet ut sacerdotium et imperium in unitate concordiae coniungantur. Nam sicut duobus oculis humanum corpus temporali lumine regitur, ita his duabus dignitatibus in pura religione concordantibus corpus ecclesiae spirituali lumine regi et illuminari probatur. Unde nobilitatem tuam scire volumus, quia non solum circa regem Heinricum — cui debitores existimus ex eo, quod ipsum in regem elegimus, et pater eius laudandae memoriae Henricus imperator inter omnes Italicos in curia sua speciali honore me tractavit, quodque etiam ipse moriens Romanae ecclesiae per venerandae memoriae papam Victorem praedictum filium suum commendavit — aliquam malivolentiam non observamus, sed neque aliquem christianum hominem Deo auxiliante odio habere volumus: cum apostolus dicat: *Si tradidero corpus meum ita ut ardeam, et si dedero omnes facultates meas in cibos pauperum, caritatem non habens, nihil sum.* Sed quia concordiam istam, scilicet sacerdotii et imperii, nihil fictum nihil nisi purum decet habere, videtur nobis omnino utile, ut prius tecum atque Agnete imperatrice et cum comitissa Beatrice et Rainaldo episcopo Cumano et cum aliis Deum timentibus de his

diligentius tractemus: quatenus, voluntate nostra bene a vobis cognita, si rationes nostras iustas esse probaveritis, nobiscum consentiatis; si vero rationi nostrae aliquid addendum vel subtrahendum esse vobis visum fuerit, consiliis vestris Deo consentiente parati erimus assensum praebere. Quapropter prudentiam tuam rogamus, ut in fidelitate beati Petri semper studeas crescere, et ad limina eius tum causa orationis tum consideratione tantae utilitatis non pigeat te venire: quatenus sic te in utroque beato Petro debitorem facias, ut et in praesenti et in futura vita eius semper intercessione gaudeas. Data Capue Kalendis Septembris, indictione incipiente 12.

12. Unterwürfiges Schreiben König Heinrichs an Gregor. 1073 (vor Sept. 27).[1]

Aus: Registrum Gregorii I 29a l. c. S. 46ff.

Vigilantissimo et desiderantissimo domno papae Gregorio apostolica dignitate coelitus insignito Henricus Romanorum Dei gratia rex debiti famulatus fidelissimam exhibitionem.

Cum enim regnum et sacerdotium, ut in Christo rite administrata subsistant, vicaria sui ope semper indigeant, oportet nimirum, domine mi et pater amantissime, quatinus ab invicem minime dissentiant, verum potius Christi glutino coniunctissima indissolubiliter sibi cohaereant. Namque sic et non aliter conservatur in vinculo perfectae caritatis et pacis et christianae concordia unitatis et ecclesiasticae simul status religionis. Sed nos, qui Deo annuente regni aliquamdiu iam sortimur ministerium, sacerdotio, ut oportuit, per omnia ius et honorem non exhibuimus legitimum: quippe nobis a Deo date potestatis vindicem non sine causa gladium portavimus, nec tamen in reos, ut iustum fuit, iudiciaria illum semper censura evaginavimus. Nunc autem divina miseratione aliquantulum compuncti et in nos reversi, peccata nostra priora vestrae indulgentissimae paternitati nos accusando confitemur; sperantes de vobis in Domino, ut, apostolica vestra auctoritate absoluti, iustificari mereamur.

Eheu criminosi nos et infelices, partim pueritiae blandientis instinctione, partim potestativae nostrae et

[1]) Vgl. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV Bd. II S. 269f. Note 140 und S. 284.

imperiosae potentiae libertate, partim etiam eorum, quorum seductiles nimium secuti sumus consilia, seductoria deceptione peccavimus in coelum et coram vobis; et iam digni non sumus vocatione vestrae filiationis. Non solum enim nos res ecclesiasticas invasimus, verum quoque indignis quibuslibet et symoniaco felle amaricatis et non per ostium sed aliunde ingredientibus ecclesias ipsas vendidimus, et non eas ut oportuit defendimus.

At nunc, quia soli absque vestra auctoritate ecclesias corrigere non possumus, super his, ut etiam de nostris omnibus, vestrum una et consilium et auxilium obnixe quaerimus, vestrum studiosissime praeceptum servaturi in omnibus. Et nunc in primis pro ecclesia Mediolanensi, quae nostra culpa est in errore, rogamus: ut vestra apostolica districtione canonice corrigatur, et exinde ad caerteras corrigendas auctoritatis vestrae sententia progrediatur. Nos ergo vobis in omnibus Deo volente non defuerimus, rogantes id ipsum suppliciter paternitatem vestram, ut nobis alacris adsit clementer in omnibus. Litteras nostras non post longum tempus cum fidelissimis nostris habebitis: ex quibus nostra, quae adhuc dicenda restant, Deo dante plenius audietis.

13. Die Synodaldekrete Gregors betr. Simonie, Coelibat, Kirchenamt und -gut, speziell Investitur und Bischofswahl. 1074—1080.

a) Von der Synode 10. März ff. 1074.

Aus dem Schreiben Gregors an Erzbischof Sigfrid von Mainz und gleichlautend an Erzbischof Wezel von Magdeburg und Bischof Otto von Konstanz (1074 März[1]) bei Ph. Jaffé, Bibliotheca rer. Germ. Tom. II 523ff. Epist. coll. Nr. 3,4, 5.

Unde non ab re tibi scribendum fore arbitrati sumus, nos iuxta auctoritatem sanctorum patrum in nostra synodo sententiam dedisse: ut hi, qui per symoniacam heresim, hoc est interventu precii, ad aliquem sacrorum ordinum gradum vel officium promoti sunt, nullum in sancta

[1]) Über die Datierungsfrage vgl. K. Glöckner, Inwiefern sind die gegen Gregor VII im Wormser Bischofsschreiben vom 24. Januar 1076 ausgesprochenen Vorwürfe berechtigt? Dissertation Greifswald 1904, S. 15ff.; die Einwendung von A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 1906 Bd. 3 Aufl. 3 S. 774 Note 3 erscheint mir nicht durchschlagend. — Über die Entwickelung der einzelnen Reformprinzipien s. die trefflichen Darlegungen von C. Mirbt, Die Publizistik im Zeitalter Gregors VII.

ecclesia ulterius locum ministrandi habeant; illi quoque, qui ecclesias datione peccuniae obtinent, omnino eas perdant, ne deinceps vendere aut emere alicui liceat; sed nec illi, qui in crimine fornicationis iacent, missas celebrare aut secundum inferiores ordines ministrare altari debeant. Statuimus etiam: ut, si ipsi contemptores fuerint nostrarum immo sanctorum patrum constitutionum, populus nullo modo eorum officia recipiat; ut, qui pro amore Dei et officii dignitate non corriguntur, verecundia seculi et obiurgatione populi resipiscant. Studeat igitur fraternitas tua sic se in his rebus nobis cooperatricem exhibere, sic crimina ista de aecclesiis tuis radicitus evellere, quatinus boni pastoris meritum apud Deum valeas obtinere et Romana aecclesia de te sicut de karissimo fratre et studioso cooperatore debeat gaudere.

Aus der Chronik des Marianus Scotus, Mon. Germ. hist. Scriptorum Tom. V 560,45ff., vgl. unter b).

Papa predictus decrevit precepto Petri apostoli et sancti Clementis, ut supra, et canonibus patrum per bannum Dei, Petri et Pauli et suum, synodali iudicio multorum episcoporum, et contradicens interdixit presbiteris, diaconibus omnibusque clericis, uxores habere et omnino cum feminis habitare, nisi cum eis quas regula vel Nicena synodus concessit. Decrevit quoque, ut sub sententia sancti Petri cum Simone damnaretur non solum emptor et venditor cuiusque consecrationis officii ecclesiastici, id est episcopatus, presbiteratus, diaconatus, prepositurae, decanatiae, ecclesiae vel decimationis, sed socius transgressoris. Dominus enim dixit: *Gratis accepistis, gratis date.*

b) Von der Synode 26.—28. Febr. 1075.[1])

Aus dem Schreiben Gregors an Bischof Sichard von Aquileja, 1075 März 23, Registrum Gregorii II 62 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 182f.

Fraternitatis tuae prudentiam latere non debet neque tui ordinis dignitatem ignorare oportet, quae statuta quaeque decreta in peracto concilio praeteritae quadragesimae consilio confratrum nostrorum ac totius conventus assensu, sequentes sanctorum patrum auctoritatem, statuimus. Decrevimus enim: quod, si quis eorum ordinum qui sacris altaribus administrant, presbyter scilicet diaconus et sub-

[1]) Vgl. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 1906 Bd. 3 Aufl. 3 S. 777f.

diaconus, uxorem vel concubinam habet, nisi illis omnino dimissis dignam poenitentiam agant, sacris altaribus penitus administrare desistant nec aliquo ecclesiae beneficio ulterius potiantur sive potitis fruantur; qui vero simoniace, videlicet per interventum pecuniae, sunt promoti, ut absque ulla spe recuperationis deponantur, apostolica censura statuimus.

Aus dem Schreiben Gregors an Erzb. Anno von Köln 1075, März 29, Registrum II 67 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 188.

Sed ut ea, que dilectioni tuae iniungimus, compendiosius efficaciusque prosequaris, cum fratribus et coepiscopis tuis concilium te cogere suademus. In quo, quam maximo poteris clericorum cetu congregato, leges canonicas per sedis apostolicae auctoritatem tuamque et confratrum omnium patenter promulgabis, quanta castitatis sit virtus quamque ecclesiasticis gradibus necessaria, seu quam sponsi virginis et virginis sponsae cubiculariis sit competens, ut Deo donante nosti, latius expones: subinde firmiter pronunciabis: non ulterius sibi licere, quod in perniciem sui hactenus usurparunt, cum tolerabilius omnino sit, cessare ab officio, quam incestam vel etiam molestam suo salvatori ingerere servitutem, et inde sibi iram coacervare atque supplicium, unde praemium debuit emereri. Quodsi te, fideliter haec et firmiter exsequentem, tribulatio ac persecutio invenerit, respice ad eum qui dixit: *Confidite, ego vici mundum.* Nos quoque, clipeo beati Petri munitos, indubitanter noveris seu ad repellendos hostes, si possumus, seu ad protegendum te omni hora paratissimos inveniri. Illud quoque fraternitati tuae notum esse volumus, nos contra symoniacam heresim in synodo confirmasse — nam a sanctis patribus longe ante statutum est — ac vehementer prohibuisse: ut neque ecclesiae ullatenus vendantur, aut pro manus impositione pretium accipiatur. Quodsi hoc modo ordinatus aliquis fuerit, eum a misse celebratione et euangelii lectione omnimodis removemus; et, ut haec diligenter observetis, enixius admonemus.

Aus der Chronik Bernolds, Mon. Germ. hist. Script. V. S. 430, 35 ff.

In eadem sinodo decretum est a Gregorio papa, ut clerici aliquem sacrorum ordinum gradum vel officium precio adepti, deinceps in aecclesia non ministrent, nec aecclesiam precio adquisitam aliquis retineat, nec deinceps alicui aecclesiam vendere vel emere liceat. Deinde ut a

clericali officio cessent, quicumque se per incontinentiam reprehensibiles exhibent. Item, ut populus clericorum officia nullatenus recipiat, quos praedictas apostolicas institutiones centemnere percipiat.

Aus der Chronik des Marianus Scotus, Mon. Germ. hist. Script. V. 561, 10.

Cum quidam clerici sub sententia interdicti apostolici libentius esse voluerunt, quam feminas et uxores carere, ut vel per alios castigarentur, decrevit papa synodica legatione, etiam hoc anno, ut predicto anno, nullus christianus audiret missam coniugati presbiteri.

Aus Arnufs Gesta archiepiscop. Mediolanensium, Mon. Germ. hist. Script. VIII. 27, 17 ff.

Dominabatur tunc temporis Apuliae princeps magnus Robertus ille Normannus. Inter hunc et regem dum super hac re discurrerent nuncii, praefatus papa habita Romae synodo palam interdicit regi, ius deinde habere aliquod in dandis episcopatibus, omnesque laicas ab investituris ecclesiarum summovet personas.

c) Von der Synode 25. Febr.—3. März 1078.

Aus der Chronik des schwäbischen Annalisten (Berthold)[1]) Mon. Germ. hist. Script. V 308, 37 ff.

In eadem synodo sententia anathematis data est in episcopos Ravennatem, Mediolanensem, Cremonensem, Tarvisiensem, nec non in omnes symoniacos hereticos, et nicolaitas, pertinaciter et inoboedienter in sui erroris insania voluntate et industria perseverantes; et specialiter in eos, qui infra biennium temerarii, pervicaces, et incontinentes, aecclesiasticas ordinationes datione peccuniae sibi acquisitas, relictas, et concubinas sibi interdictas apostatica praesumptione receperant. Qui quidem numero non pauci in nostris partibus publica tyrannide in authenticas sacrorum canonum sanctiones perduelles insanissime consurgebant. Illis quoque absque spe restitutionis inrevocabiliter omnino per datam iudicialem sententiam quicumque ordines et consecrationes, excepto solo baptismo, adempti sunt, qui per episcopos officio et sacerdotali dignitate apostolica sanctione privatos, et nondum sive per se seu per certum ipsius legatum ordini restitutos, ubicumque officio praesumptuose usurpato se ordinari, immo potius

[1]) Vgl. Meyer von Knonau l. c. Band 2 Exkurs 8 S. 905 ff.

deordinari praesumpserunt. Aecclesias etiam quascumque consecratas ab eis, utpote Deo numquam canonice initiatas, a primis reconsecrari oportere, illic iudicatum et statutum est.

In laicos quoque cuiuscumque dignitatis data est sententia anathematis, sive clericos nec non in omnes personas, quicumque contra sacrorum canonum decreta episcopatus, abbatias, praeposituras, qualescumque aecclesias, decimas, vel quascumque aecclesiasticas dignitates cuilibet clerico seu cuicumque personae iuxta usurpationem suam antiquam in beneficium dare, et quod domino Deo prius canonica et legittima traditione in proprietatem et servitium legaliter delegatum est, hoc quasi proprium quiddam et hereditarium laica et non consecrata Deo manu, consecratis Deo altaris et aecclesiasticae dispensationis ministris procurandum et ordinandum contradere seu praestare omnino praesumpserint.

Illic quoque sententia data est, ut anathema sint, quicumque praedas, rapinas seu quaslibet artificiosas invasiones in aecclesiis Deo consecratis, sive in aecclesiarum atriis et cimiteriis, et claustris pariter consecratis, seu in his aecclesiasticis rebus possessionibus et pertinentiis quibuslibet earum facere praesumpserint. Quae specialia prae caeteris ad praebendas cottidianas et omnimodas victualium et sumptuum necessariorum dispensationes canonicorum, clericorum, presbiterorum, monachorum, virginum sanctimonialium, nec non sub regula cunctorum Christo servientium separatim et quasi proprie nominata ac decreta attinere dinoscuntur.

Aus Registrum Gregorii V14a ed. Ph. Jaffé l. c. S. 308.

Ordinationes vero illorum, qui ab excommunicatis sunt ordinati, sanctorum patrum sequentes vestigia, irritas fieri censemus. Iterum, sanctorum praedecessorum nostrorum statuta tenentes, eos, qui excommunicatis fidelitate aut sacramento constricti sunt, apostolica auctoritate a sacramento absolvimus et, ne sibi fidelitatem observent, omnibus modis prohibemus.

d) Von der Synode 19. November 1078.

Aus Registrum Gregorii VI5b ed. Ph. Jaffé l. c. S. 332ff.

Quicunque militum vel cuiuscunque ordinis vel professionis persona predia ecclesiastica a quocunque rege seu seculari principe vel ab episcopis invitis seu abbatibus

aut ab aliquibus ecclesiarum rectoribus suscepit vel susceperit vel invasit, vel etiam de rectorum depravato seu vitioso eorum consensu tenuerit, nisi eadem praedia ecclesiis restituerit, excommunicationi subiaceat.

Quoniam investituras ecclesiarum contra statuta sanctorum patrum a laicis personis in multis partibus cognovimus fieri et ex eo plurimas perturbationes in ecclesia oriri, ex quibus christiana religio conculcatur, decernimus: ut nullus clericorum investituram episcopatus vel abbatiae vel ecclesiae de manu imperatoris vel regis vel alicuius laicae personae, viri vel feminae, suscipiat. Quod si praesumpserit, recognoscat: investituram illam apostolica auctoritate irritam esse, et se usque ad condignam satisfactionem excommunicationi subiacere.

Si quis episcopus praebendas, archidiaconatus, praeposituras vel aliqua officia ecclesiastica vendiderit vel aliter, quam statuta sanctorum patrum praecipiunt, ordinaverit, ab officio suspendatur. Dignum enim est, ut, sicut gratis episcopatum accepit, ita membra eiusdem episcopatus gratis distribuat.

Ordinationes, quae interveniente pretio vel precibus vel obsequio alicuius personae ea intentione impenso, vel quae non communi consensu cleri et populi secundum canonicas sanctiones fiunt et ab his ad quos consecratio pertinet non comprobantur, irritas esse diiudicamus. Quoniam, qui taliter ordinantur, non per ostium id est per Christum intrant, sed, ut ipsa veritas testatur, fures sunt et latrones.

Decimas, quas in usum pietatis concessas esse canonica auctoritas demonstrat, a laicis possideri, apostolica auctoritate prohibemus. Sive enim ab episcopis vel regibus vel quibuslibet personis eas accæperint, nisi ecclesiae reddiderint, sciant, se sacrilegii crimen committere et aeternae dampnationis periculum incurrere.

Ut nullus abbas decimas et primitias et reliqua, quae secundum statuta canonum ad episcopos pertinent, sine auctoritate Romani pontificis seu episcopi consensu, in cuius diocesi habitat, detineat, apostolica sanctione firmamus.

Nullus episcopus gravamen seu servile servitium ex usu contra ecclesiasticam normam abbatibus seu clericis suis imponat vel interdictum sacerdotale officium, pretio interveniente, restituat. Quod si fecerit, officii sui periculum subeat.

Si quis praedia beati Petri apostolorum principis, ubicunque posita, in proprietatem suam usurpaverit vel sciens occultata non propalaverit vel debitum servitium exinde beato Petro non exhibuerit, recognoscat, se iram Dei et sanctorum apostolorum velut sacrilegus incurrere. Quicumque autem in hoc crimine deprehensus fuerit, eandem hereditatem beati Petri legitimæ restituat, et poenam quadrupli de propriis bonis persolvat.

Si quis episcopus fornicationem presbyterorum diaconorum seu subdiaconorum vel crimen incestus in sua parroechia, precibus vel pretio interveniente, consenserit, vel commissum sibique compertum auctoritate sui officii non impugnaverit, ab officio suspendatur.

e) Von der Synode 7. März 1080.

Aus: Mon. Germ. hist. Legum sectio 4 Constitutiones et acta Tom. I 555 ff.

Sequentes statuta sanctorum patrum — sicut in prioribus conciliis, quae Deo miserante celebravimus, de ordinatione ecclesiasticarum dignitatum statuimus — ita et nunc apostolica auctoritate decernimus ac confirmamus: ut, si quis deinceps episcopatum vel abbatiam de manu alicuius laicae personae susceperit, nullatenus inter episcopos vel abbates habeatur nec ulla ei ut episcopo seu abbati audientia concedatur. Insuper etiam ei gratiam sancti Petri et introitum ecclesiae interdicimus, quousque locum, quem sub crimine tam ambitionis, quam inobedientiae, quod est scelus idolatriae, cepit, resipiscendo non deserit. Similiter etiam de inferioribus ecclesiasticis dignitatibus constituimus.

Item si quis imperatorum, regum, ducum, marchionum, comitum vel quilibet saecularium potestatum aut personarum investituram episcopatuum vel alicuius ecclesiasticae dignitatis dare praesumpserit, eiusdem sententiae vinculo se obstrictum esse sciat. Insuper etiam, nisi resipiscat et ecclesiae propriam libertatem dimittat, divinae animadversionis ultionem in hac praesenti vita tam in corpore suo quam ceteris rebus suis sentiat, ut in adventu Domini spiritus salvus fiat.

Quotiens, defuncto pastore alicuius ecclesiae, alius est ei canonice subrogandus, instantia visitatoris episcopi, qui ei ab apostolica vel metropolitana sede directus est, clerus et populus, remota omni saeculari ambitione, timore

atque gratia, apostolicae sedis vel metropolitani sui consensu pastorem sibi secundum Deum eligat. Quodsi corruptus aliquo vitio aliter agere praesumpserit, electionis perperam factae omni fructu carebit et de caetero nullam electionis potestatem habebit, electionis vero potestas omnis in deliberatione sedis apostolicae sive metropolitani sui consistat. Si enim is, ad quem consecratio pertinet, non rite consecrando, teste beato Leone, gratiam benedictionis amittit, consequenter is, qui ad pravam electionem declinaverit, eligendi potestate privatur.

14. Zusammenstellung gregorianischer Grundsätze über die Befugnisse des Papstes.[1])

Aus: Registrum Gregorii II 55a mit der Überschrift Dictatus papae, ed. Ph. Jaffé, Bibliotheca rer. Germ. Tom. II S. 174ff.

1. Quod Romana ecclesia a solo Domino sit fundata. 2. Quod solus Romanus pontifex iure dicatur universalis. 3. Quod ille solus possit deponere episcopos vel reconciliare. 4. Quod legatus eius omnibus episcopis praesit in concilio, etiam inferioris gradus; et adversus eos sententiam depositionis possit dare. 5. Quod absentes papa possit deponere. 6. Quod cum excommunicatis ab illo inter cetera nec in eadem domo debemus manere. 7. Quod illi soli licet pro temporis necessitate novas leges condere, novas plebes congregare, de canonica abbatiam facere, et e contra divitem episcopatum dividere et inopes unire. 8. Quod solus possit uti imperialibus insigniis. 9. Quod solius papae pedes omnes principes deosculentur. 10. Quod illius solius nomen in ecclesiis recitetur. 11. Quod hoc unicum est nomen in mundo. 12. Quod illi liceat imperatores deponere. 13. Quod illi liceat de sede ad sedem, necessitate cogente, episcopos transmutare. 14. Quod de omni ecclesia, quocumque voluerit, clericum valeat ordinare. 15. Quod ab illo ordinatus alii ecclesiae praeesse potest, sed non militare; et quod ab aliquo episcopo non debet superiorem gradum accipere. 16. Quod nulla synodus absque praecepto eius debet generalis vocari. 17. Quod nullum capitulum nullusque liber canonicus habeatur absque illius auctoritate. 18. Quod sententia illius a nullo debeat retractari, et ipse omnium

[1]) Vgl. W. Martens, Gregor VII, sein Leben und Wirken Band 2 S. 314ff.; dazu noch das Buch des Anselmi episcopi Lucensis Collectio canonum recensuit F. Thaner 1906.

solus retractare possit. 19. Quod a nemine ipse iudicari debeat. 20. Quod nullus audeat condemnare apostolicam sedem apellantem. 21. Quod maiores causae cuiuscumque ecclesiae ad eam referri debeant. 22. Quod Romana ecclesia numquam erravit nec in perpetuum, scriptura testante, errabit. 23. Quod Romanus pontifex, si canonice fuerit ordinatus, meritis beati Petri indubitanter efficitur sanctus, testante sancto Ennodio Papiensi episcopo, ei multis sanctis patribus faventibus, sicut in decretis beati Symachi papae continetur. 24. Quod illius praecepto et licentia subiectis liceat accusare. 25. Quod absque synodali conventu possit episcopos deponere et reconciliare. 26. Quod catholicus non habeatur, qui non concordat Romanae ecclesiae. 27. Quod a fidelitate iniquorum subiectos potest absolvere.

15. Schreiben Gregors an Graf Albert (von Kalw[1]) und Gattin; sie sollen ungeachtet der widerspenstigen Bischöfe für die Dekrete des römischen Stuhles gegen Simonie und Priesterehe eintreten. 1074 Oktober 26.

Aus: Registrum Gregorii II 11 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 126.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Alberto comiti et eius uxori salutem et apostolicam benedictionem.

Gratias Deo referimus, quod vel laici et mulieres ad Dominum mentes erigunt et cultum religionis libenter intellectu capiunt et tenere contendunt. Nam illi, qui propter lucrandas animas episcopi vocati et constituti sunt et subditos suos verbo et exemplo viam veritatis docere deberent, his temporibus seducti a diabolo non solum legem Dei deserunt sed impugnare et omni conatu subvertere non desistunt. Quo minus mirandum est, si ipsi inferiores ordines a delicto non prohibent, quorum aut ordinatio fuit haeretica aut vita omni immunditia et facinoribus cooperta; qui, dum in semet ipsis propria scelera nec corrigunt nec attendunt, subditorum quoque crimina aut per negligentiam aut timore propriae conscientiae

[1]) Vgl. Joh. Greving, Pauls von Bernried Vita Gregorii VII papae in: Kirchengeschichtliche Studien 1893 Bd. 2 Heft 1 S. 37 Note 5 (der erste Teil auch als Dissertation München 1893). Das Datum des Briefes mit Paul auf 21. Oktober zu setzen, scheint auch nach Jul. von Pflugk-Harttung im Neuen Archiv der Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XI S. 162 nicht genügender Grund.

portant. De quibus recte per prophetam dicitur: *Obscurentur oculi eorum ne videant, et dorsum eorum semper incurva.* Quapropter, quicquid illi contra vos immo contra iustitiam garriant et pro defendenda nequitia sua vobis, qui inlitterati estis, obiciant, vos in puritate et constantia fidei vestrae permanentes, quae de episcopis et sacerdotibus simoniacis aut in fornicatione iacentibus ab apostolica sede accepistis, firmiter credite et tenete. Data Romae 7 Kalendas Novembris, indictione 13.

16. Schreiben Gregors an alle Kleriker und Laien in Deutschland; sie sollen ihren Bischöfen, sofern diese beweibte Priester und Diakone dulden, nicht gehorchen. (1074 ex. — 1075 in.)

Aus: Ph. Jaffé l. c. S. 532 Epistolae collectae Nr. 10.

Gregorius episcopus servus servorum Dei omnibus clericis et laicis in regno Teutonicorum constitutis salutem et apostolicam benedictionem.

Audivimus, quod quidam episcoporum apud vos commorantium, ut sacerdotes et diaconi et subdiaconi mulieribus commisceantur, aut consentiant aut negligant. His praecipimus vos nullo modo obedire vel illorum praeceptis consentire, sicut ipsi apostolicae sedis praeceptis non obediunt neque auctoritati sanctorum patrum consentiunt. Testante divina scriptura, facientes et consentientes par poena complectitur. Omnipotens et misericors Deus, qui ultra spem, qui ultra meritum miseretur et consolatur nos in omni tribulatione nostra, aperiat cor vestrum in lege sua et confirmet vos in praeceptis suis, ut auctoritate beati Petri apostoli a cunctis peccatis absolutos vos ad coeleste regnum perducat regnaturos. Amen.

17. Schreiben Gregors an Herzog Rudolf von Schwaben und Herzog Bertolf von Kärnthen; sie sollen ungeachtet der Bischöfe gegen Simonisten und Verächter des Coelibats, wonötig mit Gewalt, einschreiten. 1075 Januar 11.

Aus: Registrum Gregorii II 45 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 158ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiis Rodulfo duci Sueviae atque Bertulfo duci Carentano salutem et apostolicam benedictionem.

Scimus, quoniam prudentia vestra miserabilem christianae religionis desolationem perspicaci mente per-

pendit; quae pro peccatis nostris in ea nunc extremitate est posita, ut infeliciora tempora nemo viventium viderit nec a tempore beati Silvestri patris nostri scripturarum traditione repererit. Verum huius tanti mali nos caput et causa sumus, qui ad regendum populum praelati et pro lucrandis animabus episcopi vocati et constituti sumus. Ab eorum namque principatibus velut a quibusdam initiis subditorum bona vel mala veniunt, qui aut mundanas dignitates aut magisterium spirituale susceperunt. Qui, dum nihil aliud nisi gloriam et voluptates seculi querunt, sine sua et populi confusione vivere nequeunt: quoniam, in malefactis prava sectantes desideria, et suae auctoritatis iura per culpam ligant et aliis peccandi per exemplum frena relaxant. Neque enim per ignorantiam aut improvidi delinquunt: sed, praesumptuosa obstinatione Spiritui sancto resistentes, divinas quas cognoverunt leges abiciunt et apostolica decreta contempnunt.

Sciunt nanque archiepiscopi et episcopi terrae vestrae, quod et omnibus fidelibus notum esse debet, quoniam in sacris canonibus prohibitum est: ut hi, qui per simoniacam heresim, hoc est interventu pretii, ad aliquem sacrorum ordinum gradum vel officium promoti sunt, nullum in sancta ecclesia ulterius ministrandi locum habeant; nec illi, qui in crimine fornicationis iacent, missas celebrare aut secundum inferiores ordines ministrare altari debeant. Quae cum eos sancta et apostolica mater ecclesia iam a tempore beati Leonis papae saepe in conciliis, tum per legatos et epistolas, in se et commissis sibi plebibus, utpote ab antiquioribus neglecta, renovare et observare commonuerit rogaverit et accepta per Petrum auctoritate iusserit: adhuc tamen inobedientes, exceptis perpaucis, tam execrandam consuetudinem nulla studuerunt prohibitione decidere, nulla districtione punire; non attendentes quod scriptum est, quia ariolandi peccatum est repugnare, et quasi crimen idolatriae nolle acquiescere. Cum igitur, illis apostolica immo sancti Spiritus mandata spernentibus et scelera subditorum criminosa foventibus patientia, divina ministeria indigne tractari, populum seduci intelligimus, alio quolibet modo contra haec vigilare nos convenit, quibus cura dominici gregis prae cunctis incumbit. Multo enim melius nobis videtur, iustitiam Dei vel novis reaedificare consiliis, quam animas hominum una cum legibus deperire neglectis.

Quapropter ad te et ad omnes, de quorum fide et devotione confidimus, nunc convertimur, rogantes vos et apostolica auctoritate admonentes: ut, quicquid episcopi dehinc loquantur aut taceant, vos officium eorum, quos aut symoniace promotos et ordinatos aut in crimine fornicationis iacentes cognoveritis, nullatenus recipiatis: et — haec eadem, adstricti per obedientiam, tam in curia regis quam per alia loca et conventus regni notificantes ac persuadentes — quantum potestis, tales sacrosanctis deservire mysteriis, etiam vi si oportuerit, prohibeatis. Si qui autem contra vos, quasi istud officii vestri non esset, aliquid garrire incipiant, hoc illis respondete: ut, vestram et populi salutem non impedientes, de iniuncta vobis oboedientia ad nos nobiscum disputaturi veniant.

Quia vero te, Rodulfe, dico ducem et karissimum sancti Petri filium, ad religionis spiritum desideranter anhelare confidimus, unde nos consuluisti, quicquid nobis perfectius visum est, ad correctionem tuam tibi intimamus: ut, quantumcunque pretii te pro disponendis in ecclesia clericis accepisse recordaris, aut in utilitates eiusdem ecclesiae, si attinere ei videtur, aut in usus pauperum expendas; ut, nulla in te reprehensibilitatis macula remanente, inter electos regni caelestis cives asscribi merearis. Data Romae 3 Idus Ianuarii, indictione 13.

18. Schreiben Gregors an König Salomo von Ungarn; dieser soll Ungarn, das er von König Heinrich zu Lehen genommen, als päpstliches Lehen anerkennen. 1074 Oktober 28.

Aus: Registrum Gregorii II 13 l. c. S. 127 f.

Vgl. das Schreiben Gregors an den Prätendenten Herzog Geusa von Ungarn Registrum II 63 l. c. S. 183 vom 23. März 1075, besonders die Stelle: Notum autem tibi esse credimus, regnum Ungariae, sicut et alia nobilissima regna, in propriae libertatis statu debere esse, et nulli regi alterius regni subici nisi sanctae et universali matri Romanae ecclesiae, quae subiectos non habet ut servos, sed ut filios suscipit universos. Dazu vgl. E. Bernheim, Politische Begriffe des Mittelalters im Lichte der Anschauungen Augustins in: Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1896/97 N. F. Jahrgang 1 S. 19 ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Salomoni regi Ungarorum salutem et apostolicam benedictionem.

Litterae tuae ad nos tarde propter moram nuntii tui allatae sunt. Quas quidem multo benignius manus nostra suscepisset, si tua incauta conditio non adeo beatum

Petrum offendisset. Nam, sicut a maioribus patriae tuae cognoscere potes, regnum Ungariae sanctae Romanae ecclesiae proprium est, a rege Stephano olim beato Petro cum omni iure et potestate sua oblatum et devote traditum. Praeterea Henricus piae memoriae imperator, ad honorem sancti Petri regnum illud expugnans, victo rege et facta victoria, ad corpus beati Petri lanceam coronamque transmisit; et pro gloria triumphi sui illuc regni direxit insignia, quo principatum dignitatis eius attinere cognovit. Quae cum ita sint, tu tamen, in ceteris quoque a regia virtute et moribus longe discedens, ius et honorem sancti Petri, quantum ad te, imminuisti et alienasti, dum eius regnum a rege Teutonicorum in beneficium, sicut audivimus, suscepisti. Quod si verum est, qualiter gratiam beati Petri aut nostram benevolentiam sperare debeas, tu ipse, si iusticiam vis attendere, non ignoras: videlicet te non aliter eam habiturum nec sine apostolica animadversione diu regnaturum, nisi sceptrum regni quod tenes, correcto errore tuo, apostolicae, non regiae, maiestatis beneficium recognoscas. Neque enim nos timore vel amore aut aliqua personali acceptione, quantum Deo adiuvante poterimus, debitum honorem eius, cuius servi sumus, inrequisitum relinquemus. Verum, si haec emendare et vitam tuam ut regem decet instituere et Deo miserante adornare volueris, procul dubio dilectionem sanctae Romanae ecclesiae sicut matris dilectus filius et nostram in Christo amicitiam plene habere poteris. Data Romae 5 Kalendas Novembris, indictione 13.

19. Schreiben Gregors an Erzbischof Siegfried von Mainz; beruft ihn nebst mehreren seiner Suffraganbischöfe zur Untersuchung ihres Verhaltens nach Rom. 1074 Dezember 4.[1])

Aus: Registrum Gregorii II 29 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 141f.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Sigefredo Mogontino archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem.

Recordari credimus fraternitatem tuam, quam puro amore ante huius nostrae administrationis sarcinam te dileximus, et quomodo, eiusdem nostri amoris intuitu, secretorum tuorum nobis paucisque aliis commisisti con-

[1]) Über die Datierung vgl. Glöckner l. c. S. 50f.

silium. Cuius rei gratia licet ex eo tempore bene de te speraverimus, ex eo tamen, quod Cluniacensi monasterio reliquum vitae tuae conferre voluisti, maiorem ex religione tua fidem suscepimus. Verum iuxta quorundam relationem, aliter quam sperabamus te egisse, comperimus. Quod si negligenter inrequisitum transire permittimus, fraternum tibi amorem minus impendere non sine magno taciturnitatis periculo probamur. Quapropter apostolica auctoritate religionem tuam ammonemus: ut ad synodum, quam Deo annuente in prima septimana quadragesimae celebraturi sumus, cum suffraganeis tuis, videlicet Ottone Constantiensi, Guarnerio Strazburgensi, Heinrico Spirensi, Herimanno Babenbergensi, Imbric Augustensi, Adelbero Guerzburgensi, si potes, venias. Quodsi aliqua infirmitate quod absit praepeditus venire nequiveris, tales ad nos studeas nuncios dirigere, quorum secure consilio inniti et quorum testimonio quasi praesentiae tuae credere possimus. Et hoc diligentissime fraternitas tua perpendat, ut neque precibus neque gratia alicuius dimittas, quin introitum et conversationem praedictorum episcoporum diligentissime inquiras et per eosdem nuncios tuos nobis insinues. Ne igitur mireris, quod plures ex parroechia tua quam ex aliis invitavimus, cum tua amplior sit ceteris et in ea sint quidam non laudandae opinionis. Data Romae 2 Nonas Decembris, indictione 13.

20. Schreiben Gregors an König Heinrich; lobt dessen Verhalten zu seinen Legaten und zu den Reformdekreten, mahnt zur Verständigung in der mailändischen Angelegenheit und verlangt Unterstützung gegen renitente deutsche Bischöfe. 1074 Dezember 7.

Aus: Registrum Gregorii II 30 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 142f. Vgl. III 3 vom 20. Juli 1075.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Heinrico regi salutem et apostolicam benedictionem.

Quamquam, fili karissime, causam Mediolanensis ecclesiae non ita composueris, quemadmodum litterarum ad nos missarum series pollicitatioque continebat; tamen, quia legatis nostris te benevolum tractabilemque praebuisti eorumque interventu quasdam res ecclesiasticas laudabiliter correxisti, nobis quoque per eos congrue salutationis et devotae servitutis exhibitionem transmisisti, gratanter

accepimus. Sed et illud, quod piae memoriae Agnes mater tua imperatrix augusta apud nos constanter testificata est idemque legati episcopi attestati sunt, simoniacam scilicet heresim funditus te de regno tuo extirpare et inveteratum morbum fornicationis clericorum toto annisu corrigere velle, vehementer nos hilaravit. Filiae quoque nostrae, fidelissimae vestrae, Beatrix comitissa et filia eius Mathildis non modice nos laetificaverunt, scribentes nobis de amicitia et sincera dilectione vestra; quod libentissime accepimus. Quarum consilio, sed et persuasu dilectissimae matris vestrae augustae, ad hoc inducti sumus, ut has vobis litteras scriberemus. Quamobrem, licet peccator sim, memoriam tui inter missarum sollemnia super corpora apostolorum et habui et habebo, suppliciter obsecrans: ut Deus omnipotens et haec tibi bona stabiliat et ad profectum ecclesiae suae ampliora concedat. Moneo autem te, fili excellentissime, et sincera caritate exhortor: ut in his rebus tales tibi consiliarios adhibeas, qui non tua sed te diligant et saluti tuae non lucro suo consulant; quibus si obtemperaveris, dominum Deum, cuius causam tibi suggerunt, protectorem propitiumque habebis.

Porro de causa Mediolanensi, si viros religiosos et prudentes ad nos miseris, quorum ratione et auctoritate clarescat sanctae Romanae ecclesiae bis synodali iudicio firmatum posse aut debere mutari decretum, iustis eorum consiliis non gravabimur acquiescere et animum ad rectiora inclinare. Sin autem impossibile esse constiterit, rogabo et obsecrabo sublimitatem tuam, ut pro amore Dei et reverentia sancti Petri eidem ecclesiae suum ius libere restituas. Et tunc demum regiam potestatem recte te obtinere cognoscas, si regi regum Christo ad restaurationem defensionemque ecclesiarum suarum faciendam dominationis tuae altitudinem inclinas et verba ipsius dicentis cum tremore recogitas: *Ego diligentes me diligo, et honorificantes me honorifico; qui autem me contemnunt, erunt ignobiles.*

Preterea noverit sublimitatis tuae dignatio, nos Sigefredo Mogontino archiepiscopo litteras misisse, evocantes eum ad synodum, quam Deo auctore proximae quadragesimae prima ebdomada celebraturi sumus. Quodsi venire non posse patuerit, tales mittat legatos, qui vicem eius concilio repraesentent. Similiter Babenbergensem, Strazburgensem, Spirensem adesse praecipimus, introitus

sui et vitae rationem posituros. Qui si forte, ut est hominum protervia, venire distulerint, regiae tuae potestatis impulsu petimus ut venire cogantur. Cum quibus volumus a latere tuo legatos tales transmitti, qui nos fideliter doceant et de ingressu et de vita eorum; quorum relatione cognita veritate ad liquidum, certius possimus de indubitatis proferre iudicium. Data Romae 7 Idus Decembris, indictione 13.

21. Schreiben Gregors an König Heinrich über sein Verhältnis zu ihm und über den beabsichtigten Kriegszug zum Schutz der Christenheit im Orient. 1074 Dez. 7.

Aus: Registrum Gregorii II 31 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 144ff. mit der Überschrift Dictatus papae. — Über den beabsichtigten Kriegszug vgl. noch Registrum II 46, 49, II 3, 37, und Epist. collectae Nr. 11 bei Jaffé l. c. S. 532f.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Heinrico glorioso regi salutem et apostolicam benedictionem.

Si Deus modo aliquo suae pietatis concederet, ut mens mea tibi pateret, indubitanter scio, sua largiente gratia nullus te a mea dilectione posset separare. Attamen de illius confido misericordia, quia quandoque clarebit, quod te sincera caritate diligam. Ad hoc enim me commune praeceptum omnium christianorum dirigit, ad hoc etiam imperatoria maiestas et apostolicae sedis mansueta potestas impellit: quia, si te ut oportet non diligo, in vanum de misericordia Dei meritis beati Petri confido. Sed quia die noctuque in vinea Domini laborare per multa pericula etiam usque ad mortem desidero, non solum tibi — quem Deus in summo culmine rerum posuit, per quem multi possunt aut a recto tramite aberrare aut christianam religionem observare — sed etiam minimo christiano, adiuvante Deo, semper studebo sanctam et condignam caritatem custodire. Hac enim sine veste regales nuptias adire qui temptaverit, dedecus immane sustinebit. Heu proh dolor, haec vigilanti animo non attendunt, qui discordiam seminare inter nos cotidie disponunt: ut his retibus diabolico instinctu praeparatis sua possint captare commoda, sua palliare vitia; quibus iram Dei et gladium sancti Petri contra se insana mente provocant. Moneo itaque te et hortor, karissime fili: ab his aures tuas averte et eis auditum indubitanter praebe,

qui non sua sed quae sunt Iesu Christi querunt, neque honorem suum vel lucrum iustitiae praeponunt: ut eorum consilio huius vitae gloriam non amittas, sed et eam, quae est in Christo Iesu, fiducialiter acquiras.

Praeterea indico tuae magnitudini: quia christiani ex partibus ultramarinis — quorum maxima pars a paganis inaudita clade destruitur et more pecudum cotidie occiditur, gensque christiana ad nichilum redigitur — ad me humiliter miserunt nimia compulsi miseria, implorantes, ut modis quibus possem eisdem fratribus nostris succurrerem, ne christiana religio nostris temporibus quod absit omnino deperiret. Ego autem, nimio dolore tactus et usque ad mortis desiderium ductus — magis enim vellem pro his animam meam ponere quam, eos negligens, universo orbi ad libitum carnis imperare — procuravi christianos quosque ad hoc provocare, ad hoc impellere, ut appetant, defendendo legem Christi, animam suam pro fratribus ponere et nobilitatem filiorum Dei luce clarius ostentare. Quam admonitionem Italici et ultramontani, Deo inspirante ut reor immo etiam omnino affirmo, libenter acceperunt: et iam ultra quinquaginta milia ad hoc se praeparant et, si me possunt in expeditione pro duce ac pontifice habere, armata manu contra inimicos Dei volunt insurgere et usque ad sepulchrum Domini, ipso ducente, pervenire. Illud etiam me ad hoc opus permaxime instigat, quod Constantinopolitana ecclesia, de sancto Spiritu a nobis dissidens, concordiam apostolicae sedis expectat. Armenii etiam fere omnes a catholica fide aberrant. Et pene universi orientales praestolantur, quid fides apostoli Petri inter diversas opiniones eorum decernat. Instat enim nostro tempore, ut impleatur, quod pius Redemptor speciali gratia dignatus est apostolorum principi indicare ac praecipere, dicens: *Ego pro te rogavi, Petre, ut non deficiat fides tua: et tu aliquando conversus confirma fratres tuos.* Et quia patres nostri, quorum vestigia licet indigni sequi optamus, partes illas pro fide catholica confirmanda saepe adierunt, nos etiam, adiuti precibus omnium christianorum, si Christo duce via patuerit, quia non est via hominis in manu eius et a Domino gressus hominis diriguntur, illuc transire pro eadem fide et christianorum defensione compellimur. Sed quia magna res magno indiget consilio et magnorum auxilio, si hoc Deus me permiserit incipere, a te quero

consilium et ut tibi placet auxilium; quia, si illuc favente Deo ivero, post Deum tibi Romanam ecclesiam relinquo, ut eam et sicut sanctam matrem custodias et ad eius honorem defendas. Quid tibi super his placeat et quid prudentia tua divinitus aspirata decernat, mihi quantocius potes remittas. Nam, si de te plus quam plurimi putent non sperarem, verba haec frustra proferrem. Sed quia forsan non est homo, cui de sinceritate dilectionis meae adhuc indubitanter credas, Spiritui sancto qui omnia potest committo: ut menti tuae suo more indicet, quid tibi cupiam quantumve te diligam, et eodem modo circa me tuam mentem componat, ut impiorum desiderium depereat et bonorum accrescat. Haec enim duo desideria circa nos duos licet diverso modo incessanter invigilant et secundum voluntatem eius, a quo prodeunt, decertant. Omnipotens Deus, a quo cuncta bona procedunt, meritis et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli a cunctis peccatis te absolvat et per viam mandatorum suorum incedere faciat atque ad vitam aeternam perducat. Data Romae 7 Idus Decembris, indictione 13.

22. Schreiben Gregors an Erzb. Liemar v. Bremen; suspendiert ihn vom Amte wegen Ungehorsams gegen die römische Kirche und Verhinderung der von den Legaten zu berufenden deutschen Generalsynode. 1074 Dez. 12.

Aus: Registrum Gregorii II 28 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 140f.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Lemaro Bremensi archiepiscopo.

Quia suscepti beneficii, quo te sancta Romana ecclesia voluit honestare, te immemorem immo potius ingratum cognovimus, oblitum etiam promissionem canonicamque obligationem, qua sanctae Romanae ecclesiae te, fidelem te eam diligere eique ex corde obedire, canonice obligasti; non immerito super te dolendo movemur, non sine causa tibi, quem fidelem filium credebamus, irascimur. Heu inversi mores et tempora immutata! Quem murum inexpugnabilem pro sancta Romana ecclesia, cui licet indigni praesidemus, putabamus; quem scutum fidei, quem gladium Christi sumere debere, si oporteret, tum officio tuo tum praedicto debito pro sancta Romana ecclesia, pro nobis etiam nostrisque successoribus credebamus: iam eius nostrumque inimicum nostrumque inpugnatorem in-

venimus te, atque iniurias a te ac turpissimam et inauditam repulsam licet iniuste patimur. Legatis quippe nostris Uberto Praenestinensi et Giraldo Ostiensi episcopis — quos ad partes illas ad id destinavimus, ut, in unum archiepiscopis episcopis abbatibus religiosisque clericis convocatis, vice et auctoritate nostra fulti, quae corrigenda essent corrigerent, quae religioni addenda adderent — pro viribus impedisti. Ad haec, ut et concilium fieret, prohibuisti. Ab eisdem etiam Romam vocatus, ad institutum terminum, festivitatem scilicet sancti Andree, non venisti. Ad haec igitur et quam plura alia corrigenda ad proximam synodum, quae proximae quadragesimae prima ebdomada Deo annuente celebrabitur, apostolica actoritate tibi venire praecipimus et invitamus. Praedictis etiam delictis nobis persuadentibus, ab omni episcopali officio praedicta auctoritate, donec ad nos venias, te suspendimus. Data Romae 2 Idus Decembris, indictione 13.

23. Erzbischof Liemar von Bremen an Bischof Hezil von Hildesheim; beklagt sich über das vorstehende Schreiben Gregors und bittet um seinen Rat. (1075 Januar.)[1])

Aus: H. Sudendorf, Registrum I Nr. 5 S. 8f.

Heziloni patri suo Liemarus servus sanctitatis eius ea que sibi.

Venerunt mihi literae bullatae bulla apostolica, sed quas vilissimus quidam clericus abbatis Werdensis (so zu lesen statt Wedensis) iussus ab ipso abbate mihi dedit. Has vobis legendas transmitto, ut indicetis, quid mihi faciendum, quid divendum sit, postremo, iustene mecum an contra sit actum.

Meministis illam, quam a curia rediens vobis (so o. Zw. zu lesen statt nobis) domi vestrae retuli rationem, quo pacto legati illi apostolici a me et archiepiscopo Moguntino separatis aliis omnibus sub magna districtione exegerunt, ut synodum fieri laudaremus, neque tamen hoc ex persona apostolici precipientes, sed quasi ex sua loquentes et dicentes: „laudate synodum"! Ad quod Moguntinus et ego ex consilio fratrum episcoporum, qui

[1]) Vgl. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. Bd. 2 S. 381 Note und 447 Note.

aderant, respondimus, non posse nos duos nisi consultis confratribus et coepiscopis, viris maximis in hoc regno, et communicato cum ipsis consilio, ad quos haec eadem ratio plus aut eque pertineret, hoc edictum eorum suscipere. Illi velut inconsiderati homines et furiosi sub obedientia sedis apostolicae iniunxerunt, ut aut hanc eorum voluntatem de synodo laudanda faceremus aut Romam rationem reddituri veniremus, statuentes mihi terminum alter eorum scilicet Geraldus proximam synodum Romanam, alter vero Praenestinus ille festivitatem sancti Andreae, sic inter se dissentientes. Ego addidi, meos coadiutatores et suffraganeos inter Danos et in transmarinis gentibus commorari, eos ad hanc synodum Teutonicam minime venire nihilque ad me pertinere de laudatione synodi Teutonice.

Nunc dominus papa multum iratus pro furore legatorum illorum et iterata (so wohl statt in terra) suggestione me Romam ad hanc proximam synodum, que in prima septimana quadragesime celebrabitur, vocat; ab officio episcopali suspendit, dum veniam ad ipsum, quod fieri debere ulli episcoporum nisi iudicis fratrum in plena synodo non putabam. Periculosus homo vult iubere, quae vult, episcopis ut villicis suis, qui si non fecerunt omnia, Romam venient aut sine iudicio suspenduntur.

Verum ego intelligo optime, qui sint ex nostris episcopis, qui pro odio gravissimo in dominum meum regem me eius adiutorem suis machinationibus in hos labores miserunt, me tamen in eo conflictu pro communi omnium commodo laborantem. Liquet autem et testes mihi adsunt homines probi et veraces, episcopi, clerici ac laici, me toto autumno, toto hyeme gravi corporis infirmitate et spiritus trahendi inopia prepeditum fuisse, quominus longum iter aut breve, quod modo esset quinque dierum, suscipere potuissem.

Nunc tu, pater, rem tecum considera, si causa fuit iusta aut digna, pro qua Romam vocari deberem, si terminus veniendi legitimus et consideratus in quo ambo sic dissenserunt, si suspensio, que mihi facta est, curanda aut negligenda sit, que sine iudicio fratrum nulla synodo in me creata est, cum presertim infirmissimus fuerim, ut nec ad festivitatem sancti Andreae venire potuerim, nec modo ad proximam synodum possim, cum (so wohl zu

lesen statt tamen oder tu) ex qua die date mihi sunt literae vix quattuor septimanae supersunt ad eam septimanam, qua synodus celebrabitur. Haec sunt quae considerare debes et mihi proscribere quae faciam.

24. Schreiben Gregors an Erzbischof Anno v. Köln; soll zur Durchführung der Reformdekrete eine Provinzialsynode berufen. 1075 März 29.

Aus: Registrum Gregorii II 67 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 187 f. Vgl. ebenda Nr. 66 und 68, auch III 4.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Annoni Coloniensi archiepiscopo salutem et apostolicam benedictionem.

Constat, ecclesiam Coloniensem inter ceteras regni Teutonici ecclesias sanctae et apostolicae sedi, cui Deo auctore deservimus, ita fide et dilectione atque obsequiis ab annis prioribus esse devinctam, ut singulari familiaritate et gratia karitatis apud eam, tamquam apud matrem dulcissima filia, praepolleat. Quem benevolentiae laudabilis usum, ab antecessoribus nostris ad nos usque deductum, non solum observare sed etiam ampliare et augmentare pro rerum oportunitate et temporum modis omnibus sum paratus. Hinc etiam, karissime frater, de oboedientia tui securior, fiducialius adhortor te et moneo atque communis domini beati Petri auctoritate praecipio: ut ad castitatem clericorum praedicandam atque inculcandam iuxta patrum decreta et auctoritatem canonum cum suffraganeis tuis omnibus studiosius accingaris: ut sponsae Christi, quae maculam nescit aut rugam, candidatae et immaculatae familiae gratiosum exhibeatur officium. Novit enim fraternitas tua, quia praecepta haec non de nostro sensu exculpimus: sed antiquorum patrum sanctiones, Spiritu sancto praedicante prolatas, officii nostri necessitate in medium propalamus, ne pigri servi subeamus periculum, si dominicam pecuniam, quae cum foenore reposcitur, sub silentio abscondamus: quamquam huic sanctae Romanae ecclesiae semper licuit semperque licebit, contra noviter increscentes excessus nova quoque decreta atque remedia procurare, quae, rationis et auctoritatis edita iudicio, nulli hominum sit fas ut irrita refutare. Urget nos etiam timor illius maledicti, quod per Salomonem depromitur: *Maledictus homo, qui abscondit frumenta in populo*, et quod item per prophetam dicitur: *Male-*

dictus homo, qui prohibet gladium suum a sanguine, id est verbum praedicationis ab increpatione carnalium. Sicut enim nos ad loquendum superiora exempla impellunt; ita et vos, quae de oboedientia passim scripta leguntur, adhortantur: quae dicimus, fraterna caritate suscipere. Nam legitur apud Samuhelem: *Melior est oboedientia quam victimae; quasi enim scelus idolatriae est non auscultare, et quasi peccatum ariolandi est, nolle acquiescere.* Quod beatus Gregorius in moralibus exponens, dicit: *Oboedientia ergo est, sine qua, licet fidelis quisque videatur, infidelis esse convincitur.*

25. Schreiben Gregors an König Heinrich; freut sich der Aussicht auf Verständigung und des Sieges Heinrichs über die rebellischen Sachsen. 1075 (vor September 11[1]).

Aus: Registrum Gregorii III 7 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 212ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Heinrico glorioso regi et in Christo dilecto filio salutem et apostolicam benedictionem.

Quando litteras tuae magnitudinis accepi, longe ab Urbe maxime causa infirmitatis aberamus, (absentibus) cum quibus necessarium erat tractare, quid vestrae legationi ad plenum sicut oportet responderem. Vester etiam nuncius, horum videlicet portitor, ob praedictam causam egritudinis timebat diu nobiscum manere. Sed quia desideramus, non solum vobiscum, quem Deus in summo rerum posuit culmine, sed etiam cum omnibus hominibus pacem quae in Christo est habere iusque suum unicuique observare, cupimus summopere corde et animo (vos nobis) adhaerere.

Novi enim, quod te credo non ignorare: quia, qui Deum re vera diligunt et Romanam ecclesiam Romanumque imperium, ac vindictam suorum criminum non pertimescunt, inter nos pacem et concordiam inserere agendo vel orando concupiscunt. Quapropter bonam concepi fiduciam, quia hanc nostram immo totius ecclesiae causam religiosis hominibus coepisti committere, qui nos, non nostra iniuste, diligunt et, ut christiana instauretur religio, sancta intentione requirunt. Ego autem, ut paucis

[1]) Vgl. Rud. Friedrich, Studien zur Wormser Synode vom 24. Januar 1076 und ihrer Vorgeschichte, Greifswalder Dissertation 1905 S. 21f.

loquar, horum consilio paratus sum: Christo favente gremium tibi sanctae Romanae ecclesiae aperire, teque ut dominum fratrem et filium suscipere, auxiliumque prout oportuerit praebere; nichil aliud a te quaerens, nisi ut ad monita tuae salutis non contempnas aurem inclinare, et creatori tuo, sicut te decet, non contradicas offerre gloriam et honorem. Valde quippe indignum est, ut honorem, quem a conservis et fratribus nostris exigimus, creatori et redemptori nostro reddere contempnamus. Moveat itaque nos divina promissio, qua dicitur: *Ego glorificantes me glorificabo, et qui me contemnunt, eruut ignobiles;* et offeramus ei, quod placet nobis hac in via seculari, ut perfruamur in coelestibus dono spirituali.

De superbia vero Saxonum vobis iniuste resistentium, quae divino iudicio a facie vestra contrita est, et gaudendum est pro pace ecclesiae, et dolendum quia multus christianorum sanguis effusus est. Vos autem in talibus plus honorem Dei et iustitiam eius procurate defendere, quam honori proprio providere. Securius enim quilibet princeps mille impios potest causa iustitiae punire, quam propriae causa gloriae quemlibet christianum gladio sternere. Omnia enim creavit et regit, qui dixit: *Ego gloriam meam non quaero.* Saluti quippe nostrae tunc vere providemus, cum in cunctis nostris actibus gloriam Dei proponimus.

De Herimanno vero, quondam nuncupato Babenbergensi episcopo, noverit vestra sublimitas, quia iam diu est, ex quo per quendam eiusdem ecclesiae clericum vobis nostroque confratri Sigifredo Magontino archiepiscopo et clericis praedictae ecclesiae misimus per nostras litteras: quod auctoritate apostolicae sedis ab omni episcopali et sacerdotali dignitate sit depositus et anathematis vinculo alligatus, quia non timuit symoniace heresi sacrilegium adicere sanctamque ecclesiam sibi commissam sicut tyrannus devastare. Unde rogavimus et ex parte beati Petri praecepimus et praecipimus: ut in praedicta ecclesia secundum Deum talis pastor ordinetur, qui, quod fur et latro mactavit, Deo favente vivificet, et quod ille dissipavit, valeat resarcire. Omnipotens Deus, a quo cuncta bona procedunt, meritis et intercessione beatorum apostolorum Petri et Pauli sua pietate in hac vita vos protegat et defendat et cum dupla victoria perducat ad vitam aeternam.

26. Schreiben Gregors an die Herzogin Beatrix und ihre Tochter Mathilde über die zweideutige Haltung König Heinrichs. 1075 Sept. 11.

Aus: Registrum Gregorii III 5 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 209ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Beatrici duci et Mathildi filiae eius salutem et apostolicam benedictionem.

Non parum de vobis miramur, quod de rege his, quae per vestras litteras mandastis, nobis consulere decrevistis: cum constet apud vos, quod idem rex duos ac nobiles ac religiosos viros ad nos ante mensem Augustum legatos miserit — qui videlicet adhuc nobiscum manent — per quos talia mandavit:

„Noverit vestra sanctitas, pater, quoniam, dum ego pene omnes principes mei regni de nostra magis discordia quam de mutua pace gaudere percipio, ad vos istos nuncios latenter dirigo: quos satis nobiles ac religiosos esse cognosco et pacis bonum inter nos optare coniungi nequaquam dubito. Hoc autem, quod mando, neminem scire volo praeter vos, dominam matremque meam, atque amitam Beatricem et filiam eius Mathildam. Me vero adiuvante Domino de expeditione Saxonica redeunte, alios legatos dirigam, quam familiariores ac fideliores habebo, per quos omnem vobis meam voluntatem et reverentiam, quam beato Petro et vobis debeo, significabo".

Postea vero praefatis legatis dicendo mandavit: quatenus non mirarentur nec graviter ferrent, quod promissos minime adhuc direxerit nuncios: eisque non fieret onerosum, eos donec ipse mitteret, praestolari; quoniam procul dubio illos missurus erat et in eadem sententia immobiliter permanebat. Nunc autem, qualiter hoc consilium versum sit et, quod facere latenter disposuerat, palam fieri velit, penitus miramur. Nisi quod datur intelligi: quia ipse nequaquam hanc cupiat pacem componi: quam modo vult palam eis fieri, quibus eam antea volebat abscondi et de quibus idem testabatur, magis eos de nostra discordia quam de mutua concordia laetari. Quapropter vos scire volumus, nos huic petitioni nullatenus consensuros; quoniam, quod modo inventum est, non videtur beato Petro ac nobis honorabile vel eius utilitati provenire. Quodsi ad prius revertatur consilium, id videtur salubrius nobisque sequendum.

De consilio vero, quod expetistis a nobis, quid vobis sit respondendum Gotefredo, nescimus; cum ille aperte infregerit, quod vobis iuramento promisit, nec certum quicquam de ipsius promissionibus credere valeamus. Verum si aliquod foedus, quod a sanctorum patrum sanctione non discrepet, inire cum eo poteritis, nobis (probandum) laudandumque videtur; sin autem, caritatem, qua nos Deus coniunxit, nullo modo posse dissolvi aut aliquatenus minorari, certissime apud vos constare optamus. Unde, si vos dilexerit, eum diligemus; si vero ex sua culpa odio habere ceperit, sicut karissimas filias modis quibus poterimus vos diligendo, ei, Deo favente, resistemus. Data Romae 3 Idus Septembris, indictione 14.

27. Schreiben Gregors an König Heinrich; wirft ihm seine unkirchliche Haltung vor und mahnt zur Umkehr (1075 Dez. 8[1]).

Aus: Registrum Gregorii III 10 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 218ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei Henrico regi salutem et apostolicam benedictionem, si tamen apostolicae sedi, ut christianum decet regem, oboedierit.

Considerantes ac sollicite pensantes, quam districto iudici de dispensatione crediti nobis per beatum Petrum apostolorum principem ministerii rationem reddituri sumus, cum dubitatione apostolicam tibi benedictionem mandavimus; quoniam iudicio sedis apostolicae ac synodali censura excommunicatis communionem tuam scienter exhibere diceris. Quod si verum est, tu ipse cognoscis: quod nec divinae nec apostolicae benedictionis gratiam percipere possis, nisi, his qui excommunicati sunt a te separatis et compulsis ad poenitentiam, de transgressione tua condigna penitudine et satisfactione prius absolutionem consequaris et indulgentiam. Unde excellentiae tuae consulimus: ut, si in hac re te culpabilem sentis, celeri confessione ad consilium alicuis religiosi episcopi venias; qui, cum nostra licentia, congruam tibi pro hac culpa iniungens poenitentiam, te absolvat, et nobis tuo consensu modum poenitentiae tuae per epistolam suam veraciter intimare studeat.

---

[1]) Vgl. Meyer von Knonau l. c. Bd. 2 S. 579 Note.

De cetero mirum nobis valde videtur: quod totiens nobis tam devotas epistolas et tantam humilitatem tuae celsitudinis per legatorum tuorum verba transmittis, filium te sanctae matris ecclesiae et nostrum vocas, in fide subiectum, in dilectione unicum, in devotione praecipuum, postremo cum omni affectu dulcedinis et reverentiae te commendas: re tamen et factis asperrimum canonicis atque apostolicis decretis in his, quae ecclesiastica religio maxime poscit, te contrarium ostendis. Nam, ut de reliquis taceamus, quod de causa Mediolanensi per matrem tuam, per confratres nostros episcopos, quos ad te misimus, nobis promiseras, qualiter attenderis aut quo animo promiseris, ipsa res indicat. Et nunc quidem, ut vulnus vulneri infligeres, contra statuta apostolicae sedis tradidisti Firmanam et Spoletanam ecclesiam — si tamen ab homine tradi ecclesia aut donari potest — quibusdam personis nobis etiam ignotis: quibus non licet, nisi probatis et ante bene cognitis, regulariter manum imponere.

Decuerat regiam dignitatem tuam, cum te filium ecclesiae confiteris, honorabilius magistrum ecclesiae, hoc est beatum Petrum apostolorum principem, intueri. Cui, si de dominicis ovibus es, dominica voce et potestate ad pascendum traditus es, dicente sibi Christo: *Petre, pasce oves meas*, et iterum: *Tibi tradite sunt claves regni caelorum; et quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum et in caelis; et quodcumque solveris super terram, erit solutum et in caelis.* In cuius sede et apostolica administratione dum nos qualescunque peccatores et indigni divina dispositione vicem suae potestatis gerimus, profecto, quicquid ad nos vel per scripta aut nudis verbis miseris, ipse recipit. Et dum nos aut elementa percurrimus aut loquentium voces auscultamus, ipse, ex quo corde mandata prodierint, subtili inspectione discernit. Quapropter providendum esset tuae celsitudini: ne erga sedem apostolicam in verbis et legationibus tuis aliqua inveniretur discrepantia voluntatis, et in his, per quae christiana fides et status ecclesiae ad aeternam salutem maxime proficit, non nobis sed Deo omnipotenti debitam non denegares reverentiam; quamquam apostolis eorumque successoribus Dominus dicere dignatus sit: *Qui vos audit, me audit, et qui vos spernit, me spernit.* Scimus enim, quoniam, qui fidelem Deo oboedientiam exhibere non rennuit, in his, quae sanctorum patrum statuta

sequentes dixerimus, veluti si ab ore ipsius apostoli accepisset, nostra monita servare non spernit. Nam, si propter reverentiam cathedre Moysi Dominus praecepit apostolis, ut quaecunque scribae et Farisei super eam sedentes dicerent observarent, non dubium est, quin apostolica et euangelica doctrina, cuius sedes et fundamentum Christus est, cum omni veneratione a fidelibus per eos, qui in ministerium praedicationis electi sunt, suscipienda et tenenda sit.

Congregata nanque hoc in anno apud sedem apostolicam synodo — cui nos superna dispensatio praesidere voluit, cui etiam nonnulli tuorum interfuere fidelium — videntes ordinem christianae religionis multis iam labefactatum temporibus, et principales ac proprias lucrandarum animarum causas diu prolapsas et suadente diabolo conculcatas, concussi periculo et manifesta perditione dominici gregis, ad sanctorum patrum decreta doctrinamque recurrimus: nichil uovi, nichil adinventione nostra statuentes; sed primam et unicam ecclesiasticae disciplinae regulam et tritam sanctorum viam relicto errore repetendam et sectandam esse censuimus. Neque enim alium nostrae salutis et aeternae vitae introitum Christi ovibus eorumque pastoribus patere cognoscimus, nisi quem, ab ipso monstratum qui dixit: *Ego sum ostium: per me si quis introierit, salvabitur et pascua inveniet*, et ab apostolis praedicatum, et a sanctis patribus observatum, in euangelica et in omni divinarum scripturarum pagina didicimus. Huius autem (sententiam) decreti — quod quidam dicunt, humanos divinis honoribus praeponentes, importabile pondus et immensam gravitudinem, nos autem magis proprio vocabulo: recuperandae salutis necessariam veritatem vocamus et lucem — non solum a te vel ab his, qui in regno tuo sunt, sed ab omnibus terrarum principibus et populis, qui Christum confitentur et colunt, devote suscipiendam et observandam adiudicavimus; quamquam hoc multum desideremus et te permaxime deceret, ut, sicut caeteris gloria honore virtuteque potentior, ita esses et in Christi devotione sublimior.

Attamen, ne haec supra modum tibi gravia aut iniqua viderentur, per tuos fideles tibi mandavimus: ne pravae consuetudinis mutatio te commoveret; mitteres ad nos, quos sapientes et religiosos in regno tuo invenire

posses, qui si aliqua ratione demonstrare vel adstruere possent, in quo, salvo aeterni Regis honore et sine periculo animarum nostrarum, promulgatam sanctorum patrum possemus temperare sententiam, eorum consiliis condescenderemus. Quod quidem etsi a nobis tam amicabiliter monitus non fuisses, aequum tamen fuerat, ut prius, in quo te gravaremus aut tuis honoribus obstaremus, rationabiliter a nobis exigeres, quam apostolica decreta violares. Verum, quanti aut nostra monita aut observantiam iustitiae feceris, in his, quae postmodum a te gesta et disposita sunt, declaratur.

Sed quia, dum adhuc longa Dei patientia ad emendationem te invitat, crescente intelligentia tua, ad oboedientiam mandatorum Dei cor et animum tuum flecti posse speramus, paterna te caritate monemus: ut, Christi super te imperium recognoscens, honorem tuum eius honori praeponere, quam sit periculosum cogites; et libertatem ecclesiae, quam sponsam sibi coelesti consortio iungere dignatus est, non iam tua occupatione impedias; sed, quo maxime crescat, Deo omnipotenti et beato Petro, a quibus et tua mereatur amplificari gloria, auxilium tuae virtutis fideli devotione exhibere incipias. Quod nimirum pro collata tibi ex hostibus tuis victoria nunc (a) te permaxime illis debitum fore, cognoscere debes; ut, dum te memorabili prosperitate laetificant, ex concessis beneficiis devotiorem videant. Atque hoc ut timor Dei, in cuius manu et potestate omne regnum est et imperium, praecordiis tuis altius quam nostra admonitio infigat, in mente habeas: quid Sauli, post adeptam victoriam, qua propheta iubente usus est, de suo triumpho glorianti et eiusdem prophetae monita non exequenti, acciderit et qualiter a Domino reprobatus sit; quanta vero gratia David regem ex merito humilitatis inter virtutum insignia subsecuta fuit.

Denique super his, quae in epistolis tuis visa ac cognita reticemus, non antea tibi certa responsa dabimus, donec legati tui Rabbodi, Adelpreth et Uodescalki, quos his adiuncximus, ad nos reservi, super his, quae illis tecum agenda commisimus, tuam nobis plenius aperiant voluntatem. Data Romae 6 Idus Decembris (so wohl zu verbessern statt Ianuarii) indictione 14.

28. Erlasse von der Synode zu Worms. 1076 Januar 24.[1])

a) Schreiben der Bischöfe an Gregor.

Aus: Mon. Germ. hist. Legum sectio IV constitutiones et acta publica Tom. I 106ff.

Sigfridus Magontinus archiepiscopus, Udo Treverensis, Willehelmus Traiectensis, Herimannus Metensis, Heinricus Leodiensis, Ricbertus Verdonensis, Bibo Tullensis, Hozemannus Spirensis, Burckhardus Halberstatensis, Wernherus Strasburgensis, Burchardus Basiliensis, Otto Constantiensis, Adalbero Wirciburgensis, Routbertus Babenbergensis, Otto Ratisponensis, Ellinardus Frisingensis, Udalricus Eistatensis, Fridericus Monasteriensis, Eilbertus Mindensis, Hezil Hiltinishemensis, Benno Osineburgensis, Eppo Neapolitanus, Imadus Paterbrunnensis, Tiedo Brandaneburgensis, Burchardus Losannensis, Bruno Veronensis Hildebrando fratri.

Cum primum ecclesiae gubernaculum invasisses, etsi bene nobis cognitum esset, quam illicitam et nefariam rem contra ius et fas familiari tibi arrogantia presumpsisses, dissimulanda tamen dispensatoria quadam taciturnitate tam vitiosa introitus tui exordia putavimus, sperantes videlicet tam criminosa principia consequentis regiminis tui probitate et industria emendanda et aliquatenus oblitteranda. Verum nunc, ut lamentabilis universalis ecclesiae status clamat et deplorat, malis initiis tuis per peiores actionum decretorumque tuorum progressus infelici respondes tenore et pertinacia. Cum enim Dominus et redemptor noster pacis et caritatis bonum quasi singularem fidelibus suis caracterem impresserit, cuius rei testimonia plura extant quam ut epistolari brevitate comprehendi valeant, tu e contrario, dum profanis studes novitatibus, dum magis amplo quam bono nomine delectaris, dum inaudita elatione distenderis, velut quidam signifer scismatis omnia membra ecclesiae, quae secundum apostolum quietam et tranquillam vitam ante haec tua tempora agebant, superba crudelitate crudelique superbia lacerasti flammamque discordiae, quam in Romana ecclesia diris factionibus excitasti, per omnes ecclesias Italiae, Ger-

[1]) Vgl. R. Friedrich, Studien zur Wormser Synode vom 24. Januar 1076 und ihrer Vorgeschichte, Dissertation Greifswald 1905; K. Glöckner, Inwiefern sind die gegen Gregor VII. im Wormser Bischofsschreiben vom 24. Januar 1076 ausgesprochenen Vorwürfe berechtigt? Dissertation Greifswald 1904.

maniae, Galliae et Hispaniae furiali dementia sparsisti. Sublata enim, quantum in te fuit, omni potestate ab episcopis, quae eis divinitus per gratiam sancti Spiritus, qui maxime in ordinationibus operatur, collata esse dinoscitur, omnique rerum ecclesiasticarum administratione plebeio furori per te attributa, dum iam nemo alicui episcopus aut presbyter est, nisi qui hoc indignissima assentatione a fastu tuo emendicavit, omnem apostolicae institutionis vigorem illamque pulcherrimam membrorum Christi distributionem, quam doctor gentium tociens commendat et inculcat, miserabili confusione miscuisti; sicque per haec tua gloriosa decreta, quod sine lachrimis dici non potest, Christi fere nomen periit. Quis autem illud pro indignitate rei non stupeat, quod novam quandam indebitamque potentiam tibi usurpando arrogas, ut debita universae fraternitati iura destruas? Asseris enim, cuiuscumque nostrum parrochiani aliquod at te delictum vel sola fama perveniat, ultra iam non habere quemquam nostrum aliquam potestatem vel ligandi eum vel solvendi, praeter te solum aut eum quem tu specialiter ad hoc delegeris. Quae sententia quam omnem insaniam excedat, quis in sacris literis eruditus non videat? Quia ergo per hos aliosque praesumptionum tuarum spiritus ecclesiam Dei tam graviter periclitantem, immo fere pessundatam diutius tollerare omni malo deterius iudicavimus, placuit, ut communi consilio omnium nostrum tibi, quod hactenus tacuimus, innotescat, quam ob rem nec modo possis nec unquam potueris sedi apostolicae praeesse. Tu ipse tempore bonae memoriae Heinrici imperatoris te ipsum corporali sacramento obstrinxisti, quod nunquam vivente ipso imperatore aut filio eius domino nostri glorioso rege, qui modo summae rerum praeest, papatum aut ipse susciperes aut alium quantum in te esset suscipere patereris absque assensu et laudamento vel patris dum viveret et filii dum et ipse viveret. Adque hoc sacramentum sunt hodie testes plerique episcopi, qui hoc tunc et oculis suis videre et auribus audiere. Illud etiam recordare, quomodo tu ipse, cum aliquos ex cardinalibus ambitio papatus titillaret, ad tollendam aemulationem hac occasione et conditione, ut idem hoc ipsi facerent, sacramento te obligasti, quod nunquam papatum habiturus esses. Utraque haec sacramenta quam sancte observaveris, tu videris. Praeterea cum tempore Nicolai papae synodus celebraretur, in qua

CXXV episcopi consederant, sub anathemate id statutum et decretum est, ut nullus unquam papa fieret, nisi per electionem cardinalium et approbationem populi et per consensum auctoritatemque regis. Atque huius consilii seu decreti tu ipse auctor, persuasor subscriptorque fuisti. Ad hoc quasi fetore quodam gravissimi scandali totam ecclesiam replesti de convictu et cohabitatione alienae mulieris familiariori quam necesse est. In qua re verecundia nostra magis quam causa laborat, quamvis haec generalis querela ubique personuerit, omnia iudicia, omnia decreta per feminas in apostolica sede actitari, denique per hunc feminarum novum senatum totum orbem ecclesiae administrari. Nam de iniuriis et contumeliis episcoporum, quos filios meretricum et cetera id genus indignissime appellas, nulla querimonia sufficit. Quia ergo introitus tuus tantis periuriis est initiatus et ecclesia Dei tam gravi tempestate per abusionem tuarum novitatum periclitatur et vitam conversationemque tuam tam multiplici infamia dehonestasti, obedientiam, quam nullam tibi promisimus, nec de caetero ullam servaturos esse renuntiamus: et quia nemo nostrum, ut tu publice declamabas, tibi hactenus fuit episcopus, tu quoque nulli nostrum amodo eris apostolicus.

Zu a) Obedienzaufkündigung der einzelnen Bischöfe.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 108.

Ego N. civitatis N. episcopus Hildebrando subiectionem et obedientiam ex hac hora et deinceps interdico et eum posthac apostolicum nec habebo nec vocabo.

b) Schreiben König Heinrichs an Gregor.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 109.

Heinricus Dei gratia rex Hildebrando.

Cum hactenus ex te ea quae patris sunt expectarem tibique in omnibus magna fidelium nostrorum indignatione obedirem, percepi a te vicissitudinem, qualem oportebat ab eo qui vitae regnique nostri pernitiosissimus hostis esset. Nam cum inprimis omnem hereditariam dignitatem, que michi ab illa sede debebatur, superbo ausu rapuisses, longius inde progrediens regnum Italiae pessimis artibus alienare temptasti. Nec hoc contentus, in reverentissimos episcopos, qui nobis velut dulcissima membra uniti sunt, manum mittere non timuisti, eosque

superbissimis iniuriis acerbissimisque contumeliis contra divina et humana iura, ut ipsi aiunt, exagitasti. Quae omnia cum ego quadam pacientia dissimularem, tu hoc non pacientiam sed ignaviam aestimans, in ipsum caput insurgere ausus es, mandans que nosti, scilicet ut tuis verbis utar, quod aut tu morereris aut michi animam regnumque tolleres. Hanc inauditam contumaciam ego non verbis sed re confutandam diiudicans, generalem conventum omnium regni primatum ipsis supplicantibus habui. Ubi cum ea quae hactenus metu et reverentia tacebantur, in medium deducta fuissent, veris assertionibus illorum, quas ex ipsorum litteris audies, palam factum est, te nullatenus in apostolica sede posse persistere. Quorum sententiae, quia iusta et probabilis coram Deo hominibusque videbatur, ego quoque assentiens omne tibi papatus ius, quod habere visus es, abrenuntio atque ut a sede Urbis, cuius michi patriciatus Deo tribuente et iurato Romanorum assensu debetur, ut descendas edico.

c) Schreiben König Heinrichs an die Römer.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 109f.

Heinricus Dei gratia rex universae sanctae Romanae ecclesiae clero et populo gratiam, salutem et omne bonum.

Haec fides firma et inconcussa creditur, quae semper et eadem et praesenti servatur et absenti nec diuturna eius cui debetur absentia nec longi temporis taedio immutatur. Quam talem vos nobis servare scimus et gratias agimus, et ut eadem perseveret petimus, videlicet ut, sicut facitis, amicis nostris amici, inimicis nostris inimici iugiter existatis. Inter quos scilicet Hildebrandum monachum notantes, vos in eius inimicitiam excitamus, quia hunc et ecclesiae invasorem et oppressorem et Romanae rei publicae vel regni nostri insidiatorem deprehendimus, ut in subsequenti epistola sibi a nobis directa pernoscere in promptu est: (es folgt das Schreiben Nr. 28b.) Haec series nostrae epistolae ad Hildebrandum monachum. Quam idcirco et vobis scripsimus, ut et vobis nostra voluntas et nobis, immo Deo et nobis, vestra satisfaciat caritas. Exurgite igitur in eum, fidelissimi, et sit primus in fide primus in eius dampnatione. Non autem ut sanguinem eius fundatis dicimus, quippe cum maior sibi sit post depositionem poena vita quam mors, sed ut eum, si nolit, descendere cogatis et alium communi omnium epi-

scoporum et vestro consilio a nobis electum in apostolicam sedem recipiatis, qui quod iste in ecclesia vulneravit curare et velit et possit.

29. Gregor enthebt König Heinrich der Regierung des deutschen Reiches und Italiens und bannt ihn. 1076 Febr. 14—22.

Aus: Registrum Gregorii III 10a ed. Ph. Jaffé, Bibliotheca rerum Germanicarum Tom. II S. 223f.

Beate Petre apostolorum princeps, inclina, quaeso, pias aures tuas nobis et audi me servum tuum, quem ab infantia nutristi et usque ad hunc diem de manu iniquorum liberasti, qui me pro tua fidelitate oderunt et odiunt. Tu michi testis es et domina mea mater Dei et beatus Paulus frater tuus inter omnes sanctos, quod tua sancta Romana ecclesia me invitum ad sua gubernacula traxit, et ego non rapina arbitratus sum ad sedem tuam ascendere, potiusque volui vitam meam in peregrinatione finire, quam locum tuum pro gloria mundi saeculari ingenio arripere. Et ideo ex tua gratia non ex meis operibus credo quod tibi placuit et placet, ut populus christianus, tibi specialiter commissus, mihi oboediat. Specialiter pro vice tua michi commissa et michi tua gratia est potestas a Deo data ligandi atque solvendi in celo et in terra. Hac itaque fiducia fretus, pro ecclesiae tuae honore et defensione, ex parte omnipotentis Dei Patris et Filii et Spiritus sancti per tuam potestatem et auctoritatem Heinrico regi, filio Heinrici imperatoris, qui contra tuam ecclesiam inaudita superbia insurrexit, totius regni Teutonicorum et Italiae gubernacula contradico; et omnes christianos a vinculo iuramenti, quod sibi fecerunt vel facient, absolvo: et, ut nullus ei sicut regi serviat, interdico. Dignum est enim, ut, qui studet honorem ecclesiae tuae imminuere, ipse honorem amittat, quem videtur habere. Et quia sicut christianus contempsit oboedire nec ad Dominum rediit quem dimisit — participando excommunicatis; et multas iniquitates faciendo[1]); meaque monita, quae pro sua salute sibi misi te teste, spernendo; seque ab ecclesia tua, temptans eam scindere, separando — vinculo eum anathematis vice tua alligo. Et sic eum ex fiducia tua alligo: ut sciant gentes et

[1]) Cf. den Rechtfertigungsbrief Nro. 30.

comprobent, quia tu es Petrus et super tuam petram filius Dei vivi aedificavit ecclesiam suam et porte inferi non praevalebunt adversus eam.

30. Schreiben Gregors an die Gläubigen im deutschen Reiche zur Rechtfertigung seiner Bannung des Königs. (1076 nach Februar).

Aus: Ph. Jaffé l. c. S. 535ff. Epistolae collectae Nr. 14. Vgl. dazu O. Holder-Egger, Fragment eines Manifestes aus der Zeit Heinrichs IV., in: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde Band 31 S. 183ff., besonders S. 186ff. — Inhaltlich vgl. den Brief an Bischof Hermann von Metz Registrum IV 2 Jaffé l. c. S. 241ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei omnibus episcopis ducibus comitibus caeterisque fidelibus, in regno Teutonicorum christianam fidem defendentibus, salutem et apostolicam benedictionem.

Audivimus, quosdam inter vos de excommunicatione, quam in regem fecimus, dubitare ac quaerere: utrum iuste excommunicatus sit et si nostra sententia ex auctoritate legalis censurae ea, qua debuit, deliberatione progressa sit. Quapropter, qualiter ad excommunicandum illum adducti simus, prout verius potuimus teste conscientia nostra, oculis et intellectibus omnium patefacere curavimus: non tam ut singulas causas, quae heu nimium notae sunt, quasi nostro clamore proiciamus in publicum, quam ut eorum opinionibus satisfaciamus, qui putant, nos spiritalem gladium temere et magis motu animi nostri quam divino metu et iustitiae zelo arripuisse.

Cum adhuc in diaconatus officio positi essemus, perlata ad nos de regis actionibus sinistra et multum inhonesta fama, propter imperialem dignitatem et reverentiam patris ac matris eius nec non propter spem ac desiderium correctionis suae saepe eum per litteras et nuncios admonuimus: ut a pravitate sua desisteret et, memor clarissimi generis ac dignitatis suae, vitam suam moribus, quibus regem et futurum Deo donante deceret imperatorem, institueret. Postquam autem ad pontificatus apicem licet indigni venimus, cum illius aetas pariter cresceret et iniquitas — intelligentes, Deum omnipotentem tanto districtius de manu nostra animam illius requisiturum, quanto nobis ad increpandum illum prae cunctis libertas data fuisset et auctoritas — multo sollicitius cum modis omnibus arguendo obsecrando increpando ad emen-

dationem vitae suae hortati sumus. Qui cum saepe nobis devotas salutationes et litteras mitteret — excusans se cum ex aetate, quod fluxa esset et fragilis, tum quod ab his, in quorum manibus curia erat, multoties male sibi suasum atque consultum sit — monita nostra de die in diem se promptissime suscepturum, verbis quidem promisit, caeterum re et exaggeratione culparum penitus conculcavit.

Inter haec quosdam familiares suos, quorum consiliis et machinationibus episcopatus et multa monasteria, inductis per pretium lupis pro pastoribus, simoniaca haeresi foedaverat, ad poenitentiam vocavimus: quatenus et bona ecclesiarum, quae per interventum tam scelerati commercii sacrilega manu susceperant, venerabilibus locis, ad quae pertinerent, dum adhuc locus esset emendandi, redderent, et ipsi de perpetrata iniquitate per lamenta poenitudinis Deo satisfacerent. Quos dum ad haec exequenda datas inducias spernere et in consueta nequitia pertinaciter stare cognovimus, sicut dignum erat sacrilegos et ministros ac membra diaboli a communione et corpore totius ecclesiae separavimus, et regem, ut eos a domo sua, a consiliis et omni communione sua sicut excommunicatos expelleret, admonuimus.

Interim vero, aggravescente contra regem Saxonum causa, cum vires et praesidia regni ex maxima parte a se deficere velle conspiceret, iterum nobis direxit epistolam supplicem et omni humilitate plenam. In qua, omnipotenti Deo ac beato Petro ac nobis valde se culpabilem reddens, preces etiam obtulit, ut, quod ex sua culpa in ecclesiasticis causis contra canonicam iustitiam et decreta sanctorum patrum deliquisset, nostra apostolica providentia et auctoritate corrigere studeremus: atque in eo suam nobis per omnia obedientiam, consensum et fidele promisit adiutorium. Hoc idem etiam postea — a confratribus et legatis nostris Humberto Praenestino episcopo et Geraldo Ostiensi episcopo, quos ad illum misimus, ad poenitentiam susceptus — in illorum manus per sacratas stolas, quas in collo tenebant, repromittendo confirmavit.

Deinde post aliquod tempus commisso cum Saxonibus proelio, rex pro victoria, quam adeptus est, tales Deo grates et victimas obtulit: ut vota, quae de emendatione sua fecerat, continuo frangeret, et nihil eorum, quae promiserat, attendens, excommunicatos in suam familiari-

tatem et communionem reciperet, et ecclesias in eam quam consueverat confusionem traheret.

Qua de re gravi dolore perculsi, quamquam post contempta coelestis regis beneficia pene omnis spes correctionis eius nobis ablata sit, adhuc tamen animum eius temptandum fore decrevimus, magis cupientes, eum apostolicam mansuetudinem audire, quam experiri severitatem. Itaque misimus ei epistolas commonitorias: ut meminerit, quid et cui promiserit; ne credat, se posse fallere Deum, cuius quanto prolixior est patientia, tanto severior est, cum iudicare coeperit, ira; ne inhonoret Deum honorantem se, nec potentiam suam ad Dei contemptum et apostolicam temptet extendere contumeliam; sciens, quoniam superbis Deus resistit, humilibus autem dat gratiam. Praeterea misimus ad eum tres religiosos viros, suos utique fideles, per quos eum secreto monuimus: ut poenitentiam ageret de sceleribus suis — quae quidem horrenda dictu sunt, pluribus autem nota et in multis partibus divulgata, propter quae eum non excommunicari solum usque ad condignam satisfactionem, sed ab omni honore regni absque spe recuperationis debere destitui, divinarum et humanarum legum testatur et iubet auctoritas —: postremo, nisi excommunicatos a sua participatione divideret, nos nihil aliud de eo iudicare aut decernere posse, nisi ut, separatus ab ecclesia, in excommunicatorum consortio foret, cum quibus ipse potius quam cum Christo habere partem elegit; sane, si nostra monita suscipere et vitam suam corrigere vellet, Deum testem invocavimus — et invocamus — quantum nos de eius salute et honore gauderemus, et quanta caritate eum in gremium sanctae ecclesiae amplecteremur, utpote eum, qui, princeps populi constitutus et amplissimi regni gubernacula tenens, catholicae pacis et iustitiae defensor esse deberet.

Verum quanti ipse aut scripta aut per legatos missa nostra verba fecerit, eius facta declarant. Qui, indigne ferens, se a quoquam reprehendi aut corripi, non solum a perpetratis ad emendationem revocari non potuit, sed, ampliori conscientiae suae furore arreptus, non prius cessavit, donec episcopos, pene omnes in Italia, in Teutonicis vero partibus quotquot potuit, circa fidem Christi naufragare fecit, dum eos debitam beato Petro et apostolicae sedi obedientiam et honorem, a domino nostro Iesu Christo concessum, abnegare subegit.

Cum igitur iniquitatem eius ad summum prodiisse vidimus, pro his causis — videlicet primum, quod ab eorum communione, qui pro sacrilegio et reatu simoniacae haeresis excommunicati sunt, se abstinere noluit; deinde quod pro criminosis actibus vitae suae poenitentiam non dico suscipere sed nec promittere voluit, mentita ea poenitentia, quam in manus legatorum nostrorum promiserat; nec non quod corpus Christi id est unitatem sanctae ecclesiae scindere non expavit — pro his, inquam, culpis synodali iudicio eum excommunicavimus: ut, quem mites non potuimus, vel severi ad viam salutis Deo adiuvante revocare valeamus, aut, si quod absit ne districtionis quidem censuram pertimuerit, nostra saltem anima negligentiae aut timoris discrimini non succumbat.

Si quis igitur hanc sententiam iniuste vel irrationabiliter prolatam esse putaverit, si talis est, ut sacris regulis intelligentiae sensum praebere velit, nobiscum inde agat et — non quid nos, sed quid divina auctoritas doceat, quid decernat, quid consona vox sanctorum patrum iudicet, patienter audiens — acquiescat. Nos tamen non aestimamus, quemquam fidelium qui ecclesiastica statuta noverit hoc errore teneri, ut non hoc, etsi publice affirmare non audeat, vel in corde suo recte factum esse perhibeat. Quamquam, etsi nos, quod Deus avertat, non satis gravi de causa aut minus ordinate eum huiusmodi vinculo ligaverimus, sicut sancti patres asserunt non ideirco spernenda esset sententia, sed absolutio cum omni humilitate quaerenda.

Vos autem, dilectissimi, qui iustitiam Dei non pro regia indignatione nec pro aliquo periculo deserere voluistis, fatuitatem eorum, qui de execratione et mendacio annuntiabuntur in consummatione, parvi pendentes, viriliter state et confortamini in Domino: scientes, quod illius partem defenditis, qui insuperabilis rex et magnificus triumphator iudicaturus est vivos et mortuos, reddens unicuique secundum opus suum. De cuius multimoda retributione et vos certi esse poteritis, si usque in finem fideles et inconcussi in eius veritate perstiteritis. Propter quod et nos incessanter pro vobis rogamus Deum, ut det vobis virtutem corroborari per Spiritum sanctum in nomine eius: et convertat cor regis ad poenitentiam, ut et ipse aliquando cognoscat, nos et vos multo verius amare eum, quam qui nunc suis iniquitatibus obsequuntur et favent.

Quodsi Deo inspirante voluerit resipiscere, quidquid contra nos moliatur, semper tamen nos ad recipiendum eum in sanctam communionem, prout vestra caritas nobis consuluerit, paratos inveniet.

31. Schreiben König Heinrichs an Gregor (von der Synode zu Utrecht. 1076 März 27.[1])

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 110f.

Heinricus non usurpative, sed pia Dei ordinatione rex Hildebrando iam non apostolico, sed falso monacho.

Hanc talem pro confusione tua salutationem promeruisti, qui nullum in ecclesia ordinem praeteristi quem confusionis non honoris, maledictionis non benedictionis participem non feceris. Ut enim de multis pauca et egregia loquamur, rectores sanctae ecclesiae, videlicet archiepiscopos, episcopos, presbiteros, non modo non tangere, sicut christos Domini, timuisti, quin sicut servos, nescientes quid faciat dominus eorum, sub pedibus tuis calcasti. In quorum conculcatione tibi favorem ab ore vulgi comparasti. Quos omnes nichil scire, te autem solum omnia nosse iudicasti, qua utique scientia non ad aedificationem, sed ad destructionem uti studuisti: ut iure hoc beatum Gregorium, cuius nomen tibi usurpasti, de te prophetasse credamus sic dicentem: „Ex affluentia subiectorum plerumque animus praelati extollitur et aestimat se plus omnibus nosse, cum se videt plus omnibus posse. Et nos quidem haec omnia sustinuimus, dum apostolicae sedis honorem servare studuimus. Sed tu humilitatem nostram timorem fore intellexisti ideoque et in ipsam regiam potestatem nobis a Deo concessam exurgere non timuisti, quam te nobis auferre ausus es minari: quasi nos a te regnum acceperimus, quasi in tua et non in Dei manu sit vel regnum vel imperium. Qui dominus noster Iesus Christus nos ad regnum, te autem non vocavit ad sacerdotium. Tu enim his gradibus ascendisti: scilicet astutia, quod monachica abhominatur professio, pecuniam, pecunia favorem, favore ferrum, ferro sedem pacis adisti, et de sede pacis pacem turbasti, dum subditos in praelatos armasti, dum episcopos nostros a Deo vocatos tu non vocatus spernendos docuisti, dum

[1]) Vgl. aber Friedrich l. c. S. 43f., dem ich freilich nicht beistimme.

laicis ministerium eorum super sacerdotes usurpasti, ut ipsi deponant vel condempnent quos ipsi a manu Dei per impositionem manuum episcopalium docendi acceperant. Me quoque, qui licet indignus inter christos ad regnum sum unctus, tetigisti, quem sanctorum patrum traditio soli Deo iudicandum docuit nec pro aliquo crimine, nisi a fide quod absit exorbitaverim, deponendum asseruit; cum etiam Iulianum apostatam prudentia sanctorum patrum non sibi sed soli Deo iudicandum deponendumque commiserit. Ipse quoque verus papa beatus Petrus clamat: „Deum timete, regem honorificate". Tu autem, qui Deum non times, in me constitutum eius inhonoras. Unde beatus Paulus, ubi angelo de caelo, alia si praedicaverit, non pepercit, te quoque in terris alia praedicantem non excepit. Ait enim: „Si quis vel ego vel angelus e caelo praeter id quod euangelizavimus vobis euangelizaverit, anathema sit". Tu ergo hoc anathemate et omnium episcoporum nostrorum iudicio et nostro dampnatus descende, vendicatam sedem apostolicam relinque: alius in solium beati Petri ascendat, qui nulla violentiam religione palliet, sed beati Petri sanam doceat doctrinam. Ego Heinricus Dei gratia rex cum omnibus episcopis nostris tibi dicimus: Descende, descende, per secula dampnande!

32. Einladung seitens König Heinrichs zu einer Reichsversammlung in Worms auf Pfingsten 1076.[1])

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 112f. Die eingeklammerten Worte gehören nicht zur Salutatio, sondern sind m. E. eine Kanzleinotiz. Mit der cartula, von der am Schlusse des Schreibens gesprochen wird, ist m. E. das Schreiben selbst gemeint, nicht eine ausserdem gesandte Aufzeichnung.

Heinricus Dei gratia rex A. gratiam, salutem et dilectionem [non omnibus sed paucis eandem].

In maximis negotiis maximis maximorum opus est consiliis, qui et facultatem habeant exterius et voluntate non careant interius, ut rei, cui bene cupiunt, bene consulere et velint et possint, quia in cuiuslibet rei profectum nec facultas sine voluntate nec voluntas sine facultate proderit. Quod utrumque tu fidelissime, ut arbitramur, equaliter possides, vel ut verius dicamus, licet maximo

[1]) Hinsichtlich der Form vgl. die Einladungsschreiben M. G. hist. l. c. S. 120f., 124f., 156f. Über den Stil s. W. Gundlach, Ein Diktator aus der Kanzlei Heinrichs IV, 1884 S. 74ff., aber ohne Präjudiz für G.'s entferntere Stilvergleiche.

tibi maxima non desit facultas, maior tamen adhuc maxima facultate -- si bene te novimus, si fidem tuam diligenter notavimus — in nostram et regni utilitatem exuberat voluntas. De praeteritis enim fideliter exhibitis in futuris crescit spes fidelibus exhibendis. Tuae autem dilectioni committimus, ne spe nostra minor sit fides tua, quia de nullius regni principum fidelitate quam tua speramus maiora, sicut hactenus non modo in praeteritarum rerum exhibitione, verum etiam in sperandarum promissione tua gavisi sumus. Assit igitur hoc in tempore oportuno tua cum facultate voluntas, quam non modo nostra verum etiam omnium coepiscoporum fratrumque tuorum, immo totius obpressae ecclesiae exoptat necessitas. Non enim hanc obpressionem ignoras. Tantum vide ne obpressae ecclesiae solatium subtrahas, sed regno et sacerdotio condoleas. Quo utroque sicut hucusque ecclesia est exaltata, ita nunc humiliatur, heu utroque viduata. Nam unus dum utrumque sibi vendicavit, utrumque dissipavit, nec in uno profuit qui in neutro prodesse voluit nec potuit. Et ne diutius notati nomine te suspendamus, accipe quem dicimus, Hildebrandum scilicet, monachum habitu quidem, dictum apostolicum, non pastoris cura sed invasoris violentia apostolicae sedi praesidentem et de sede pacis catholicae unicae pacis vinculum dissipantem, ut tibimet ipsi in promptu est scire. Ut enim de pluribus pauca referamus: regnum et sacerdotium Deo nesciente sibi usurpavit. In quo piam Dei ordinationem contempsit, que non in uno sed in duobus duo, id est regnum et sacerdotium, principaliter consistere voluit, sicut ipse dominus Salvator in passione sua de duorum gladiorum sufficientia typice intelligi innuit. Cui cum diceretur: „domine, ecce duo gladii hic", respondit: „satis est", significans hac sufficienti dualitate spiritualem et carnalem gladium in ecclesia esse gerendum, quibus omne nocivum foret amputandum, videlicet sacerdotali ad obedientiam regis post Deum, regali vero gladio ad expugnandos inimicos Christi exterius et ad obedientiam sacerdocii interius omnes homines docens fore constringendos; ut ita de alio in alium caritate tenderetur, dum nec sacerdotii regnum nec sacerdotium regni honore privaretur. Hanc Dei ordinationem qualiter Hildebrandica insania confuderit, tu ipse nosti, si scire voluisti. Nam nullum eius iudicio licet esse sacerdotem, nisi qui hoc a fastu

suo emendicaverit. Me quoque, quem Deus in regnum — non autem ad sacerdotium illum — vocavit, quia me de Deo et non de illo regnare velle vidit, quia ipse me regem non constituit, regno me privare studuit, minitans regnum et animam se mihi tollere, quorum neutrum concessit. Hec et his similia cum sepius in nostram, ut ipse nosti, contumeliam struxerit, non tamen adhuc sufficere credit, quin de die in diem nova et exquisita confusionis genera nobis ingerat; ut in nostris nuntiis noviter argumentum dedit. Nam carta exponere non sufficit qualiter eosdem nuncios nostros tractaverit, quam indignis modis eos affecerit, quam crudeliter eos incarceraverit et incarceratos nuditate, frigore, fame et siti et plagis contriverit, sicque demum martyrum exemplo per medium civitatis circumductos omnibus spectaculum praebere iusserit, ita ut eundem cum Decio tyranno insanire et sanctos assare credas et dicas. Unde ne pigeat, karissime, ne pigeat, omnium nostrum scilicet et meae et coepiscoporum tuorum peticioni satisfacere, ut in pentecosten Wormatiam venias; et ibi plura, quorum pauca docet cartula, cum ceteris principibus audias et quid agendum sit doceas: rogatus per dilectionem coepiscoporum, monitus per ecclesiae utilitatem, obligatus per vitae nostrae et regni totius honorem.

33. Schreiben Gregors an die Gläubigen in Deutschland über Bekehrung König Heinrichs bezw. Neuwahl. 1076 Sept. 27.

Aus: Registrum Gregorii IV, 3 ed. Ph. Jaffé in Bibliotheca rerum Germ. Tom. II 245 ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei omnibus dilectis in Christo fratribus et coepiscopis, ducibus, comitibus, universis quoque fidem christianam defendentibus, in regno videlicet Teutonico habitantibus, salutem et omnium peccatorum absolutionem per apostolicam benedictionem.

Si litteras, quibus Heinricus dictus rex in sancta synodo iudicio sancti Spiritus excommunicatus est, diligenter perpenditis, quid de eo debeat fieri, indubitanter cognoscetis. Ex illis enim intelligitur: cur sit anathematis vinculo alligatus et a regia dignitate depositus, et quod omnis populus quondam sibi subiectus a vinculo iuramenti eidem promissi sit absolutus.

Sed quia nos contra eum non movit Deo teste secularis superbia nec vana mundi cupiditas, sed sanctae sedis et universalis matris ecclesiae sollicitudo et disciplina, monemus vos in domino Iesu et rogamus sicut karissimos fratres: ut eum benigne, si ex toto corde ad Deum conversus fuerit, suscipiatis et circa eum non tantum iustitiam, quae illum regnare prohibet, sed misericordiam, quae multa delet scelera, ostendatis. Estote, quaeso, memores humanae conditionis et communis fragilitatis: nec vos praetereat pia et nobilis memoria patris eius et matris, quibus non possunt nostra aetate ad imperii gubernacula inveniri aequales.

Sic tamen adhibete vulneribus eius oleum pietatis: ne, vino disciplinae neglecto, cicatrices eius in peius quod absit putrescant et honor sanctae ecclesiae Romanique imperii nostra negligentia magnae ruinae patescat. Procul ab eo pravi removeantur consiliarii, qui, pro symoniaca heresi excommunicati, non erubuerunt dominum suum propria lepra contaminare et, per diversa crimina eum seducendo, ad scindendum sanctam ecclesiam provocare et in iram Dei et sancti Petri impellere. Adhibeantur illi tales consiliarii, qui non sua tantum sed eum diligant et seculari lucro per omnia Deum praeponant. Non ultra putet sanctam ecclesiam sibi subiectam ut ancillam, sed praelatam ut dominam. Non inflatus spiritu elationis consuetudines superbiae, contra libertatem sanctae ecclesiae inventas, defendat: sed observet sanctorum patrum doctrinam, quam pro salute nostra eos docuit potestas divina.

Quodsi de his et aliis iure ab eo exigendis nos securos modis quibus oportet reddiderit, statim volumus per vestros idoneos legatos de omnibus informari, ut, quid debeat fieri, communi consilio Deo aspirante valeat inveniri. Illud autem inter omnia ex parte beati Petri interdicimus: ut nullus vestrum eum praesumat ab excommunicatione absolvere, quousque, eis quae praediximus nobis indicatis, apostolicae sedis consensum et iteratum responsum recipiatis. De diversorum quidem diversis consiliis dubitamus: et humanam gratiam vel timorem suspicioni habemus.

Quodsi exigentibus multorum peccatis, quod non optamus, ex corde non fuerit ad Deum conversus, talis ad regni gubernacula Deo favente inveniatur, qui ea quae praediximus et cetera, quae videntur christianae religioni

et totius imperii saluti necessaria, se certa ac indubitabili promissione observaturum promittat. Ut autem vestram electionem — si valde oportet ut fiat — apostolica auctoritate firmemus, et novam ordinationem nostris temporibus corroboremus, sicut a sanctis nostris patribus factum esse cognoscimus, negocium personam et mores eius quantocius potestis nobis indicate: ut, sancta et utili intentione incedentes, mereamini, sicut nobis causae notae, apostolicae sedis favorem per divinam gratiam et beati Petri apostolorum principis per omnia benedictionem.

De iuramento autem — quod factum est karissimae filiae nostrae Agneti imperatrici augustae: si filius eius ex hac vita ante ipsam migraret — non est opus adhuc dubitare. Quia, si nimia pietate circa filium ducta iustitiae restiterit, vel iustitiae favens ut abiciatur a regno consenserit, quid restet, vos ipsi comprehenditis. Hoc tamen videtur laudabile: postquam certum fuerit apud vos et omnino firmatum, quod eius filius a regno removeatur, consilium ab ea et a nobis requiratur de inventa persona ad regni gubernacula. Tunc aut nostro communi consilio assensum praebebit, aut apostolicae sedis auctoritas omnia vincula, quae videntur iustitiae contradicere, removebit.

De excommunicatis autem iam me vobis dedisse licentiam — qui fidem christianam, ut decet episcopos, defenditis — ut eos absolvatis, recordor; et adhuc hoc idem confirmo, si re vera resipuerint et humiliter poenitentiam egerint. Data Laurenti 3 Nonas Septembris, indictione incipiente 15.

34. Die Übereinkunft zu Tribur-Oppenheim. 1076 Okt. 16ff.

a) Berichte der Schriftsteller.

Lampert von Hersfeld. Aus: Scriptores rerum Germanicarum, Lamperti opera rec. O. Holder-Egger S. 281f.

In hac tantarum expectatione rerum intentis sollicitisque omnibus, ecce primo diluculo sequentis diei, quae ultimam cladem rei publicae allatura timebatur, Suevi et Saxones legatos ad regem miserunt, qui ei dicerent: tametsi nec in bello nec in pace ulla unquam ei iusticiae vel legum cura fuerit, se tamen legibus cum eo agere velle, et cum crimina, quae ei obiciantur, omnibus constent luce clariora, se tamen rem integram Romani pontificis

cognitioni reservare: acturos se cum eo, ut in purificatione sanctae Mariae Augustam occurrat, ibique celeberrimo conventu habito principum tocius regni, discussis utrarumque partium allegationibus, ipse suo iudicio vel addicat vel absolvat accusatum; quodsi ante diem anniversarium excommunicationis suae, suo presertim vicio, excommunicatione non absolvatur, absque retractatione inperpetuum causa ceciderit, nec legibus deinceps regnum repetere possit, quod legibus ultra administrare annuam passus excommunicationem non possit: si oblatam condicionem gratanter amplexetur et Romano pontifici per omnia subditum se dictoque obtemperantem fore polliceatur, hinc se experimentum capturos: omnes, quos ille excommunicavit, extemplo a convictu contubernioque suo amoveat, ipse in urbem Spirensium dimisso exercitu secedat, ibique solo Verdunensi episcopo paucisque ministris, quos tamen sententia principum ab hac excommunicatione integros incorruptosque probaverit, contentus privatam interim vitam agat, aecclesiam non ingrediens, nihil circa publica negocia suo iure disponens, nullam regii apparatus pompam, nulla regiae dignitatis insignia sibi iuxta solitum adhibens usque ad sinodicam causae suae examinationem. Preterea civitatem Wormaciensem, quam expulso episcopo, dissipato caelestis miliciae sanctuario, arcem belli speluncamque latronum fecerat, abducto presidio, episcopo Wormaciensi restituat, datis insuper sacramentis et obsidibus, ne quid deinceps rebellionis vel insidiarum ab civibus timere debeat. Porro si quid horum prevaricetur, tum se omni culpa, omni iurisiurandi religione, omni perfidiae infamia liberatos, non expectato ulterius Romani pontificis iudicio, quid rei publicae expediat, communi consilio visuros. Rex, cuius omnis spes omnesque copiae in artum coactae fuerant, gratulatus admodum, quod aliqua, quantumvis feda condicione urgentem ad presens calamitatem declinasset, promptissime per omnia obedientiam pollicetur. Statimque Coloniensem episcopum, Babenbergensem episcopum, Strazburgensem episcopum, Basilensem episcopum, Spirensem episcopum, Losannensem episcopum, Citicensem episcopum, Osenbruggensem episcopum, Uodalricum de Cosheim, Eberhardum, Hartmannum caeterosque excommunicatos, quorum antehac opera consiliisque gratissime utebatur, omnes castris egredi iubet; missis quoque Wormaciam nunciis milites, quos illic

presidii causa constituerat, abscedere urbemque episcopo patere precipit. Dehinc caeteris, qui ad auxilia sibi ferenda frequentes convenerant, singulis in sua dimissis, ipse iuxta condictum cum paucis Spiram contendit, ibique intra terminos et leges, quas principes prescripserant, aliquanto tempore mediocriter vitam moresque cohibebat.

Suevi et Saxones, postquam, deditis Wormaciensibus, statum civitatis episcopo pacatissimum reddiderunt, laeti ovantesque patriam repetebant, confestimque legatos Romam destinarunt, qui papam rei gestae ordinem edocerent enixeque flagitarent, ut sedandis per Gallias tantis bellorum civilium tempestatibus ipse statuta die suam non dedignaretur prestare presentiam.

Bruno. Aus: Scriptores rerum Germanicarum, Brunonis de bello Saxonico liber, editio altera rec. W. Wattenbach S 65f.

Ut igitur stilus velociter currat, humilitatem poenitentis accepturos se promittunt ea condicione, si vellet implere cuncta quae ei nostrates facienda proponunt. Quod cum ille spopondisset, hoc ei primum proponunt, ut episcopum Wormatiensem, qui iam diu fuerat expulsus, potentem faceret urbis suae: deinde ut mox litteras scribi faceret, in quibus se fateretur iniuste Saxones afflixisse, quas a nostris perspectas imagine sua nostris praesentibus signari faceret, et signatas per Italiam et Teutonicam terram mittendas per nostros nuntios, nostratibus daret: ipseque Romam veniens per dignam satisfactionem anathematis vinculo careret. Episcopus ergo statim cum magno honore in urbem deducitur: litterae in praesentia nostratium bulla regis signatae, per nostros nuntios per civitates Italiae regnique Teutonici diriguntur: ipse se tota festinatione parat, ut per Romani pontificis indulgentiam ligamen anathematis exuat. Nostrates vero singuli sacramento firmaverunt, ut nisi Heinricus quartus, Heinrici imperatoris filius, in Februarii mensis initio a banno per apostolicum absolutus fuisset, numquam amplius ullo ingenio suo rex eorum nec appellaretur nec esset. Quod sacramentum primo fecit patriarcha, et in litteras redactum in suum misit marsupium: quod tamen quia melius servavit in scripto quam in opere, sicut paulo ante dictum est, crudele supplicium dedit. Deinde fecit idem Pataviensis episcopus, sedis Romanae legatus: et post hos omnes qui aderant episcopi, duces, comites ceterique

maiores et minores: sed episcopi plus aliis in hoc egerunt, quia iuramentum in litteris etiam servaverunt. Tunc misso legato rogaverunt apostolicum, ut in principio Februarii vellet Augustam venire, ut causa diligenter examinata coram omnibus, vel eum solveret, vel eo fortius adhuc ligato alium sibi cum ipsius consensu quaererent, qui regnare sciret. His omnibus ibi peractis, exercitus uterque cum multa caritate dividitur, et uterque tripudians et Deo laudes cantans ad sua revertitur.

Der schwäbische Annalist (Berthold). Aus: Mon. Germ. hist. Scriptorum Tom. V 286,30ff.

Postremo diebus decem in huiusmodi studiis transactis, cum rex videret et audiret, tot et tantos apostolicae dignitati humiliter cessisse, eosque regem alium pro se constituendum deliberasse, et ipse quamquam nolens et invitus et prae dolore hoc fere ultra spiritum non habens, cessisse se quam vix simulavit non modo papae, verum quoque regni principibus in cunctis, quaecumque ipsi inponere et observare eum voluissent. Tunc visum est eis praeter caetera, ut inprimis Wormatiensi episcopo sedes et civitas sua libera redderetur, regina inde cum suis omnibus egrederetur, Saxonibus obsides illorum redderentur, et ut ab excommunicatis suis se rex omnino separaret, nec non litteras papae Gregorio, debitam oboedientiam satisfactionem et dignam poenitentiam se servaturum firmiter intimantes, absque mora dirigeret, ipse autem iuxta consilium eorum interim manendo responsum apostolicum et reconciliationem illius exspectaret. Haec et caetera omnia rex, quamquam non ex tota simplicitate, ilico peregit. Abhinc litteras, iuxta quod condixerant inter se compositas et in praesentia eorum sigillatas, quas tamen deinceps ipse clam alteravit et ad libitum suum mutavit, per Trevirensem episcopum Romam papae praesentandas transmisit. Primates vero regni, dolos solitamque vecordiam consiliariorum regis, quam tantotiens experti sunt, metuentes, et ipsi legatos boni testimonii, qui his omnibus quae ibidem acta sunt praesto fuerant, Romam pariter, ne papa dolis illorum deciperetur, properanter dirigunt, ipsumque per misericordiam Dei suppliciter obsecratum implorant, ut in has partes dissensionem huiusmodi compositurus venire dignaretur. Insuper ut regem ad apostolicae sedis oboedientiam perfectius constringerent, ante

quam ab invicem discederent, coniurabant, ut, si culpa sua ultra annum excommunicatus perduraret, ipsi eum ulterius regem non haberent. Indeque ob metum futurae in eos regis ultionis et iniuriae, quem per plures eorum non visum et insalutatum sibique nimis subiratum reliquerant, data sibi in invicem, si quid eis ob huiusmodi causam adversaretur, fide adiutoria, unusquisque glorianter in sua remearunt.

b) Obedienzerklärung König Heinrichs an Gregor (Entwurf? Verunechtete Fassung?[1]).

Aus: Mon. Germ. hist. Legum sectio 4 Constitutiones et acta publica Tom. I 114.

Consilio fidelium nostrorum ammonitus, sedi apostolicae et tibi Gregorio papae debitam in omnibus obedientiam servare promitto, et quaecunque eiusdem sedis vel tui honoris inminutio per nos orta videtur, devota satisfactione emendare curabo. Quia vero graviora quaedam de nobis iactantur, quae in eandem sedem et tuam reverentiam statuerim, ea congruo tempore vel innocentiae suffragio vel opitulante Deo expurgabo, vel tum demum pro his competentem penitentiam libenter amplectar. Condecet autem et sanctitatem tuam, ea quae de te vulgata scandalum ecclesiae pariunt, non dissimulare, sed remoto a publica conscientia et hoc scrupulo, universalem tam ecclesiae quam regni tranquillitatem per tuam sapientiam stabiliri.

c) Obedienzerklärung und -gebot König Heinrichs in einem allgemeinen Erlass.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 114.

Heinricus Dei gratia rex archiepiscopis, episcopis, ducibus, marchionibus, comitibus et cuiuscunque dignitatis ordini bonae suae voluntatis gloriosam dignationem.

Quia mansuetudini nostrae contra sedem apostolicam eiusque venerandum praesulem domnum Gregorium papam ab aliquibus subreptum esse fidelium nostrorum suggestione recognovimus, placuit nobis: priorem sententiam salubri consilio mutare et more antecessorum progenitorumque nostrorum eidem sacrosanctae sedi et, qui ei praeesse

[1]) Vgl. D. Schäfer, Hat Heinrich IV. seine Gregor gegebene Promissio von 1076 gefälscht? in: Historische Zeitschrift 1906 N.F. Bd. 60 S. 447ff.

dinoscitur, domno Gregorio papae per omnia debitam servare obedientiam et, si quid in eum gravius praesumptum est, competenti satisfactione componere. Volumus autem, ut et vos serenitatis nostrae exemplo ammoniti, solempnem beato Petro eiusque vicario satisfactionem exhibere non dubitetis, et quicunque eius banno se astrictos intelligunt, ab ipso videlicet domno papa Gregorio solempniter absolvi elaborent.

35. Die Absolution König Heinrichs zu Canossa.[1]) 1077 Januar 25ff.

a) Zusicherungen des Königs an Gregor 1077 Januar 28.

Aus: Mon. Germ. hist. l. c. S. 115.

Ego rex Heinricus de murmuratione et dissensione, quam nunc habent contra me archiepiscopi et episcopi, abbates, duces et comites ceterique principes regni Teutonicorum et alii qui eos in eadem dissensionis causa sequuntur, infra terminum, quem dominus papa Gregorius constituerit, aut iustitiam secundum iudicium eius aut concordiam secundum consilium eius faciam, nisi certum impedimentum mihi vel sibi obstiterit, quo transacto, ad peragendum idem paratus ero. Item si idem domnus papa Gregorius ultra montes seu ad alias partes terrarum ire voluerit, securus erit ex mei parte et eorum, quos constringere potero, ab omni laesione vitae et membrorum eius seu captione — tam ipse quam qui in eius conductu vel comitatu fuerint seu qui ab illo mittentur vel ad eum de quibuscunque terrarum partibus venerint — in eundo et redeundo vel alicubi morando. Neque aliud aliquod impedimentum habebit ex meo consensu, quod contra honorem suum sit; et si quis ei fecerit, cum bona fide secundum meum posse illum adiuvabo. Sic me Deus adiuvet et haec sancta euangelia.

Actum Canusie V. Kalendas Februarii, indictione XV, anno domini nostri Iesu Christi MLXXVII, praesentibus episcopis Umberto Praenestino, Giraldo Ostiensi, cardinalibus Romanis Petro tituli Sancti Chrisogoni et Conone tituli Sanctae Anastasie, et Romanis diaconibus Gregorio et Bernardo, et subdiacono Umberto. Item ex parte regis

[1]) Vgl. G. Meyer v. Knonau in der Deutschen Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft 1894 Bd. XI N.F. Bd. I S. 359 nebst der daselbst angegebenen Untersuchung von O. Holder-Egger.

interfuerunt Bremensis archiepiscopus et episcopi Vercellensis et Osnabrugensis et abbas Cluniacensis et multi nobiles viri.

b) Schreiben Gregors an die deutschen Fürsten mit Übersendung der Zusicherungen des Königs (1077 nach Jan. 28).

Aus: Registrum Gregorii IV 12 ed. Ph. Jaffé, Bibliotheca rerum Germ. Tom. 2 S. 256ff.

Gregorius episcopus servus servorum Dei omnibus archiepiscopis episcopis ducibus comitibus caeterisque principibus regni Teutonicorum christianam fidem defendentibus salutem et apostolicam benedictionem.

Quoniam pro amore iustitiae communem nobiscum in agone christianae militiae causam et periculum suscepistis, qualiter rex, humiliatus ad poenitentiam, absolutionis veniam impetraverit, et quomodo tota causa post introitum eius in Italiam huc usque deducta sit, vestrae dilectioni sincera caritate indicare curavimus.

Sicut constitutum fuit cum legatis, qui ad nos de vestris partibus missi sunt, in Longobardiam venimus circiter viginti dies ante terminum, in quo aliquis ducum ad clusas nobis occurrere debuit: expectantes adventum illorum, quatenus ad partes illas transire possemus. Verum cum, iam decurso termino, hoc nobis nunciaretur: his temporibus prae multis — quod et nos quidem credimus — difficultatibus ducatum nobis obviam mitti non posse, nec aliunde copiam ad vos transeundi haberemus, non parva sollicitudine, quid potissimum nobis agendum foret, circumventi sumus.

Interim vero, regem adventare, certe cognovimus. Qui etiam, priusquam intrasset Italiam, supplices ad nos legatos praemittens, per omnia se satisfacturum Deo et sancto Petro ac nobis, obtulit; et, ad emendationem vitae suae omnem se servaturum oboedientiam, repromisit: dummodo apud nos absolutionis et apostolicae benedictionis gratiam impetrare mereretur. Quod cum diu multis consultationibus differentes, acriter eum de suis excessibus per omnes qui intercurrebant nuncios redargueremus, tandem per semet ipsum, nichil hostile aut temerarium ostentans, ad oppidum Canusii, in quo morati sumus, cum paucis advenit. Ibique per triduum ante portam castri, deposito omne regio cultu, miserabiliter, utpote discalciatus et laneis indutus, persistens, non prius cum

multo fletu apostolicae miserationis auxilium et consolationem implorare destitit, quam omnes, qui ibi aderant et ad quos rumor ille pervenit, ad tantam pietatem et compassionis misericordiam movit, ut, pro eo multis precibus et lacrimis intercedentes, omnes quidem insolitam nostrae mentis duritiam mirarentur, nonnulli vero, in nobis non apostolicae severitatis gravitatem sed quasi tyrannicae feritatis crudelitatem esse, clamarent.

Denique instantia compunctionis eius et tanta omnium qui ibi aderant supplicatione devicti, tandem eum, relaxato anathematis vinculo, in communionis gratiam et sinum sanctae matris ecclesiae recepimus; acceptis ab eo securitatibus, quae inferius scriptae sunt. Quarum etiam confirmationem per manus abbatis Cluniacensis et filiarum nostrarum Mathildis et comitissae Adelaiae et aliorum principum, episcoporum et laicorum, qui nobis ad hoc utiles visi sunt, recepimus.

His itaque sic peractis, ut ad pacem ecclesiae et concordiam regni, sicut diu desideravimus, omnia plenius Deo adiuvante coaptare possimus, ad partes vestras data primum oportunitate transire cupimus. Hoc enim dilectionem vestram indubitanter scire volumus, quoniam, sicut in descriptis securitatibus cognoscere potestis, ita adhuc totius negocii causa suspensa est, ut et adventus noster et consiliorum vestrorum unanimitas permaxime necessaria esse videantur. Quapropter in ea fide quam coepistis et amore iustitiae omnes permanere studete; scientes: nos non aliter regi obligatos esse, nisi quod puro sermone — sicut michi mos est — in his eum de nobis sperare dixerimus, in quibus eum ad salutem et honorem suum, aut cum iustitia aut cum misericordia, sine nostrae et illius animae periculo adiuvare possimus.

c) Berichte der Schriftsteller.

Lampert von Hersfeld. Aus: Scriptores rerum Germ. Lamperti opera rec. O. Holder-Egger S. 290ff.

Interea rex Heinricus Mathildam comitissam ad colloquium evocavit eamque precibus ac promissionibus oneratam ad papam transmisit et cum ea socrum suam filiumque eius, Azzonem etiam marchionem et abbatem Cloniacensem et alios nonnullos ex primis Italiae principibus, quorum auctoritatem magni apud eum momenti esse non ambigebat, obsecrans, ut excommunicatione absolveretur, nec princi-

pibus Teutonicis, qui ad accusandum eum stimulo invidiae magis quam zelo iusticiae exarsissent, temere fides haberetur. Quorum papa legatione audita ait incongruum valde esse et ab ecclesiasticis legibus omnino alienum, ut absentibus accusatoribus causa accusati ventilaretur: quin immo, si innocentiae suae confideret, omni timoris scrupulo liberatus statuto die in Augustam, quo caeteri principes convenire statuissent, fiducialiter occurreret; se illic, discussis utrarumque partium allegationibus, nec odio nec gratia ab iure ad iniuriam devolvendum, sed iuxta leges ecclesiasticas quam rectissimam possit de singulis sententiam laturum esse. Ad haec illi responderunt, regem illius nusquam terrarum subterfugere iudicium, quem sciat equitatis et innocentiae incorruptissimum vindicem et advocatum fore, sed e vicino iam urgere diem anniversarium, quo excommunicatus fuisset, et principes regni hac expectatione suspensos attentosque anxie rei eventum prestolari, ut, si ante hanc diem excommunicatione non absolvatur, deinceps iuxta palatinas leges indignus regio honore habeatur nec ultra pro asserenda innocentia sua audientiam mereatur: proinde obnixius petere et hoc omni, quo papa iubeat, satisfactionis genere paratum emereri, ut solo interim anathemate absolvatur et communionis ecclesiasticae gratiam recipiat, responsurus ex integro, quacumque die, quocumque loco papa precipiat, tamquam nihil hac conventione actum sit, omnibus, quae accusatores eius obiecissent, criminibus et iuxta sententiam eius regnum vel retenturus, si obiecta purgasset, vel equo animo, si causa cecidisset, amissurus. Diu papa restitit, veritus in rege iuvenilis animi inconstantiam et proclive, quocumque assentatores impulissent, ingenium. Sed superatus tandem importunitate perurgentium et gravitate sententiarum: 'Si veraciter', inquit, 'eum facti penitet, coronam et caetera regni insignia in argumentum verae et ex animo actae penitudinis nostrae potestati dedat et se post tam contumax admissum regio nomine et honore deinceps indignum profiteatur'. Durum nimis hoc visum est legatis. Cumque vehementer insisterent, ut sententiam temperaret nec calamum conquassatum iudicii austeritate penitus contereret, vix et aegre tandem exoratus annuit, ut comminus veniret, et si veram pro admissis penitudinem gereret, culpam, quam sedi apostolicae contumeliam irrogando contraxerat, sedis apostolicae decretis nunc obediendo expiaret. Venit

ille, ut iussum fuerat, et cum castellum illud triplici muro septum esset, intra secundum murorum ambitum receptus, foris derelicto omni comitatu suo, deposito cultu regio, nihil preferens regium, nihil ostentans pompaticum, nudis pedibus ieiunus a mane usque ad vesperam perstabat Romani pontificis sententiam prestolando. Hoc secundo, hoc tercio die fecit. Quarto demum die in conspectum eius admissus, post multas hinc inde dictas sententias his postremo condicionibus excommunicatione absolutus est, ut die et loco, quemcumque papa designasset, evocatis ad generale concilium Teutonicis principibus presto esset et accusationibus, quae intenderentur, responderet, ipso papa, si ita expedire videretur, cognitore causarum assidente, et ad eius sententiam vel retineret regnum, si obiecta purgasset, vel equo animo amitteret, si probatis criminibus regio deinceps honore indignus iuxta ecclesiasticas leges decerneretur: nullam, sive retento sive amisso regno, huius iniuriae vindictam a quopiam hominum in perpetuum exacturus. Usque ad eam autem diem, qua causa eius legitime discussa terminaretur, nulla regii cultus ornamenta, nulla regiae dignitatis insignia sibi adhiberet, nihil circa rerum publicarum administrationem iuxta consuetudinem suo iure ageret, nihil, quod ratum fore oporteat, decerneret: postremo preter regalium serviciorum exactionem, quibus necessario ipse et sui sustentandi essent, nihil regium, nihil publicum usurparet; omnes etiam, qui ei sub iureiurando fidem dixissent, ab huius sacramenti vinculo et conservandae erga eum fidei debito apud Deum et apud homines interim liberi expeditique manerent: Ruotbertum Babenbergensem episcopum et Uodalricum de Cosheim et caeteros, quorum consiliis se remque publicam prodidisset, a sua in perpetuum familiaritate amoveret. Quodsi, purgatis quae obicerentur, potens confortatusque in regno perstitisset, subditus Romano pontifici semper dictoque obtemperans foret et ad corrigenda, quaecumque in regno eius contra ecclesiasticas leges prava consuetudine inolevissent, consentiens ei et pro virili portione cooperator existeret. Ad ultimum, si quid horum prevaricaretur, irritam fore hanc, quae nunc tantopere expetita sit, anathematis absolutionem, quin immo iam pro convicto confessoque habendum esse, nec ultra pro asserenda innocentia sua audientiam impetraturum, principesque regni omni deinceps questione,

cuncta iurisiurandi religione liberatos regem alium, in quem communis electio consensisset, creaturos esse. Gratanter rex accepit condiciones et servaturum se omnia quam sanctissimis poterat assertionibus promittebat. Nec tamen promittenti temere fides habita est. Sed abbas Cloniacensis, quoniam iurare monasticae religionis optentu detractabat, fidem suam coram oculis omnia cernentis Dei interposuit. Episcopus quoque Citicensis et episcopus Vercellensis et Azzo marchio et alii conventionis eius principes, allatis sanctorum reliquiis, sub iureiurando confirmaverunt facturum eum esse quae pollicebatur nec aliqua rerum asperitate vel casuum varie succedentium mutabilitate ab sententia deducendum.

Der schwäbische Annalist (Berthold). Aus Monumenta Germ. hist. Scriptores Tom. V 289, 10ff.

Tandem rex accepto suorum salubri satis consilio, prorsusque deposito priori, quem in papam iam malitioso vecors et odiosus excogitavit studio, interventu et auxilio praecipue domnae Mahthildis marchionissae, socrus suae Adelheidae itidem marchionissae, et abbatis Cluniacensis, qui et ipse cum papa nuper ob regis communicationem Romae reconciliatus advenerat, nec non omnium quoscumque suae parti attrahere poterat, papam convenire, eique per omnia subdi, cedere, oboedire et consentire proposuit. Eaque intentione, quamquam inter Longobardos qualitercumque dissimulata, praemissis ante se ob adducendos ad se praenominatos interventores nuntiis, ipse ad castellum praedictum paulatim eos subsecutus est. Qui properanter ad condictum locum regi occurrentes, eam causam pro qua convenerant, diu inter se multifario sermone ventilabant, et sollerti consultatione omnimodis secum pensabant: set nescio quos in ea dolosos, simulatorios pollicitationum amfractus suspicioso plurimum exploratu diligenter notaverant, quos papae, huiusmodi causarum ex multo iam tempore et usu cottidiano revera experientissimo, pro simplicibus et satis superque veracibus apportare metuerant. Attamen mox, quia sic necessitas expostulabat, remeantes, quicquid illud fuerit quod fucatum et perfidum aestimabant, totum papae seriatim plenaria veritate enarrabant.

Hos confestim e vestigio rex subsecutus, ad usque portam castelli praeceps et adhuc inopinatus, et absque responso apostolico eiusque verbo invitatorio, praecipi-

tanter cum suis excommunicatis luctuosus accessit, et pulsando satis, ut ingredi permitteretur, obnixe rogitat. Illic laneis indutus, nudis pedibus, frigorosus, usque in diem tertium foris extra castellum cum suis hospitabatur; et ita multis probationum et temptationum scrutiniis districtissime examinatus, et oboediens quantum ad humanum spectat iudicium inventus, christianae communionis et apostolicae reconciliationis gratiam, ut est consuetudo poenitentium, lacrimosus praestolabatur.

Domnus autem apostolicus, qui tam falli quam fallere cautissimus noluerit, quique regis tot pollicitationibus tanto totiens delusus, verbis illius non facillime crediderit, post multas consultationum sententiosas collationes vix ad hoc pertractus est, ut si iureiurando has, quas sibi nunc pro utilitate et statu sanctae aecclesiae inpositurus esset, oboedientiae et satisfactionis conditiones aut ipse per se, aut per eos quos sibi nominaret testes, confirmare promptissimus adveniret, et insuper fidem huius sacramenti in posterum firmissime observandi in manus interventorum illorum qui praesto fuerant, nec non imperatricis quae necdum aderat, dare et hoc pactum sic foederare consentiret, in christianam tantum communionem eum recipere non recusaret. Rex autem huiusmodi responso a papa recepto, durissimum hoc, quod propositum est,et ipse omnesque sui iudicabant: verumtamen, cum aliter reconciliari nullatenus posset, vellet nollet, satis moestissimus consensit.

Tandem vero ne ipse iuraret, vix apud papam interventum est: duo autem episcopi, Neapolitanus et Vercellensis, praeter alios familiares eius qui deinceps iurarent, ad sacramentum pro eo faciendum electi sunt. Qui, ut summam sacramenti memoremus, in hunc modum iurabant: ut videlicet dominus illorum Heinricus, quandocumque ipsi infra annum papa Gregorius constitueret, in concordiam et pacem cum principibus regni aut secundum iudicium aut misericordiam illius veniret, et nullam laesionem ipse sive suorum quisquam domno papae aut legatis illius inferrent, in quascumque partes regni ob regimen aecclesiae venirent, nec in captione nec in membrorum suorum truncatione: et, si ab aliquo alio laederentur, ipse, quando primum posset, bona fide illos adiuvaret; et si aliquod impedimentum ipsi obstaret, ut tempus et inducias, quas ipsi domnus papa constitueret, observare nullatenus posset, deinceps cum primum posset,

absque mora indilate observare festinaret. Hoc ut praedictum est pacto, introitus et accessus ad papam regi, magno lacrimarum fluore ploranti, caeterisque excommunicatis non parum similiter plorantibus patefiebat. Quid ibi lacrimarum ab utraque parte effunderetur, non facile quis enarraret; ubi domnus papa non minimum pro ovibus quae perierant, Deo requirendis fletu miserabili conquassatus, ipsis ut oportuit humiliter prostratis, et praesumptionis suae pertinaciam confessis, canonicae reconciliationis et apostolicae consolationis idoneos protulit adhortatus, et sic apostolica indulgentia et benedictione reconciliatos et christianae communioni redditos, in aecclesiam introduxit. Dehinc facta pro eis consueta oratione, et in osculo sancto regi et episcopis quinque, Argentino, Bremensi, Lausannensi, Basiliensi, Neapolitano, et caeteris maioribus dignanter salutatis, ipse papa missas fecit, et in loco communionis regi ad se vocato eucharistiam porrexit, quam antea ipsi interdixit. Cuius participatione rex se indignum fore contestans, incommunicatus digreditur. Unde mox apostolicus quasi quoddam indicium inpuritatis et quasi testimonium latentis in eo cuiuslibet ypocrisis, Spiritu revelante, non inprudenter capiebat, et nequaquam se verborum eius fidei deinceps totum ex toto credere praesumebat. Demum vero cibo satis decenter praeparato, simul ad eandem mensam consedebant, sobrio se victu honeste procurabant: et inde cum gratiarum actione surgentes, et non multa praeter maxime necessaria oboedientiae promissae, fidei datae, sacramenti non violandi, perfectae poenitentiae, nec non cavendi Longobardorum anathematis commonitoriola, ad invicem sibi colloquentes, rex accepta apostolica licentia et benedictione cum suis inde discessit, praeter episcopos, quos papa iussit illic incarcerari, prout sibi bene complacuit. Insuper pactum sacramenti cuiusdam, quod a familiaribus regis papae adhuc persolvendum restiterat, ab eis fiendum exigebatur. Quod ipsi contentiosa quadam discordia longe aliter quam conderetur, pervertere conantes, sese reatu periurii cito a papa capiendos dum metuerant, ne omnino ipsi iurarent, modis omnibus cavillosi diffugerant. Ex quibus Augustensis episcopus absque licentia noctu inde clandestina fuga non reconciliatus evaserat. Sic in primo pacto, quod ad invicem statuerant, papam artificiose delusum et deceptum, mendaces abierant.

Donizo, Vita Mathildis lb. 2 cap. 1 (in Hexametern). Aus: Mon. Germ. hist. Scriptorum Tom. XII 381, 58ff.

Post matris mortem fama currente per orbem, regem dampnatum per papam commemoratum, turbati certe fortes sunt atque potentes per totum regnum, dicentes, esse superbum non parere pie sinceriter atque benigne Romanae sedi, quae claves continet aevi. Quocirca regem statuunt contempnere, recte ni redeat, papae pacem studeat revocare. Non aliter se rex noscens regnare valere, ad consobrinam Mathildim misit, ut ipsa consilium caperet, quo papa veniret ab Urbe Longobardiam, peteret veniam sibi dignam ipse, suum iussum faceret dubio procul ultro. Papa precesque videns dominae Mathildis, eidem quod quaerit donat: dimisit denique Romam opilio dignus, Canossam venit et intus. Quem sancti Petri vice digniter illa recepit: salvificum rorem quae papae sumpsit ab ore. Regis Heinrici domina comitante Mathildi affuit et iuxta presentia turbaque multa; ex me fitque nova, dum fiunt talia, Roma. Urbs, honor ecce tuus mecum rex, papa simul sunt ac Itali proceres, nec non Galli proceresque ultramontani, Romani, pontificali stemate fulgentes; adsunt plures sapientes, inter quos abbas Hugo Cluniacensis hic astat, qui pater in lavacro regis fuerat sacrosancto.

Pacis sermones tractabant hi seniores; cumque dies per tres starent pro pace loquentes, et pax non esset, rex atque recedere vellet, cappellam sancti petit idem rex Nicholai; in qua pastorem lacrimans oravit Hugonem, ut pro pace sua fideiussor sibi fiat. *Non licet hoc*, abbas regi respondit; et astans illic Mathildis rogitavit eum; sed et ipsi *hoc faciet nemo*, respondit, *tu nisi, credo.* Poplitibus flexis dixit rex atque Mathildi: *Tu nisi me multum iuveris modo, non ego scutum ulterius frangam, mulctavit me quia papa. Consobrina valens, fac me benedicere, vade!* Ipsaque surrexit regique spopondit et exit ascendens sursum, stetit ac rex ipse deorsum. Alloquitur papam de regis fine reclamans. Sinceris dictis dominae venerabilis istis credidit antistes; ut iuret sic tamen ipse rex illi, sedi Romanae sitque fidelis. Praesul quaeque velit Gregorius, hoc sibi fecit rex retroscriptus. Solitoque nivem mage frigus per nimium magnum Ianus dabat hoc et in anno. Ante dies septem quam finem Ianus haberet, ante suam faciem concessit papa venire regem, cum plantis nudis a frigore captis. In cruce se

iactans, papae sepissime clamans: *Parce, beate pater! pie, parce michi peto plane!* Papa videns flentem, miseratus ei satis est est (zu korr. et = etiam?); nam benedixit eum, pacem tribuit, sibi demum missam cantavit, corpus dedit et deitatis; secum convivans super arcem quin Canusinam. Ipsum dimisit, postquam iuravit. Et ivit Urbem Reginam, qua stabat turba maligna pontificum, valde metuentes hanc fore pacem.

36. Schreiben Gregors an die Gläubigen in Deutschland über seine beabsichtigte Reise dorthin und über König Heinrichs Haltung.[1]) (1077 Ende Februar.)

Aus: Ph. Jaffé, Bibliotheca rerum Germ. Tom. 2 S. 545 f. Epistolae collectae Nr. 20.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilectissimis in Christo fratribus et filiis, archiepiscopis episcopis ducibus comitibus caeterisque principibus cum omni populo regni Theuthonicorum, christianam fidem et religionem defendentibus, salutem et apostolicam benedictionem.

Sicut in prioribus litteris et legatorum verbis vobis significavimus — intelligentes, quod digne Deo defensores iustitiae vos in vera oboedientia et apostolici principatus reverentia exibuistis, in vestra fide et consiliis fiducialiter spem ponentes — contra voluntatem pene omnium fidelium nostrorum, excepta carissima et fidelissima beati Petri filia, videlicet Mathilde, iter ad vos non solum inter multa incommoda sed et pericula aggressi sumus. Et pervenisse quidem potuissemus, si ducatum eo tempore, eo loco, quo constitutum erat, ex vestra parte habuissemus. Cum autem ex ipsa suspensione nostrae profectionis regi, in Italiam properanti, ad nos perveniendi daretur occasio, victi eius humilitate et multimodae penitudinis exhibitione, ab anathematis vinculo absolutum, in gratiam communionis eum recepimus; de cetero nichil secum statuentes, nisi quod ad cautelam et honorem omnium vestrum fore putavimus.

Cumque Langobardorum episcopi, totius negocii summam ad communem conventum et prudentiae vestrae consultationem reservatam esse, cognoscerent, nec de suis culpis ea quam sperabant impunitate absolutionem con-

[1]) Vgl. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. Band 3 Exkurs I und A. Hauck l. c. Band 3 dritte Aufl. 1906 S. 811 ff.

sequi potuissent, quantam superbiam quantosque maliciae conatus contra nos adorsi sint, ad dicendum quidem triste, ad audiendum est abhominabile: cum illi, qui in aecclesia Dei columpnae esse debuerunt, non modo in compage corporis Christi nullum locum teneant, sed pertinaciter impugnatores et, quantum ad se, destructores existant.

De rege vero, ut in his, quae nobis promisit, simpliciter aut obedienter ambulaverit, non multum laetari possumus: praesertim cum ex eius praesentia pessimi quique contra nos et apostolicam sedem plus audaciae, quam terroris pro perpetrata iniquitate, habeant.

Inter hec vestra consilia expectantes, tandem per filium nostrum Rapotonem, quem ad vos misimus, hoc vos velle et postulare cognovimus: si quo modo ad partes vestras transire possimus, atque id, ut cautius fieri possit, cum regis consilio et adiutorio agere studeamus. Nos itaque, sicut vobis mandavimus, vestrae voluntati atque consiliis in omnibus secundum beneplacitum Dei satisfacere cupientes, id ipsum per nuncios nostros cum rege statuere atque coaptare operam damus. Verum quo animo ipse nobis et vobis in hac causa consentire debeat, ante missionem huius legationis, quoniam rex a nobis longe distabat, praenoscere non potuimus; sed mox ut cognoverimus, vobis intimare non tardabimus.

Scitote igitur, quoniam haec est voluntas et desiderium nostrum: ut, vel consensu regis vel si eo nolente fieri possit, ad vos pro communi utilitate et salute omnium vestrum pertranseamus. Quod si, peccatis et pravorum studiis obstantibus, fieri nequiverit, absens tamen omnipotentem Deum obnixis semper orabo precibus: ut corda vestra et fidem in omni gratia et virtute confirmet, et ita in omnibus vestra consilia et facta dirigat, ut libertatem christianae religionis indefessa virtute defendere, et ea, quae ad statum et gloriam nobilissimi regni vestri Deo dignissima et vobis utilissima sunt, providere possitis et exequi. Vos autem in proposito defendendae iustitiae, quod pro nomine Christi et aeterna retributione incepistis, ita persistite, ut ad coronam tam sancti tam Deo placiti certaminis, Deo donante, pertingere valeatis.

Plura vobis per scripta misissemus, nisi quod tales ad vos nuncios direximus, quibus indubitanter crederes potestis: in quorum ore, quidquid in epistola minus continetur et pro vobis vel ad vos cor nostrum habet posuimus. Amen.

37. Berichte über die Verpflichtungen Rudolfs bei seiner Wahl.

Bruno. Aus: Scriptores rerum Germanicarum, Brunonis de bello Saxonico liber, editio altera rec. W. Wattenbach S. 67f.

Interea Saxones et Suevi Forcheim conveniunt, sed et de aliis regionibus legati aderant, qui quicquid isti de re publica commode definierint, idem laudare suos indicant. Aderat etiam legatus apostolici, qui cuncta quae de regno nostrates utiliter disponerent, apostolicae sublimitatis auctoritate firmaret. Ex multis quos probitate dignos in electione proposuerunt, tandem Rodulfum, ducem Suevorum, regem sibi Saxones et Suevi concorditer elegerunt. At cum singuli deberent eum regem laudare, quidam voluerunt aliquas condiciones interponere, ut hac lege eum super se levarent regem, quatinus sibi de suis iniuriis specialiter promitteret iustificationem. Otto namque dux non prius volebat eum sibi regem constituere, nisi promitteret honorem sibi iniuste ablatam restituere. Sic et alii multi suas singulares causas interponunt, quas ut ille se correcturum promitteret volunt. Quod intelligens apostolici legatus fieri prohibuit, et ostendens eum non singulorum sed universorum fore regem, ut universis iustum se promitteret, satis esse perhibuit. Ait etiam, si eo modo quo coeptum fuerat, promissionibus singillatim praemissis eligeretur, ipsa electio non sincera, sed haeresis simoniacae veneno polluta videretur. Tamen quaedam sunt ibi causae specialiter exceptae, quas, quia iniuste viguerant, deberet emendare: scilicet ut episcopatus non pro pretio nec pro amicitia daret, sed unicuique ecclesiae de suis electionem, sicut iubent canones, permitteret. Hoc etiam ibi consensu communi comprobatum, Romani pontificis auctoritate est corroboratum, ut regia potestas nulli per hereditatem, sicut ante fuit consuetudo, cederet, sed filius regis, etiam si valde dignus esset, potius per electionem spontaneam, quam per successionis lineam rex proveniret; si vero non esset dignus regis filius, vel si nollet eum populus, quem regem facere vellet haberet in potestate populus.

Paul von Bernried, Vita Gregorii VII. cap. 95.
Aus J. M. Watterich, Pontificum Romanorum vitae Tom. I S. 530.

Qui (scil. Rudolfus) utique regnum, non ut proprium, sed pro dispensatione sibi creditum reputans, omne haereditarium ius in eo repudiavit et, vel filio suo se hoc adap-

taturum fore, penitus abnegavit: iustissime in arbitrio principum esse decernens, ut post mortem eius libere non magis filium eius, quam alium eligerent, nisi quem ad id culminis aetate et morum gravitate dignum invenissent.

38. Gregor bannt zum zweiten Male König Heinrich und setzt ihn ab, gewährt König Rudolf die Regierung des deutschen Reiches. 1080 März 7.

Aus: Mon. Germ. hist. Legum sectio 4 Constitutiones et acta Tom. I 557ff. — Vgl. dazu das Rechtfertigungsschreiben Gregors an Bischof Hermann von Metz in Registrum Greg. VIII 21.

Beate Petre princeps apostolorum et tu beate Paule doctor gentium, dignamini queso aures vestras ad me inclinare meque clementer exaudire! Quia veritatis estis discipuli et amatores, adiuvate, ut veritatem vobis dicam, omni remota falsitate, quam omnino detestamini, ut fratres mei melius michi adquiescant et sciant et intelligant, quia ex vestra fiducia post Deum et matrem eius semper virginem Mariam pravis et iniquis resisto, vestris autem fidelibus auxilium praesto. Vos enim scitis, quia non libenter ad sacrum ordinem accessi; et invitus ultra montes cum domino papa Gregorio abii, sed magis invitus cum domino meo papa Leone ad vestram specialem ecclesiam redii, in qua utcunque vobis deservivi; deinde valde invitus cum multo dolore et gemitu ac planctu in throno vestro valde indignus sum collocatus. Hec ideo dico, quia non ego vos, sed vos elegistis me et gravissimum pondus vestrae ecclesiae supra me posuistis. Et quia super montem excelsum me iussistis ascendere et clamare atque annunciare populo Dei scelera eorum et filiis ecclesiae peccata eorum, membra diaboli contra me coeperunt insurgere et usque ad sanguinem praesumpserunt in me manus suas inicere. Astiterunt enim reges terrae et principes saeculares et ecclesiastici, aulici etiam et vulgares convenerunt in unum adversus Dominum et adversus vos christos eius, dicentes: ‚dirumpamus vincula eorum et proiciamus a nobis iugum ipsorum‘; et ut me omnino morte vel exilio confunderent, multis modis conati sunt in me insurgere.

Inter quos specialiter Heinricus, quem dicunt regem, Heinrici imperatoris filius, contra vestram calcaneum erexit ecclesiam, facta cum multis episcopis ultramontanis et Italicis conspiratione, annitens, me deiciendo eam sibi subiugare. Cuius superbiae vestra resistit auctoritas, eam-

que vestra destruxit potestas. Qui confusus et humiliatus ad me in Longobardiam veniens absolutionem ab excommunicatione quesivit. Quem ego videns humiliatum, multis ab eo promissionibus acceptis de suae vitae emendatione, solam ei communionem reddidi; non tamen in regno, a quo eum in Romana synodo deposueram, instauravi; nec fidelitatem omnium, qui sibi iuraverant vel erant iuraturi, a qua omnes absolvi in eadem synodo, ut sibi servarent, praecepi. Et haec ideo detinui, ut inter eum et episcopos vel principes ultramontanos, qui ei causa iussionis vestrae ecclesiae restiterant, iustitiam facerem vel pacem componerem, sicut ipse Heinricus iuramento per duos episcopos michi promisit. Praedicti autem episcopi et principes ultramontani audientes, illum non servare mihi quod promiserat, quasi desperati de eo, sine meo consilio vobis testibus, elegerunt sibi Rodulfum ducem in regem. Qui rex Rodulfus festinanter ad me misso nuncio indicavit, se coactum regni gubernacula suscepisse, tamen sese paratum michi omnibus modis oboedire. Et ut hoc verius credatur, semper ex eo tempore eundem mihi misit sermonem, adiciens etiam filio suo obside et fidelis sui ducis Bertaldi filio, quod promittebat, firmare. Interea Heinricus cepit me precari, ut illum contra predictum Rodulfum adiuvarem. Cui respondi: me libenter facere, audita utriusque partis ratione, ut scirem, cui iustitia magis faveret. Ille vero putans, suis viribus eum posse devincere, meam contempsit responsionem. Postquam autem persensit, se non posse sicut speravit agere, duo episcopi, Verdunensis videlicet et Osenburgensis, de consentaneis suis Romam venerunt et in synodo ex parte Heinrici me, ut ei iustitiam facerem, rogaverunt. Quod et nuncii Rodulfi fieri laudaverunt. Tandem, aspirante Deo sicut credo, statui in eadem synodo: in partibus ultramontanis fieri colloquium, ut illic aut pax statueretur aut, cui amplius iustitia faveret, cognosceretur. Ego enim, sicut vos mihi testes estis patres et domini, usque hodie nullam partem disposui adiuvare nisi eam, cui plus iustitia faveret. Et quia putabam, quod iniustior pars colloquium nollet fieri, ubi iustitia suum locum servaret, excommunicavi et anathemate alligavi omnes personas sive regis sive ducis aut episcopi seu alicuius hominis, qui colloquium aliquo ingenio impediret, ut non fieret. Predictus autem Heinricus cum ~~suis fautoribus~~ non timens periculum

THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
ST. MICHAEL'S
COLLEGE

inoboedientiae. quod est scelus idolatriae, colloquium impediendo excommunicationem incurrit et se ipsum anathematis vinculo alligavit magnamque multitudinem christianorum morti tradi et ecclesias fecit dissipari et totum paene Teutonicorum regnum desolationi dedit. Quapropter confidens de iudicio et misericordia Dei eiusque piissime matris semper virginis Mariae, fultus vestra auctoritate, saepe nominatum Heinricum, quem regem dicunt, omnesque fautores eius excommunicationi subicio et anathematis vinculis alligo. Et iterum regnum Teutonicorum et Italiae ex parte omnipotentis Dei et vestra interdicens ei, omnem potestatem et dignitatem illi regiam tollo et, ut nullus christianorum ei sicut regi oboediat, interdico omnesque, qui ei iuraverunt vel iurabunt de regni dominatione, a iuramenti promissione absolvo. Ipse autem Heinricus cum suis fautoribus in omni congressione belli nullas vires nullamque in vita sua victoriam optineat. Ut autem Rodulfus regnum Teutonicorum regat et defendat, quem Teutonici elegerunt sibi in regem, ad vestram fidelitatem ex parte vestra dono, largior et concedo; omnibus sibi fideliter adhaerentibus absolutionem omnium peccatorum vestramque benedictionem in hac vita et in futura, vestra fretus fiducia largior. Sicut enim Heinricus pro sua superbia, inoboedientia et falsitate a regni dignitate iuste abicitur, ita Rodulfo pro sua humilitate, oboedientia et veritate potestas et dignitas regni conceditur.

Agite nunc queso, patres et principes sanctissimi, ut omnis mundus intelligat et cognoscat, quia, si potestis in coelo ligare et solvere, potestis in terra imperia, regna, principatus, ducatus, marchias, comitatus et omnium hominum possessiones pro meritis tollere unicuique et concedere. Vos enim patriarchatus, primatus, archiepiscopatus, episcopatus frequenter tulistis pravis et indignis et religiosis viris dedistis. Si enim spiritualia iudicatis, quid de saecularibus vos posse credendum est! Et si angelos dominantes omnibus superbis principibus iudicabitis, quid de illorum servis facere potestis! Addiscant nunc reges et omnes saeculi principes, quanti vos estis, quid potestis; et timeant parvipendere iussionem ecclesiae vestrae. Et in praedicto Heinrico tam cito iudicium vestrum exercete, ut omnes sciant, quia non fortuitu sed vestra potestate cadet. Confundetur: utinam ad penitentiam, ut spiritus sit salvus in die Domini.

39. Schreiben Gregors an Bischof Altmann von Passau und Abt Wilhelm von Hirschau über Wahl eines neuen Gegenkönigs mit Angabe des von diesem zu fordernden Lehnseides. (1081 nach Februar.)

Aus: Registrum Gregorii VII 26 ed. Ph. Jaffé l. c. S. 473ff. Am Schluss verkürzt.

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilecto in Christo fratri et coepiscopo Pataviensi Altmanno et venerabili Hirsaugiensi abbati Willelmo salutem et apostolicam benedictionem.

Prudentia vestrae ex hoc satis gratulamur, quia, sicut oportebat, nunciare nobis vera summopere studuistis; praesertim cum multa et varia ex partibus vestris apud nos referantur.

Notificamus autem dilectioni vestrae: pene omnes nostros fideles audita morte Rodulfi beatae memoriae regis niti, ad hoc nos crebris adhortationibus flectere, ut Heinricum, iam pridem sicut scitis plura facere nobis paratum, cui ferme omnes Italici favent, in gratiam nostram recipiamus; adicientes, si ille in Italiam pro velle et conatu suo, non valens nobiscum habere pacem, contra sanctam ecclesiam venerit, ex vobis frustra sperandum fore auxilium. Quod quidem si nobis, qui illius superbiam parvi pendimus, deficiat, non adeo grave videtur. Si vero filiae nostrae Mathildi, cuius militum animos ipsi perpenditis, a vobis suffragatum non fuerit, quid aliud restat, nisi ut — cum sui resistere recusaverint, quam utique hac in re pro insana habent — ipsa vel coacta paci illius acquiescat aut, quicquid possidere videtur, amittat? Quam ob rem summopere niti vos oportet, eam certam reddere: an ex vobis praesidium expectare firmiter debeat.

Si Heinricus forte Longobardiam intraverit, admonere etiam te, karissime frater, volumus ducem Welfonem: ut fidelitatem beato Petro faciat, sicut coram imperatrice Agnete et episcopo Cumano mecum disposuit, concesso sibi — post mortem patris — eius beneficio. Illum enim totum in gremio beati Petri desideramus collocare et ad eius servitium specialiter provocare. Quam voluntatem si in eo vel etiam in aliis potentibus viris, amore beati Petri pro suorum peccatorum absolutione ductis, cognoveris, ut perficiant elabora; nosque certos reddere dili-

genter procura. Hac enim fiducia, ut Italici, remoti ab Heinrico, nobis immo beato Petro fideliter adhereant, Deo adiuvante efficere credimus.

Preterea admonendi sunt omnes in partibus vestris Deum timentes ac sponsae Christi libertatem diligentes: ut non, aliqua gratia suadente aut ullo metu cogente, properent eam temere personam eligere, cuius mores et cetera, quae regi oportet inesse, a suscipienda christianae religionis defensione et cura discordent. Melius quippe fore arbitramur, ut aliqua mora secundum Deum ad honorem sanctae ecclesiae rex provideatur idoneus, quam nimium festinando in regem aliquis ordinetur indignus. Scimus quidem, quod fratres nostri longo certamine diversisque perturbationibus fatigantur; nobilius tamen esse dinoscitur, multo tempore pro libertate sanctae ecclesiae decertare quam miserae ac diabolicae servituti subiacere. Certant namque miseri, scilicet membra diaboli, ut eiusdem misera servitute opprimantur; certant e contra membra Christi, ut eosdem miseros ad christianam libertatem reducant.

Quapropter fundendae sunt frequentissimae orationes et largissimae dandae elemosinae omnibusque modis redemptor noster exorandus: ut inimici nostri, quos suo praecepto diligimus, resipiscant et ad gremium sanctae ecclesiae redeant; suaeque sponsae, pro qua mori dignatus est, defensorem et rectorem, sicut eam decet, clementer tribuat. Nisi enim ita oboediens et sanctae ecclesiae humiliter devotus ac utilis, quemadmodum christianum regem oportet et sicut de Rodulfo speravimus, fuerit, procul dubio ei non modo sancta ecclesia non favebit sed etiam contradicet. De praedicto enim Rodulfo rege quid sancta Romana ecclesia speraverit et quid ille promittebat, tu ipse, frater karissime, satis cognoscis. Providendum est ergo: ut non minus ab eo, qui est eligendus in regem, inter tot pericula et labores sperare debeamus. Qua de re quid promissionis iuramento sancta Romana ecclesia ab illo requirat, in sequenti significamus:

„Ab hac hora et deinceps fidelis ero per rectam fidem beato Petro apostolo eiusque vicario pape Gregorio, qui nunc in carne vivit. Et quodcumque mihi ipse papa praecæperit, sub his videlicet verbis: „per veram oboedientiam", fideliter, sicut oportet christianum, observabo. De ordinatione vero ecclesiarum et de terris vel censu,

quae Constantinus imperator vel Carolus sancto Petro dederunt, et de omnibus ecclesiis vel praediis, quae apostolicae sedi ab aliquibus viris vel mulieribus aliquo tempore sunt oblata vel concessa et in mea sunt vel fuerint potestate, ita conveniam cum papa, ut periculum sacrilegii et perditionem animae meae non incurram. Et Deo sanctoque Petro, adiuvante Christo, dignum honorem et utilitatem impendam. Et eo die, quando illum primitus videro, fideliter per manus meas miles sancti Petri et illius efficiar."

Verum, quoniam religionem tuam apostolicae sedi fidelem et promissis tenemus et experimentis non dubitamus, de his si quid minuendum vel augendum censueris — non tamen praetermisso integro fidelitatis modo et oboedientiae promissione — potestati tuae et fidei, quam beato Petro debes, committimus.

Quod vero de sacerdotibus interrogastis, placet nobis: ut in praesentiarum — tum propter populorum turbationes tum etiam propter bonorum inopiam, scilicet quia paucissimi sunt qui fidelibus christianis officia religionis persolvant — pro tempore rigorem canonicum temperando, debeatis sufferre. De his nanque pacis et tranquillitatis tempore, quod Domino miserante cito futurum credimus, convenientius tractari pleniusque poterit canonicus ordo servari.

Aus Natur und Geisteswelt

Sammlung wissenschaftl.-gemeinverständlicher Darstellungen

Jedes Bändchen geheftet M. 1.—, in Leinwand gebunden M. 1.25

Geschichtliche Bibliothek:

Deutsche Städte und Bürger im Mittelalter. Von Oberlehrer Dr. B. Heil. 2. Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen.

Stellt die An
ostdeutschen
schaftlichen,
Bild von de
Ausgang des

Von Lut
Geschichte

Ein knappes
der Neuzeit,
bestimmend e
formator, Re
Was Martin
steht es begr

Politische
Von Pro

Bietet eine
französi
rung de
d. h. der
Taten

1848

Schilder
großen
Berlin,
tschechis
eindruck

Resta
geschi

Die R
geschi

Vom
der

Die drei
artige
lution"
leuchten
des Jah
mattung
von Pr
Bismar

Verl

ichte des
s. v. 1. # 12318

PONTIFICAL INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK CRESCENT
TORONTO—5, CANADA
12318

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

GRUNDRISS DER GESCHICHTSWISSENSCHAFT

Zur Einführung in das Studium der deutschen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit herausgegeben von Aloys Meister.

I. Band, I. und II. Lieferung. [546 S.] Lex.-8. 1906. Preis geh. *M* 11.— **Die III. Lieferung ist in Vorbereitung. Gesamtumfang des ersten Bandes ca. 43 Bogen. Preis geh. ca. *M* 14.— II. Band.** [Im Erscheinen.] **ca. 46 Bogen. Lex.-8. Preis geh. ca. *M* 14.— Die Abnahme einer Lieferung oder eines Abschnittes verpflichtet zum Bezug des betreffenden ganzen Bandes.**

Der „Grundriß" soll in knappem Zusammenhang und abgeschlossener Darstellung Studierenden wie Lehrern ein geeignetes Hilfsmittel zur Einführung, Wiederholung und Vertiefung des historischen Studiums bieten.

Der „Grundriß" soll auf der Höhe der wissenschaftlichen Errungenschaften der Geschichtsforschung stehen. Er soll das Neueste berücksichtigen und so den augenblicklichen Stand der Geschichtswissenschaft in den behandelten Einzeldisziplinen wiedergeben. Nicht die abgeklärten sicheren Ergebnisse allein, auch die neu aufgeworfenen, die ungelösten und zur Diskussion stehenden Fragen werden darin erörtert.

Der „Grundriß" soll anspornen zur Mitarbeit, zum Vergleichen und Beobachten sowie zum Sammeln entlegener Merkmale und Zeugnisse. Durch reiche Literaturangaben, besonders in Kontroversfragen, wird der Leser in die Lage gesetzt, das Gebotene weiter zu verfolgen und die Begründung des ausgesprochenen Urteils zu prüfen.

Der „Grundriß" eignet sich wegen seiner übersichtlichen, praktischen Anlage vortrefflich als Nachschlagewerk. Als solches wird er weder in Bibliotheken der höheren Schulen noch der historischen Vereine fehlen dürfen. Forschern auf dem Gebiete der Familiengeschichte und Altertumssammlern wird er vermöge eingehender Berücksichtigung der Hilfswissenschaften wertvolle Dienste leisten.

I. Band.

***Grundzüge der historischen Methode.** Von Professor Dr. A. Meister.

***Lateinische Paläographie.** Von Landesarchivar Dr. B. Bretholz.

***Diplomatik.** A. Die Lehre von den Königs- und Kaiserurkunden. Von Professor Dr. B. Thommen. B. Die Lehre von den Papsturkunden. Von Privatdoz. Dr. L. Schmitz-Kallenberg. C. Die Lehre von den nichtköniglichen (Privat-) Urkunden vornehmlich des deutschen Mittelalters. Von Privatdozent Dr. H. Steinacker.

***Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit.** Von Archivdirektor Geheimrat Dr. H. Grotefend.

***Sphragistik.** Von Archivdirektor Dr. Th. Ilgen.

***Heraldik.** Von Archivassistent Dr. E. Gritzner.

***Quellen und Grundbegriffe der historischen Geographie Deutschlands und seiner Nachbarländer.** Von Professor Dr. R. Kötzschke.

***Historiographie und Quellen der deutschen Geschichte bis 1500.** Von Privatdozent Dr. M. Jansen.

Quellen und Historiographie der Neuzeit. Von Professor Dr. H. Oncken.

II. Band.

Deutsche Wirtschaftsgeschichte bis zum 17. Jahrh. von Prof. Dr. R. Kötzschke.

***Wirtschaftsgesch. vom 17. Jahrh. bis zur Gegenwart** von Prof. Dr. H. Sieveking.

Deutsche Verfassungsgeschichte von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert von Professor Dr. A. Meister.

Deutsche Verfassungsgesch. vom 15. Jahrh. bis zur Gegenw. von Prof. Dr. G. Erler.

Rechtsgeschichte v. Prof. Dr. H. Naendrup.

***Verfassungsgeschichte der deutschen Kirche im Mittelalter** von Privatdozent Dr. A. Werminghoff.

Die katholische Kirche in der Neuzeit von Professor Dr. J. Freisen.

***Geschichte der protestantischen Kirchenverfassung** von Professor Dr. E. Sehling.

Die mit einem * versehenen Abhandlungen sind erschienen.